

Niedersächsische

WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover **_3_** 2022

Gut geschützt?

Warum Unternehmen sich gerade jetzt gegen Cyberangriffe sichern sollten.



Richtfest für das IHK-Gebäude

Meilenstein für die neue Zentrale der IHK in Hannover: Der Rohbau steht.

Digitale Abwicklung vorangetrieben

Hoheitliche Aufgaben online anbieten: Die IHK Hannover ist Pilotkammer. Die ersten Anwendungen laufen bereits.

Inmitten des Krisengebiets

Der Krieg wütet in einer weltweit bedeutenden Agrarregion. Was das für einen Saatgutanbieter heißt.



Industrie- und Handelskammer
Hannover

Infoservice

Kostenlos für
IHK-Mitglieder!

Unser Newsletter für kleine und mittlere Unternehmen

Rundum informiert

Die Industrie- und Handelskammer Hannover bringt Ihnen per E-Mail **aktuelle Wirtschafts-
informationen mit direktem Nutzen für Ihre tägliche Arbeit.**

Aus **21 Rubriken** können Sie die **Themen auswählen, die Sie interessieren:**

- Ausbildung
- Außenwirtschafts- & Zollrecht
- Digitalisierung
- Energie und Klimaschutz
- Fachkräfte
- Finanzierung & Förderprogramme
- Forschung & Innovation
- Gründung, Sicherung, Nachfolge
- Handel & Dienstleistungen
- Industrie
- International
- Konjunktur & Statistik
- Marketing, Vertrieb, E-Business
- Messen & Ausstellungen
- Planen, Bauen
- Recht
- Steuern
- Tourismus
- Umwelt, Nachhaltigkeit, Arbeitsschutz
- Verkehr & Logistik
- Weiterbildungs-Veranstaltungen

Unser Service wird bereits von rund 11.000 Abonnenten genutzt. Kostenlos für Mitgliedsunternehmen der IHK Hannover sowie Unternehmensgründer.

Anmeldung unter www.ihkinfoservice.de



Gelebte Digitalisierung

Die Uhr tickt: Das Onlinezugangsgesetz, kurz OZG, verpflichtet unter anderem Bund, Länder und Kommunen, bis zum Jahresende ihre Verwaltungsleistungen auch online anzubieten. Das gilt aber auch für die hoheitlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern, beispielsweise im Gewerberecht oder der Berufsbildung. Daran arbeiten wir mit Hochdruck: Bei der Einführung dieses digitalen Angebots ist die IHK Hannover eine von wenigen Pilotkammern bundesweit. Die ersten Leistungen sind seit April online.

Darauf sind wir, zugegeben, schon etwas stolz. Aber bevor wir in den Verdacht kommen, uns selbst zu sehr zu loben: So etwas geht nicht allein. Es ist eine Aufgabe und ein Projekt aller Industrie- und Handelskammern, in dem wir gerne eine Pilotfunktion übernommen haben. Die IHK Digital GmbH arbeitet bereits seit dem letzten Jahr an einem IHK-übergreifenden Leistungsportal.

Natürlich stehen wir noch am Anfang. Es bleibt auch noch viel zu tun. Für uns als IHK Hannover ist das aber keineswegs eine Last, sondern im Gegenteil eine Chance, unsere hoheitlichen Services für die Mitgliedsunternehmen digital zugänglich zu machen - leichter, schneller und unkomplizierter. Bundeseinheitliche Antragsverfahren und Zugänge helfen uns dabei, bürokratische Hürden und Komplexität kontinuierlich abzubauen. Digitales Bezahlen wird möglich sein. Unternehmen, die in mehreren IHK-Bezirken vertreten sind, können sich auf einheitliche Standardverfahren verlassen. Auch die Zusammenarbeit der Industrie- und Handelskammern untereinander wird leichter.

Nach und nach werden weitere Angebote online gehen. Dabei steht im Vordergrund, dass Unternehmen online auf die IHK-Leistungen zugreifen können. Aber natürlich werden sich auch die Prozesse in der IHK verändern. Wo Kapazitäten frei werden, nutzen wir sie für die regionale Wirtschaft: Wir wollen selbstverständlich nicht nur digital, sondern auch unmittelbar für unsere Mitgliedsunternehmen da sein - beratend und informierend, unterstützend und fördernd.

In diesem Sinne ist das, was wir jetzt mit dem OZG umsetzen, gelebte Digitalisierung im Interesse aller IHK-Mitgliedsunternehmen und der regionalen Wirtschaft insgesamt.

Maike Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin
IHK Hannover



Inhalt

3_2022

Bleiben Sie informiert! Lesen Sie unsere aktuellen Berichte online auf www.nw-ihk.de! Melden Sie sich kostenlos für den **NW-Newsletter** an, dann senden wir Ihnen regelmäßig Hinweise auf neue Artikel. Hier für den Newsletter anmelden: t1p.de/4wa4b

LINKS

Es dauert Ihnen zu lange bis zu nächsten Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft? Dann nutzen Sie unsere aktuellen Informationsangebote:

- ▶ www.nw-ihk.de
- ▶ www.hannover.ihk.de
- ▶ [www.twitter.de/ihk_hannover](https://twitter.de/ihk_hannover)
- ▶ www.facebook.com/ihkhannover
- ▶ www.instagram.com/ihk_hannover
- ▶ www.linkedin.com/company/ihk-hannover



Klaus Pothmann

Konjunktur

Die Gasversorgung ist für die Konjunktur in Deutschland entscheidend. Robert Habeck sieht Niedersachsen in einer wichtigen Rolle.

16



KWS Saat

Ukraine

Lebensmittelversorgung sichern und helfen: Was bedeutet der Krieg für KWS Saat und die rund 170 Beschäftigten in der Ukraine?

26

Porträtiert

H&S Anlagentechnik, Sulingen: Schäume im Kreislauf

12

Vor Ort

Onlinezugangsgesetz: IHK-Serviceportal online

14

Konjunktur-Aussichten: Der perfekte Sturm

16

Breitbandatlas: Wo gibt es schnelles Internet im Land?

20

Impulse für Hannovers Innenstadt

22

Weltweit

Delegationsreise: Was Skandinavien anders macht

24

Unternehmerisch

Ukraine: Krieg in der Kornkammer / Hamelner Interhelp-Aktion

26

Nachhaltig!

28

Anruf bei ... Catprint Media

30

Gestartet: Sigmaheat GmbH / Firmenjubiläen

32

Titelthema

Cyberangriffe: Reicht der Schutz?

34

Studie: Angriffe treffen jedes dritte Unternehmen

36

Verfassungsschutz sensibilisiert Unternehmen für Gefahren

38

Wie man den eigenen Schutz vor IT-Angriffen verbessert

40

Bekanntmachung

Sachverständige: Erlöschen der Bestellung

57

Praxiswissen

Steuern **42** • Fachkräfte **48** • International **52** • Digitalisierung **55** • Recht **56**

Rubriken

Editorial **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** • Unternehmensbörse **58** • Impressum **59** • Wirtschaft im Fernsehen/Medien **60** • Köpfe kurz & knapp **62** • Streifzüge **63** • Zuletzt **66**

Zwischenzeit

Wir wissen heute nicht, was morgen sein wird. Das ist für viele eine neue Erfahrung. Ein Ende des Krieges in der Ukraine scheint - heute - noch in weiter Ferne. Zwar scheint der Sommer gut zu werden, was Corona angeht: Wir leben mit dem Virus. Doch so unbeschwert, wie wir uns das gewünscht hätten, sind diese Tage eben nicht. Das Leiden eines Landes und seiner Menschen hier in Europa ist allgegenwärtig, muss uns berühren, und es bewegt uns. Und was kommt nach der Wärme dieses Sommers? „When the summer's gone - Where will we be?“ fragten schon The Doors in einem ihrer melancholischsten Lieder: Wo werden wir stehen am Ende des Sommers? Es ist als lebten wir in einer Zwischenzeit. Aber umso mehr gilt es dann, für die Zukunft zu arbeiten. Wo wir am Ende des Sommers, nach dieser Zwischenzeit stehen, haben wir zu einem guten Teil selbst in der Hand. Die IHK Hannover blickt mit dem Richtfest ihres Neubaus nach



Klaus Pohlmann

vorne, will sich neue Möglichkeiten erschließen, um auf der Höhe der Zeit für ihre Unternehmen da zu sein: Eindrücke vom neuen Gebäude finden Sie in dieser Ausgabe ab Seite 6. Zukunft

wurzelt aber in Vergangenheit. Auch die nehmen wir in dieser Ausgabe in den Blick. Wenn es um die Bewahrung der Wirtschaftsgeschichte geht, hat Niedersachsen wohl noch Nachholbedarf. Um dagegen ein Zeichen zu setzen, wird gerade eine Veranstaltung geplant (Seite 62). Für den September. Wenn der Sommer fast vorbei ist.

Klaus Pohlmann

Ihr

Klaus Pohlmann

Chefredakteur

pohlmann@hannover.ihk.de

Meilenstein

52° 21' 52" N
9° 49' 29" O

Der Richtkranz schwebt, der Rohbau steht: Im Mai war ein Meilenstein für die neue Zentrale der IHK Hannover erreicht. Im Sommer kommenden Jahres sollen dann rund 200 Beschäftigte der IHK an den neuen Standort umziehen. Sie werden dort eine moderne Arbeitsumgebung vorfinden, die den aktuellen Anforderungen entspricht. Aber ganz unabhängig davon, wie sehr ein Gebäude auf New Work ausgerichtet ist, steht doch beim Richtfest die Tradition und die Leistung aller am Bau Beteiligten im Mittelpunkt.

Weitere Eindrücke vom Richtfest auf Seite 8.



bau wo
www.bauwo.de

IHK
Industrie- und Handelskammer
Hannover

MBN

RICHTER-Perfektbau

Richtfest für den Neubau der IHK

Hier bewegt sich was!" Das sagte IHK-Präsident Gerhard Oppermann keineswegs mit Blick auf die Richtkrone über dem IHK-Neubau, die durch heftige Windböen schwankend in den blauen Himmel über der neuen hannoverschen IHK-Zentrale gezogen wurde. Oppermann meinte vielmehr die vergleichsweise kurze Planungs- und Bauphase bislang, und das in einer von Corona und zuletzt vom Krieg in der Ukraine geprägten Zeit.

Und ebenso hat der IHK-Präsident die neuen Möglichkeiten für die rund 200 Mitarbeitenden der IHK in Hannover vor Augen, mit New-Work-Arbeitsplatzkonzepten und digitaler Technik auf aktuellem Niveau. Deren Bedeutung für die künftige Arbeit der IHK mit neuen, zeitgemäßen Formen der Zusammenarbeit betont auch IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt immer wieder.



IHK-Präsident Gerhard Oppermann (l.) und Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay.

Seit Februar letzten Jahres laufen die Arbeiten. Mit

der traditionellen Feier ist nun eine große Etappe auf dem Weg zur Fertigstellung im Sommer 2023 abgeschlossen.

Dass die aktuellen IHK-Gebäude aus den 50er Jahren diese Möglichkeiten nicht bieten, sprach selbst Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay an. Er wies auf die wichtige Rolle der IHK für die Stadt hin und nannte als Beispiele den Innenstadt-Dialog und die Fachkräfteallianz.

Pohlmann (4)



IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt, IHK-Präsident Gerhard Oppermann sowie Jens Rothe, Bernhard Rückert und Daniel Ringeling vom Projektentwickler bauwo Grundstücksgesellschaft.

Aus Sicht der Stadt habe man mit der IHK-Zentrale für das Grundstück am Bischofsholer Damm jetzt die passende Nutzung gefunden und dafür auch eine Wartezeit in Kauf genommen. Onay sprach beim Richtfest Mitte Mai von einer „sehr schönen Entwicklung.“ Lob gab's vom Oberbürgermeister auch für die Gold-Zertifizierung des neuen Gebäudes gemäß Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen.

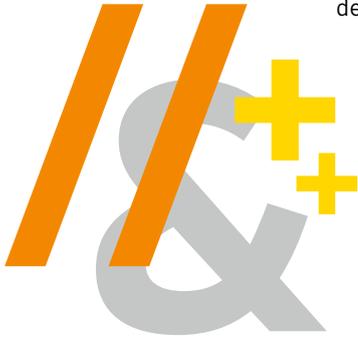
Für die bauwo Grundstücksgesellschaft als Projektentwickler war es das erste Richtfest in diesem Jahr, wie Geschäftsführer Bernhard Rückert betonte. In den vergangenen Jahren hatten Feiern am Bau Seltenheitswert, und auch der erste Spatenstich für die IHK-Zentrale fiel der Pandemie zum Opfer. Als Bauunternehmen sorgt die MBN GmbH für die Ausführung des Baus, dessen Fassade von einem grauen Klinker bestimmt sein wird. Neben rund 3000 Quadratmetern Bürofläche sind die flexibel nutzbaren Seminar- und Veranstaltungsräume mit einer Fläche von insgesamt rund 2400 Quadratmetern wichtig - darunter auch der Plenarsaal als Tagungsort für die Vollversammlung als gewählte Vertretung der regionalen Wirtschaft.

Blick vom Dach des Rohbaus auf Hannover.



Sonderzeichen in der Firma?

Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs können Sonderzeichen nur dann in Firmennamen aufgenommen werden, wenn sie auch aussprechbar sind, so ein Beschluss des Bundesgerichtshofes vom 25. Januar 2022, AZ: II ZB 15/21. In dem vorliegenden Fall wollte die Antragstellerin die Zeichen „//“ dem Namen Ihres Unternehmens voranstellen, was der BGH abgelehnt hat. Die Namensfunktion einer Firma gebietet es, dass diese artikulierbar ist. Dies sei zum Beispiel bei „&“ und „+“ der Fall, da sie im allgemeinen Sprachgebrauch „und“ und „plus“ ausgesprochen werden. Bei „//“ lasse sich aber nicht feststellen, dass sie bereits im allgemeinen Wortschatz verwendet werden.



sam

10

Vorschläge zur Innenstadtentwicklung hat die hannoversche Wirtschaft gemeinsam vorgelegt: mehr auf den Seiten 22/23.

Checkliste für Geflüchtete

Eine neue Checkliste des Netzwerks „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ stellt Unternehmen praktische Informationen zur Verfügung, wie die Anstellung von Geflüchteten aus der Ukraine erfolgreich gelingen kann. Neben Informationen zu Sozialversicherung, Krankenversicherung und der Eröffnung eines Bankkontos gibt sie auch Tipps an die Hand, wie die neuen Mitarbeitenden ganz unmittelbar beim Ankommen in Deutschland unterstützt werden können.

hir

t1p.de/7dvc6

Jahresempfänge der IHK



Willkommen zurück: Nach über zwei Jahren Pause finden jetzt die Jahresempfänge der IHK Hannover statt.

- Hannover: 13. Juni, 18 Uhr
- Göttingen: 15. Juni, 17 Uhr
- Hildesheim: 16. Juni, 17 Uhr

www.hannover.ihk.de/jahresempfaenge

Personalien



Andrea Aulkemeyer (57) ist seit Mai Finanzvorständin der Deutschen Messe AG. Sie bildet mit **Dr. Jochem Köckler** als Vorsitzendem den zweiköpfigen Messevorstand. Aulkemeyer ist seit 1987 in unterschiedlichen Führungspositionen im Gesundheitswesen tätig, unter anderem bei der Medizinischen Hochschule Hannover.



Eileen Billerbeck (25) ist neben ihrem Vater **Thomas Billerbeck** jetzt alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin der Billerbeck GmbH und setzt damit die Familiengeschichte des 1926 gegründeten Versicherungsmaklers in vierter Generation fort. Sie ist bereits seit 2021 im Unternehmen aktiv.



Christian Berndt ist neuer zweiter Geschäftsführer der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG). Er folgt damit auf **Susanne Haack**, die als Senatsmitglied an den Niedersächsischen Rechnungshof gegangen ist.

Philipp Schulte-Noelle ist nicht mehr CEO von Ottobock. Interimsweise hat **Oliver Jacobi** diese Position zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben übernommen. Ebenfalls wurde im Mai bekanntgegeben, dass **Dr. Arne Kreitz** (42) künftig für Finanzen zuständig ist. Er folgt auf **Kathrin Dahnke** (61), die das Unternehmen verlässt. Der geplante Wechsel im Finanzressort werde damit früher als geplant vollzogen, so **Professor Hans Georg Näder**, Eigentümer und Vorsitzender des Verwaltungsrats der Ottobock SE & Co. KGaA. Näder würdigte den Einsatz von Dahnke. Ihr Nachfolger Kreitz hat bereits seit 2018 in der erweiterten Geschäftsführung von Ottobock an der Transformation des Unternehmens mitgearbeitet.

Iris Kremers übergibt auf eigenen Wunsch zum 1. Juli ihre Vor-

Personalien

standsmandate bei HDI Deutschland an **Holm Diez**. Kremers bleibt aber in verschiedenen Aufsichtsräten für die Gruppe aktiv.

Markus Lehnemann soll vom kommenden Jahr als Vorstandsmitglied das Privatkundengeschäft der Sparkasse Hannover leiten. Der 47-Jährige kommt von der Sparda-Bank Nürnberg eG.



Mathias Schliep, Vorsitzender der Geschäftsführung der Northeimer Thimm-Gruppe, wird sein Amt mit Ablauf seines 60. Lebensjahres zum 1. Juli an **Kornelius Thimm (45)** übergeben. Schliep stand 23 Jahre an der Spitze der Thimm-Gruppe und wird sie als Verwaltungsrat weiterhin begleiten. Kornelius Thimm wird die Gruppe als CEO gemeinsam mit **Holger Dunker** (CFO) führen.

Dr. Lutz Steiner ist seit April Senior Vice President Innovation bei der Lenze SE. In der neu geschaffenen Position unterhalb der Vorstandsebene leitet er die gesamte Innovation der Lenze-Gruppe. Zuletzt verantwortete Steiner bei ABB China die Forschung und Entwicklung in der Gebäudeautomation.



Peter Ulwahn, bislang Chief Digital Officer von TUI Musement, ist seit Mai Chef dieses TUI-Tochterunternehmens mit Zentrale auf Mallorca. Zudem verantwortet er künftig im Group Executive Committee der TUI das Feld Touren und Aktivitäten. Er tritt die Nachfolge von **David Schelp** an.



Digital first! Zwischen den NW-Ausgaben lesen Sie Personalien online & aktuell:

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

Techtide: Vorab-Treffen

Im Vorfeld zur Techtide 2022 veranstaltet die Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen gemeinsam mit dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium im Herbst digitale Regionalkonferenzen. Die IHK Hannover hat sich Digital Leadership als Thema vorgenommen: „Die moderne Art des Führens?“ Das Thema wird praxisorientiert beleuchtet und es werden Beispiele aufgezeigt. Mit dabei bislang unter anderem: Professorin Martina Peuser (Leibniz Hochschule), Stefan Muhle (DigiStS), Maike Bielfeldt (IHK Hannover). Die Teilnahme an der digitalen Veranstaltung am 6. September ist kostenlos.

Die Techtide hat sich in den vergangenen Jahren als Treffpunkt der niedersäch-



Zukunftssuchende: Techtide 2021

sischen IT-Szene etabliert. Informationen zu den weiteren Regionalkonferenzen der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern und zur Techtide selbst finden sie unter:

www.techtide.de/rk

SCHAUFENSTER

Benjamin Brommann/Hannover 96



Bundesligareife Werbung in Hannover: Die längste LED-Bande der 2. Liga

Die längste LED-Bande der 2. Fußball-Bundesliga mit 662 Metern steht seit Anfang Mai in der HDI-Arena und damit im Stadion von Hannover 96. Damit treibt der Zweiligt nach eigenen Angaben seine Digitalisierung voran. Für die digitale Bandenwerbung wurde die langjährige Partnerschaft mit der declaro Beschriftungs GmbH, Gütersloh, um vier Jahre verlängert. Das Bandensystem wurde als Vorgriff auf die kommende Spielzeit umgestellt. Anstelle der klassischen Drehbande wurde nun auch hinter den Toren eine zweite LED-Reihe platziert. Hinzu kommt eine sogenannte Video-Off-Bande vor der Osttribüne, die zwar von den Kameras nicht eingefangen wird, aber das Stadionpublikum erreicht.

pm

3

FAKTEN ZU

BRUCHHAUSEN-VILSEN

IM LANDKREIS DIEPHOLZ

1. Hinter Freimarkt, Stoppelmarkt und Kramermarkt ist der Brokser Heiratsmarkt in der letzten Augustwoche in Bruchhausen-Vilsen eines der beliebtesten Volksfeste der Region - mit traditioneller Junggesellenversteigerung und Viehmarkt zum Abschluss.
2. In dem seit 1973 anerkannten Luftkurort vor den Toren Bremens verkehrt eine der ersten Museumseisenbahnen Deutschlands, betrieben vom Deutschen Eisenbahn-Verein.
3. Seit 1911 füllt die Vilsa-Brunnen Otto Rodekohl GmbH in Bruchhausen-Vilsen ihr Mineralwasser Vilsa ab und gehört zu den führenden Mineralbrunnen im Nordwesten Deutschlands.



IdeenExpo: Start am 2. Juli

Anfang Juli kehrt die IdeenExpo, die Jugendliche für technische und naturwissenschaftliche Berufe begeistern soll, auf das Messegelände in Hannover zurück. Vom 2. bis 10. Juli rechnen die Organisatoren mit mehr als 300000 jungen Besucherinnen und Besuchern. „Wir belegen in etwa die gleiche Fläche wie 2019, haben aber mehr Aussteller gewinnen können“, erklärte Dr. Volker Schmidt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der IdeenExpo GmbH. Die IHK Hannover, die zu den Unterstützern der ersten Stunde der IdeenExpo gehört und Mitglied im Aufsichtsrat ist, präsentiert sich in diesem Jahr auf einem Gemeinschaftsstand mit der Region Hannover. Robotik steht dort besonders im Fokus. Der Eintritt zur IdeenExpo ist frei. Alle weiteren wichtigen Informationen finden sich im Netz.

gt

www.ideenexpo.de

Anzeige



SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-
Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.

Schäume im Kreislauf

Die **H&S Anlagentechnik GmbH** aus Sulingen hat eine Anlage zum Recycling von Matratzen entwickelt, die sogar das Interesse eines multinationalen Einrichtungskonzerns geweckt hat. Weltweit realisiert das Unternehmen Anlagen und Verfahrenstechniken zur Lagerung, Formulierung und Herstellung von Polyurethanen sowie zur chemischen Umsetzung von PU zu Polyol - dem Stoff, aus dem viele Matratzen bestehen.

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Alte Matratzen wandern auf den Müll. Besser gesagt in die Verbrennungsanlage. So war das bislang in der Regel bei den Millionen Matratzen, die jedes Jahr in Deutschland und Europa entsorgt werden. Erst seit einigen Jahren gewinnt auch in diesem Bereich das Thema Recycling mehr Bedeutung. Daran hat ein Sulinger Unternehmen großen Anteil, das ein Verfahren zum chemischen Recycling von Matratzen, die aus Polyurethan (PU) bestehen, entwickelt hat. Mit den zum Patent angemeldeten Prozessen der H&S Anlagentechnik können Schaumstoffe in ihre chemischen Grundbestandtei-

le zerlegt und zu einem nicht unerheblichen Teil wiederverwendet werden. „Für die Hersteller von Matratzen und anderen Schaumstoffprodukten bietet das gleich mehrere Vorteile - nicht nur in Sachen Nachhaltigkeit wegen des besseren CO₂-Fußabdrucks, sondern auch finanziell“, erklärt der für den Vertrieb zuständige Geschäftsführer Ralf Knief. So können zwischen 20 und 30 Prozent des Polyols, das zusammen mit Isocyanat reagiert und zu Schaumstoff wird, durch den Sekundärrohstoff ersetzt werden. Weniger Polyol, bedeutet einfach gesagt weniger Erdöl, das benötigt wird. Das schont die natürlichen Ressourcen. Und der Energieeinsatz verringert sich auch, sagt Knief. In den

besonderen Zeiten, geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine, den Rohstoffknappheiten und gestörten Lieferketten sind das Vorteile. „Aber schon seit dem letzten Jahr ist das Recycling von Schaumstoffen plötzlich ein großes Thema“, sagt Knief. So hätten inzwischen auch die großen Hersteller die Wiederverwertung für sich entdeckt, was die Sulinger aber nicht beunruhigt. Denn die ersten Anlagen von H&S zum Recycling von Altmatratzen sind bereits seit verganginem Jahr im Einsatz, in Frankreich und den Niederlanden. „Unsere Nachbarn sind schon etwas weiter als wir“, findet der 56-Jährige. Die Franzosen etwa haben vor Jahren ein landesweites System zur Verwertung von Möbeln aufgebaut und bei der Suche nach einem Verfahren für Matratzen sind sie auf den Anlagenbauer aus Niedersachsen gestoßen. H&S ist hier ein Teil eines Projekts, an dem auch die europäische Tochter eines



85

Prozent des Umsatzes werden im **Ausland** erwirtschaftet.

international tätigen Chemie-Konzerns mitwirkt. In den Niederlanden ist es ein Tochterunternehmen eines globalen Möbelkonzerns, das die Recyclinganlage aus Sulingen für die Verwertung der eigenen Matratzen einsetzt.

Als Rüdiger Schaffrath, der heutige Inhaber sowie Geschäftsführer, zusammen mit seinem langjährigen Geschäftsfreund das Unternehmen mit ihren beiden Initialen im Namen 1988 gründeten, ging es zunächst nur um das Handling, die Lagerung, das Pumpen, Rühren und Beheizen der zur Schaumstoffherstellung benötigten beiden Grundstoffe. Damals wurden vielfach noch Fässer zum Transport und zur Lagerung der Stoffe benutzt, was unter anderem zur Folge hatte, dass Reste in den Behältern blieben und die Fässer selbst entsorgt werden mussten. Die zwei Gründer entwickelten eine Kompakttankanlage und später Tanklager, die die Fässer überflüssig machten. Die Konstruktion von Tanklagern sowie Misch- und Dosiereinheiten gehören auch heute noch zum Kerngeschäft von H&S Anlagentechnik, die in ihrer Nische in Deutschland und Europa nur eine Hand voll Mitbewerber haben.

Anlagen sind weltweit gefragt

Eine eigene Fertigung betreibt das Unternehmen nicht. „Allein aufgrund der Grö-

ße der Anlagen wäre das oft schwierig. Wir arbeiten aber eng mit langjährigen Partnern zusammen und unsere eigenen Ingenieure begleiten die Kunden von der Planung bis zur Inbetriebnahme“, erklärt Knief, der den Exportanteil am Umsatz auf 85 Prozent schätzt. Die Anlagen von H&S sind weltweit gefragt. Aktuell laufen Projekte in den USA, Mexiko, Osteuropa und Tschechien. Die Zentrale der H&S Anlagentechnik mit der Verwaltung sowie den Abteilungen Vertrieb und Technik/Projektierung befindet sich in Sulingen, etwa 50 Kilometer südlich von Bremen. Das Unternehmen verfügt zudem über ein Forschungslabor vor den Toren Berlins in Wildau. Keine halbe Stunde entfernt vom Berliner Flughafen ist es auch für internationale Kunden bequem erreichbar. Über einige Jahre war die H&S Anlagentechnik seiner Zeit ein Stück weit voraus. Denn bis in das letzte Jahr hinein bestand kaum Interesse an den Anlagen zum Recycling von Schaumstoff-

fen, an denen das Unternehmen bereits seit etwas mehr als 20 Jahren geforscht hatte. Vor sieben Jahren verkauften die Sulinger erstmals einen Prototypen, der Produktionsabfälle aus der Schaumstoffproduktion aufbereiten konnte. „Der Verschnitt konnte so der Produktion wieder zugeführt werden“, erklärt Knief. Anstatt die Abfälle zu recyceln hätten viele Schaumstoff- oder Matratzenhersteller die Abfälle aber lieber zu einem beliebigen Restprodukt, das in den USA unter vielen Teppichen liegt, verarbeitet oder dorthin verkauft. Solange es einen anderen Weg gab, bestand kein Interesse an einer vergleichsweise teuren Anlage zum Recycling.

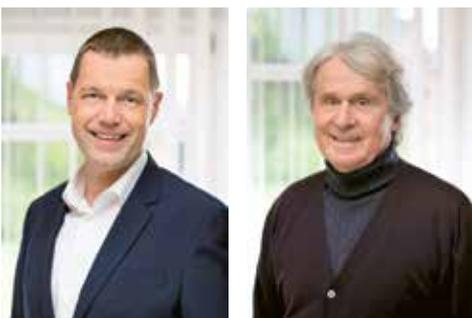
Allerdings dürften nicht zuletzt auch striktere Verwertungsvorgaben auf europäischer Ebene, etwa die EU-Abfallverordnung, dazu führen, dass sich das Recycling mehr und mehr durchsetzen wird – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit.

H&S Anlagentechnik / RetourMatras



Oben: Chemische Recycling-Anlage zur Gewinnung von Polyole aus Schaumstoffmatratzen.
Unten: Produktionslinie zur Zerlegung von Altmatratzen in den Niederlanden, bei der auch die H&S-Anlage für das Schaumstoffrecycling zum Einsatz kommt.

ZUMAYA, FOTOGRAFIE (2)



Ralf Knief, Geschäftsführer Vertrieb (l.) sowie Inhaber/Geschäftsführer Rüdiger Schaffrath (r.)

Onlinezugangsgesetz: IHK-Serviceportal ist online

Seit April können Unternehmen bei der IHK Hannover online auf erste **hoheitliche Leistungen** zugreifen. Weitere werden folgen: Ende dieses Jahres sollen rund 90 online verfügbar sein. Damit werden die Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes umgesetzt.

Von Tim Bauer, IHK

Die Ziele des 2017 beschlossenen Onlinezugangsgesetzes (OZG) sind klar: Kommunikation mit öffentlichen Verwaltungen soll online möglich sein, Mehrwerte für die Antragstellenden bieten und dabei die Durchlaufzeiten der Antragsbearbeitung verringern. Neben Bund, Ländern und Kommunen sind hier auch die Industrie- und Handelskammern in Deutschland verpflichtet, die Vorgaben des OZG bis Ende 2022 für den Bereich der hoheitlichen Aufgaben zu erfüllen. Um das umzusetzen, haben sich die 79 Industrie- und Handelskammern auf ein einheitliches Leistungsportal verständigt:

<https://service.ihk.de>. Bis zum Jahresende werden dort über 90 Leistungen aus den Bereichen Bildung, Außenwirtschaft, Gewerberecht, Umwelt, Verkehr und Wirtschaftsförderung online geschaltet.

Die IHK Hannover hat die Konzeption und Entwicklung des Portals in den letzten Wochen, gemeinsam mit sieben weiteren IHKs, intensiv als Pilotkammer begleitet. Ziel der Pilotierung waren insbesondere das Aufdecken von betriebsbehindernden Themen - technisch sowie organisatorisch -, die Sicherstellung eines stabilen Portalbetriebs und die Reduzierung von Unsicherheiten aus Sicht der Antragstellenden und IHKs. Auch Basiscomponenten wie das E-Payment, die

Logins und das zentrale Supportmodell wurden eingehend getestet. Mit Erfolg, denn die ersten Leistungen sind online.

Erste Anträge jetzt möglich

Mitgliedsunternehmen, Kundinnen und Kunden können ab sofort erste Anträge im Bereich Gewerberecht stellen. Hierunter fallen beispielsweise Erlaubnis- und Verzichtserklärungen im Rahmen von Vermittler- und Beratertätigkeiten sowie Eintragungs- und Löschanträge in die jeweiligen Register nach den Vorgaben der Gewerbeordnung. Ebenfalls möglich ist das sichere, digitale Übermitteln der für die Anträge erforderlichen Dokumente. Dazu gehören zum Beispiel die Prüfungsberichte der Bauträger und Baubetreuer oder nach Aufforderung von Weiterbildungsnachweisen der Immobilienmakler und/oder Wohnimmobilienverwalter.

Ein großer Vorteil im Sinne der behördenübergreifenden Standardisierung ist der Portal-Login, der mittels ELSTER-ID (als Unternehmen oder natürliche Person) oder Nutzerkonto Bund (nur als natürliche Person) möglich ist. Der Bund hat diese Konten im Rahmen des OZG als Standardzugang für behördliche Leistungen definiert. Darüber ist dann auch der Zugang zu anderen Verwaltungsportalen möglich.

Bundesweiter Portalverbund

Apropos andere Verwaltungsportale: Das IHK-Serviceportal ist Teil des bundesweiten Portalverbundes und ermöglicht perspektivisch die Leistungssuche über den Bereich der Industrie- und Handelskammern hinaus. So kann bald direkt zu den Anträgen der zuständigen Behörde vermittelt werden. Wird beispielsweise das Stichwort „Gewerbebeantragung“ im IHK-Portal eingegeben, verlinkt dieses in Zukunft direkt auf die entsprechenden Antragsformulare der zuständigen

Ausbildungsnachweise digital führen

Statt Tages- und Wochenberichte auf Papier zu verfassen, einzureichen, zu sichten und freizeichnen zu lassen, gibt es seit letztem Jahr eine kostenlose digitale Lösung für sämtliche anerkannten IHK-Ausbildungsberufe. Mit dem sogenannten digitalen Berichtsheft haben die Industrie- und Handelskammern ein Angebot entwickelt, das Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie IHK-Mitgliedsunternehmen kostenlos nutzen können. Alle offiziellen Berufsbilder sind erfasst und werden vom System unterstützt. Das bisherige Verfahren, Ausbildungsnachweise schriftlich oder mittels MS-Word zu erstellen, bleibt selbstverständlich weiterhin bestehen. Ebenso können Produk-

te anderer Anbieter des Digitalen Berichtshefts verwendet werden. Das digitale Berichtsheft der IHK Hannover nutzen seit der Einführung bereits über 500 Auszubildende. Ab dem neuen Ausbildungsjahr 2022 werden voraussichtlich viele Auszubildende hinzukommen.

Unternehmen, die das Digitale Berichtsheft nutzen möchten, benötigen im Vorfeld eine einmalige kostenfreie Registrierung im Berechtigungssystem der IHK („IDM-System“). Dazu gibt es eine ausführliche Anleitung zur Registrierung unter www.hannover.ihk.de (Dok.-Nr. 5184974). Hier finden Sie auch Benutzerhandbücher und weitere Informationen zum Download.

spe

Gemeinde, Samtgemeinde oder Stadt. Erforderlich für diese Funktion ist der Anschluss der jeweilig zuständigen Behörde im Portalverbund.

Wer noch keine ELSTER-ID oder Nutzerkonto Bund hat, kann die Registrierung auch über das IHK-Leistungportal initiieren. Ein Klick auf den Button „Anmelden“ genügt, und nach Auswahl des gewünschten Kontotyps wird direkt an die jeweiligen Registrierungsprozesse weitergeleitet.

Einmal im Portal angemeldet, erfolgen die Antragstellung und Kommunikation digital – ein Ausdrucken und Unterschreiben der Antragsunterlagen ist nicht notwendig. Nach der digitalen Übermittlung lässt sich der Antragsstatus jederzeit im Portal nachvollziehen. Rückfragen der IHK können ebenfalls direkt im Portal beantwortet und gegebenenfalls weitere erforderliche Anlagen hochgeladen werden. Den Ergebnisbescheid erhalten die Antragstellenden direkt in ihr E-Mail-Postfach. Sobald die entsprechende Schnittstelle zur Verfügung steht, wird der Bescheid in Zukunft direkt in das ELSTER-Postfach übermittelt. Auch der Gebührenbescheid wird elektronisch zugestellt. Zudem ist für erste Leistungen nun die Zahlung via E-Payment möglich. Angeboten werden zahlreiche Zahlungsarten: Paypal, Visa, Mastercard, Sofortüberweisung, Sepa, Paydirekt und Giropay.

Einheitliche Prozesse

Positiv für Unternehmen mit Betriebsstätten in mehreren IHK-Bezirken ist auch die harmonisierte Antragstellung, die nun für alle IHKs gleich aufgebaute Prozesse vorsieht. Verschiedene Logins und ab-



So sieht das OZG-Portal der IHK Hannover aktuell aus.

weichende Antragsmasken gehören damit bald der Vergangenheit an. Sollte eine IHK bestimmte Leistungen an andere Industrie- und Handelskammern übertragen haben, werden die Antragstellerinnen und Antragsteller im Portal darauf hingewiesen und der digitale Antrag wird direkt weitergeleitet.

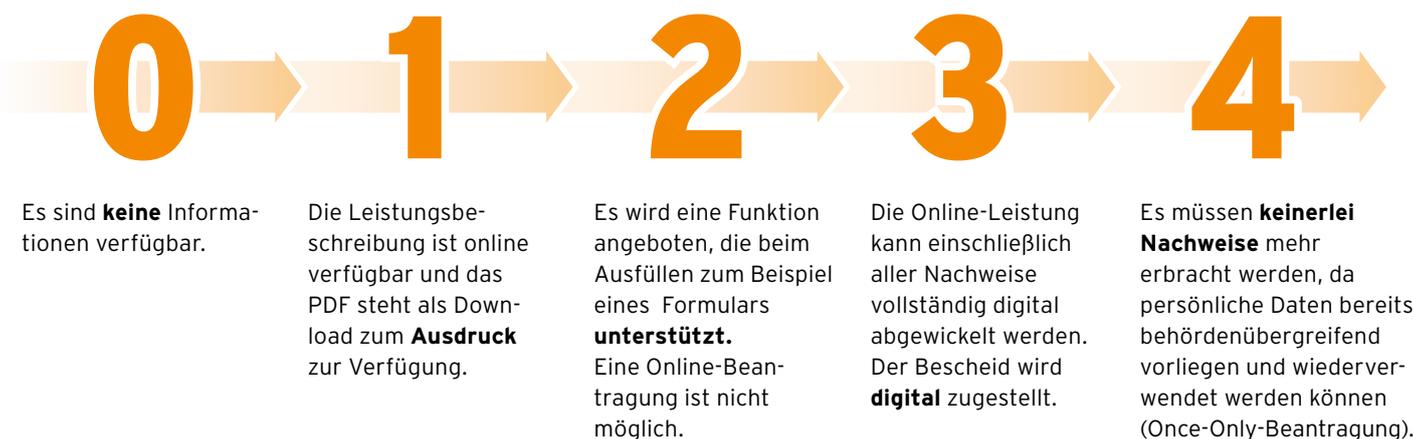
Gemeinsam arbeiten die Industrie- und Handelskammern bereits an den nächsten Ausbaustufen des Leistungsportals. Ab Spätsommer sollen Leistungen aus den Bereichen Bildung und Verkehr zur Verfügung gestellt werden. Während politisch bereits Stimmen laut werden, die Umsetzungsfrist für das OZG über das Jahresende hinaus zu verlängern, hält die IHK-Organisation weiter am ursprünglichen Datum fest: Alle hoheitlichen IHK-Leistungen im Anwendungsbereich des OZG sollen bis 31. Dezember 2022 nach Reifegrad 3 zur Verfügung stehen. Dies bedeutet, dass die Leistung inklusiver aller Nachweise vollständig digital abgewickelt werden kann und die Zustellung des Bescheides digital erfolgt. Die Selbstverwaltung der Wirtschaft setzt sich somit aktiv

und ambitioniert für die digitale Transformation ihrer Services ein. Dies korrespondiert mit der Digitalisierungsinitiative der IHK Hannover – alles, was digitalisiert werden kann, wird im Sinne der Unternehmen digitalisiert.

Auch für 2023 hat die IHK-Organisation bereits erste Pläne: die Weiterentwicklung des Leistungsportals nach Digitalisierungsreife Grad 4 in Verbindung mit der Registermodernisierung. Somit wird beispielsweise ermöglicht, dass Antragstellende entsprechende Nachweise nicht mehr selbst im Portal hochladen müssen, sondern dass die entsprechenden Nachweise und Daten automatisch zwischen den beteiligten Behörden ausgetauscht werden. Ein komplexes Projekt, das der Mitwirkung aller beteiligten Behörden bedarf – die IHK-Organisation wird ihren Teil im Sinne ihrer Mitgliedsunternehmen gerne dazu beitragen.

Sie haben Fragen oder Anregungen zum Leistungportal? Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK Hannover ist Mira Kovdal, mira.kovdal@hannover.ihk.de

WANN IST EINE LEISTUNG DIGITAL? DAS OZG-REIFEGRADMODELL



Ein perfekter Sturm?

Statt eines Aufschwungs nach der Pandemie unwägbar Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine - und es drohen weitere Risiken für die **Konjunktur**. Angesichts solcher Aussichten erwarten die Unternehmen stürmische Zeiten, stemmten sich aber im Frühjahr erfolgreich den ersten Winden entgegen.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Jeder Versuch, die konjunkturelle Entwicklung zu beschreiben, ist heute kaum mehr als eine Momentaufnahme. Der russische Angriff auf die Ukraine hat die Hoffnung auf eine neue Normalität nach Corona, verbunden mit einem wirtschaftlichen Aufschwung, vorerst zunichte gemacht und stattdessen unvorstellbares Leid über ein Land und seine Menschen gebracht.

Aber nicht allein der Krieg in Europa bestimmt zurzeit die Perspektive. Er steht im Zentrum, aber es drohen weitere Belastungen, die sich auch gegenseitig noch verstärken könnten. Im schlimmsten Fall nennt man so etwas einen perfekten Sturm. Doch derzeit kann praktisch jeder Tag eine neue Wendung bringen - zum Guten wie zum Schlechten.

Spürbar war im Frühjahr beispielsweise die rigide Pandemie-Politik Chinas, Einer der chinesischen Lockdowns betraf über Wochen die weltgrößte Hafenstadt Shanghai. Die in den vergangenen zwei Jahren schon belasteten Lieferketten werden so nicht nur durch Krieg und Knappheiten, sondern weiterhin

durch Transportprobleme unter Druck gesetzt. Aber auch die für Deutschland und nicht minder Niedersachsen so wichtige chinesische Wirtschaft selbst hat an Dynamik verloren. Außenhandel, Einzelhandelsumsätze und Industrieproduktion hatten zuletzt negative Vorzeichen. Zudem haben die überaus strengen Corona-Maßnahmen auch ausländische Fachkräfte in China massiv belastet. Wenn sich die Turbulenzen dieser Zeitenwende irgendwann gelegt haben, wird sich vieles neu zusammenfinden müssen.

Seit Ausbruch des Krieges wurden in schneller Taktung Konjunkturprognosen gesenkt, hochoffiziell von der Bundesregierung Ende April von 3,6 auf 2,2 Prozent. Europa zog im Mai nach, die Kommission geht jetzt von 2,7 Prozent statt wie zuvor noch von 4 Prozent aus. Aber auch das sind alles Momentaufnahmen, die jedoch allesamt immerhin noch von einem Wachstum ausgehen. Tatsächlich verbesserte sich im Mai sogar der ifo-Geschäftsklimaindex: Trotz aller Zukunftssorgen - Krieg, Inflation, Engpässe - seien die Unternehmen merklich zufriedener mit den laufenden Geschäften, so die Wirtschaftsforscher. Und: Anzeichen für eine Rezession seien - Stand Mai - nicht erkennbar.

istockphoto.com / brickerena



Konjunkturaussichten im Frühjahr: Noch war es vergleichsweise hell. Aber da könnte sich etwas zusammenbrauen.



Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen, bei der Vorstellung des IHK-Konjunkturberichts im April. Kurz darauf besuchte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck Hannover.



Klaus Pohlmann

Das bestätigt das, was Maike Bielfeldt bereits einige Wochen zuvor sagte, als sie den IHK-Konjunkturbericht vorstellte: Aktuell keine Rezession, trotz aller Risiken, das machte die Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen deutlich. Zwar könnte sich, um im Bild zu bleiben, eine massive Sturmfront zusammenbrauen. Aber erstmal zeigt sich die niedersächsische Wirtschaft wie die deutsche insgesamt trotz heftigen Windes robust.

Im April, rund sechs Wochen nach Beginn des Krieges, fiel die Einschätzung der Unternehmen zweigeteilt aus. Mit ihrer Geschäftslage waren sie vielfach noch zufrieden. Insgesamt war die Situation „besser, als man vielleicht denken könnte“, so Bielfeldt. Grund für diese vergleichsweise gute Einschätzung war unter anderem ein beruhigendes Auftragspolster in der Industrie.

Der Blick in die Zukunft fiel aber bereits damals düster aus: Jedes zweite Unternehmen befürchtete eine Verschlechterung in den kommenden Monaten. Nicht nur unter dem Eindruck des Krieges ist die Zahl skeptischer Unternehmen drastisch nach oben gesprungen.

Der IHK-Konjunkturklimaindikator fasst sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen der Unternehmen in einer Zahl zusammen: Der Indikator fiel im Laufe des ersten Quartals um 23 auf 83 Punkte. Damit liegt er aber noch über den Tiefstständen in der Corona-Frühphase (48 Punkte), der Wirtschafts- und Finanzkrise (69) und der Krise nach 2001 (71). Ob allerdings der Indikator damit eine Talsohle gefunden hat, werden erst die kommenden Wochen zeigen, wenn klar wird, welche der vielen Risiken tatsächlich noch eintreten. Wie schwer der Sturm also tatsächlich wird.

Bis weit in den Mai jedenfalls blieben die Rahmenbedingungen immerhin weitgehend stabil. Als Damoklesschwert hing vor allem die Sorge um die Gaslieferungen über der Wirtschaft. Trotz aller Unruhe um Zahlungsabwicklung und erste Drosselungen war Deutschland aber noch nicht wesentlich von Einschränkungen betroffen, wohl aber vom – die Inflation massiv treibenden – Preisanstieg für Energie. Im Mai war ein Ende der Kämpfe in der Ukraine, die mit jedem weiteren Tag neues Leid über Menschen bringen, nicht in Sicht. Kein russisches Gas mehr, entweder wegen eines EU-Embargos oder eines russischen Lieferstopps – sollte die Gasversorgung nicht mehr gewährleistet sein, „steht uns eine Rezession unbekanntes Ausmaßes bevor“, erklärte Maike Bielfeldt bereits im April. Tatsächlich stritten Ökonomen darüber, wie groß der Konjunkturreinbruch tatsächlich sein würde. Aber abgesehen von den gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen sorgen sich vor allem auch solche Unternehmen, die rund um die Uhr auf Gas angewiesen sind, um die Folgen eines Lieferstopps. In der Glasindustrie beispielsweise werden irreparable Schäden an Produktionsanlagen befürchtet, wenn die Versorgung wegbriecht. Das sieht ab einem bestimmten Punkt der Gasnotfallplan

des Bundes vor, der seit Ende März in Kraft ist. Auch die IHK hatte auf die besonders betroffenen Branchen und Unternehmen hingewiesen. Immerhin hat eine Diskussion über die Verteilung der Kapazitäten begonnen. So wurde zum Beispiel von Ökonomen eine Auktionslösung ins Spiel gebracht, um das knappe Gas im Ernstfall nicht über einen starren Abschaltplan, sondern möglichst optimal verteilen zu können.

In der Politik stand aber weniger Gasnotfallplan im Fokus als das Bemühen, ohne drastische Einschnitte über den nächsten Winter zu kommen. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck erläuterte auch in Hannover seine Pläne, die neben Einsparungen vor allem den Umstieg auf Flüssiggas vorsehen. Er kündigte ein erstes mobiles Terminal noch für dieses Jahr an, ein weiteres für das Frühjahr. Insgesamt sollen es vier werden, über die dann ein großer Teil der russischen Gaslieferungen ersetzt werden könnte. Sollte ein derart schneller Aufbau dieser Kapazitä-

Anzeige





Entspanntes Bauen für den Mittelstand.

Von der **Idee** bis zur **Schlüsselübergabe**.



Konzeption Planung Bauphase Einzug Partnerschaft

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:

Braunschweig • Hannover • Leipzig • Magdeburg

info@grote.de • www.grote.de • 051 1/9666731





ten und der nötigen Infrastruktur gelingen - Habeck sprach von „Lichtgeschwindigkeit“ verglichen mit dem Tempo anderer Planungsverfahren - wäre das ein wichtiger Schritt für einen schnellen Umbau der Energieversorgung, wie ihn auch IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt gefordert hatte.

Ein kleiner Teil des Gases, um die russischen Lieferungen auszugleichen, könnte auch aus konventioneller niedersächsischer Förderung kommen. Mehr wäre über Fracking möglich, aber das sahen sowohl Robert Habeck auch Niedersachsens Wirtschaftsminister Bernd Althusmann bei einer gemeinsamen Pressekonferenz Anfang Mai skeptisch.

Aber auch ohne einen Lieferstopp, ächzen die Unternehmen unter den in Folge des Krieges gestiegenen Energiepreisen. Und befürchteten, dass das noch schlimmer werden könnte. In der IHK-Konjunkturumfrage vom April sahen bereits 83 Prozent der Unternehmen in den Energie- und Rohstoffpreisen das Top-Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Zum Vergleich: Vor einem Jahr waren es noch 43 Prozent. Ebenfalls als Konjunkturrisiko gesehen werden weiterhin die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, was angesichts der Verwerfungen einer Zeitenwende wenig überrascht. Und auch der Fachkräftemangel bleibt akut: Die Probleme, vor denen die Unternehmen vor Corona und vor dem Krieg standen, sind keineswegs vom Tisch, sondern müssen ebenfalls noch gelöst werden.

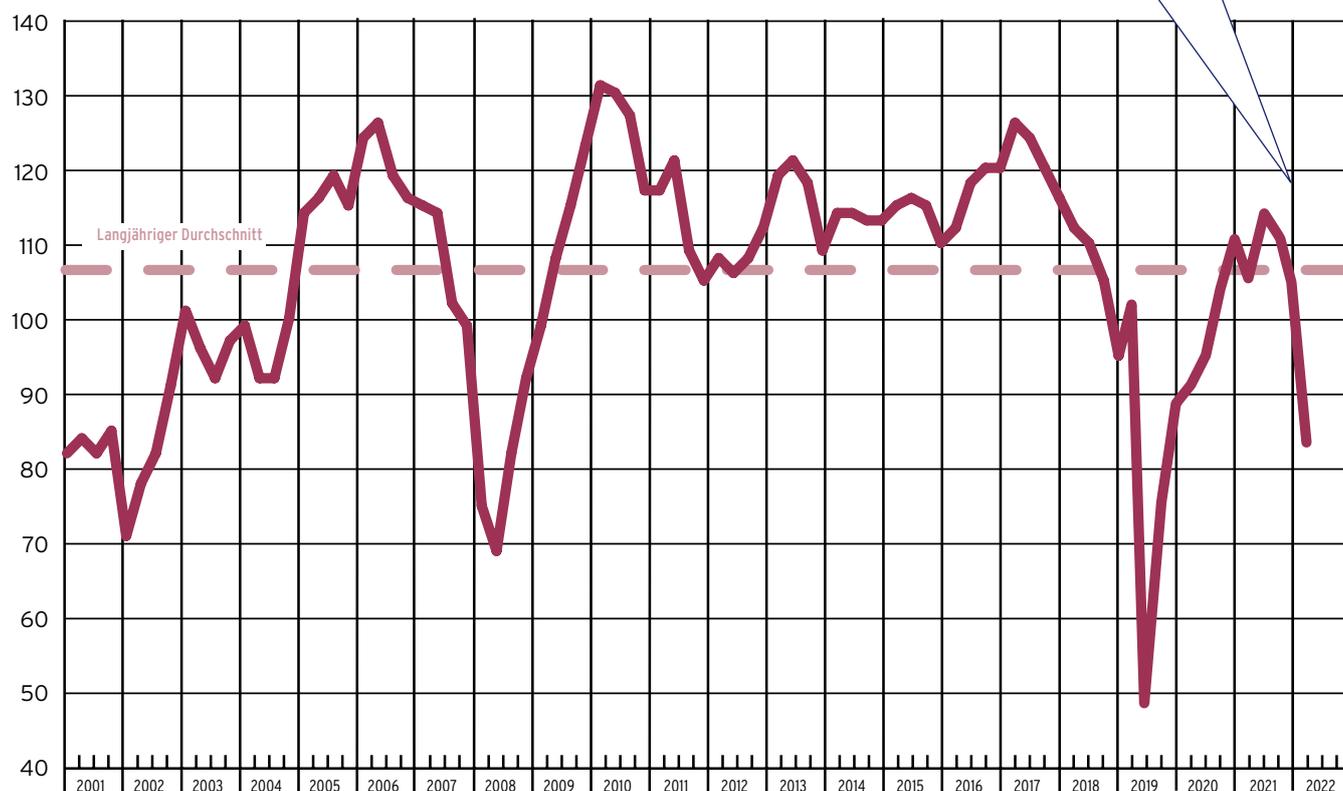
Steigende Preise belasten die Unternehmen, wirken sich aber auch auf Kaufkraft und Konsum aus. Getrieben vor allem von den Energie-, aber auch von den Nahrungsmittelpreisen lag die Inflation in Deutschland ebenso wie in der EU im April deutlich über sieben Prozent. Laut Statistischem Bundesamt wurde im zweiten Monat in Folge ein neuer Höchststand im vereinigt-

ten Deutschland erreicht. Allerdings scheint damit auch die Zinswende in Eurpa endgültig eingeleitet.

Die Unternehmen stemmten sich im Frühjahr gegen eine Rezession. Viele meldeten in der Bilanzsaison dieses Jahres vergleichsweise gute Zahlen. Sollten aber die Risiken zuschlagen, befürchteten Ökonomen bei einem weltweiten Konjunkturreinbruch das Szenario einer Stagflation - Wachstumsflaute bei steigenden Preisen mit allen Konsequenzen für die so international ausgerichtete deutsche und niedersächsische Wirtschaft. Und das bei nach zwei Corona-Jahren und angesichts neuer Herausforderungen angespannter öffentlicher Haushalte. Das wäre dann so etwas wie der perfekte Sturm. Kein Wunder also, dass Niedersachsens Unternehmen skeptisch in die Zukunft blicken. Da wirken dann Schauplätze wie Nordirland mit den Auseinandersetzungen zwischen der EU und Großbritannien um die Zollgrenzen fast nebensächlich, obwohl auch so etwas belastet.

Immerhin: Zu diesem Sturm muss es nicht kommen. Jede Konjunkturprognose ist derzeit nur eine Momentaufnahme. Und jeder Tag kann eine neue Wendung bringen. Hoffentlich zum Besseren.

83 ↓



KONJUNKTURKLIMAINDIKATOR FÜR NIEDERSACHSEN



COMMERZBANK



Lars Obendorfer | Unternehmer und Gründer der Imbisskette „Best Worscht in Town“

Umsatzschwankungen: meistere ich mit starken Partnern



Wenn es darauf ankommt die Liquidität zu sichern, unterstützt die Commerzbank Unternehmen mit passenden Finanzierungen und Förderkrediten. Lesen Sie mehr über die Erfahrungen von Lars Obendorfer unter www.commerzbank.de/kundengeschichten

Die Bank an Ihrer Seite

Ländliche Räume schneller anbinden

Ein deutliches Stadt-Land-Gefälle und erhebliche Versorgungslücken in höheren Bandbreiten: Der Ausbaubedarf in der IHK-Region Hannover bei Gigabit-Anschlüssen ist hoch. Das zeigt eine **Analyse der IHK**.

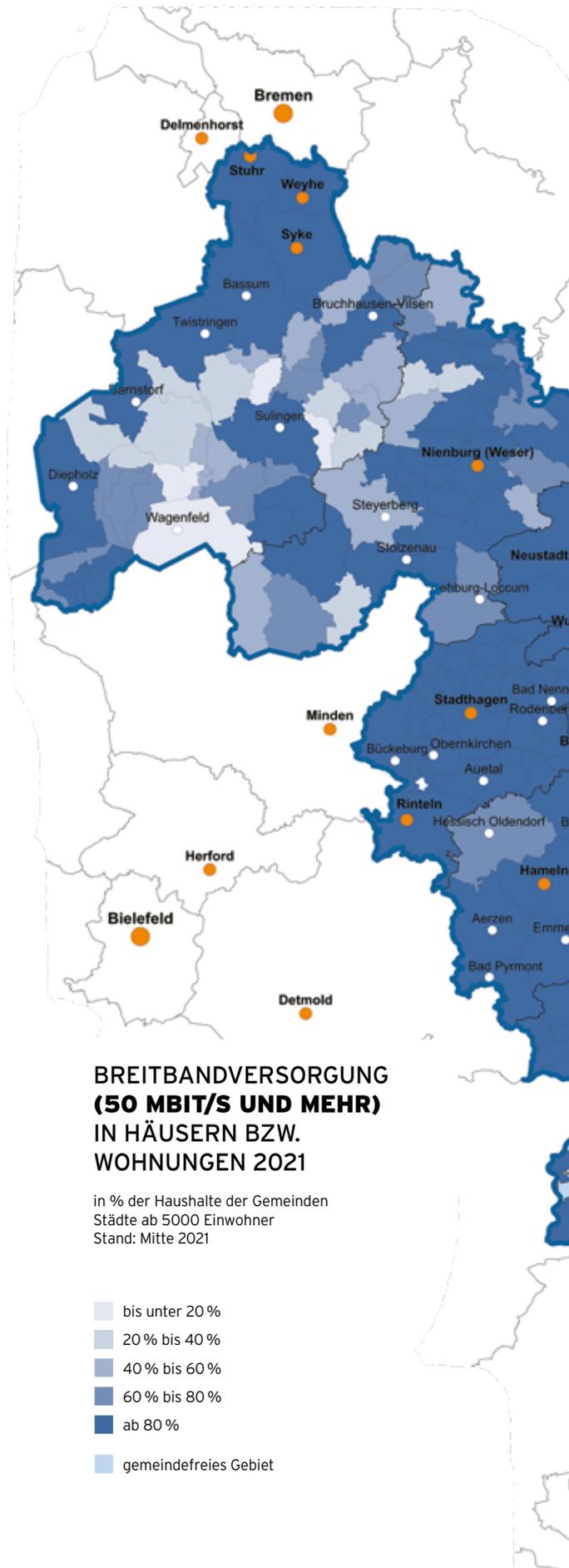
Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur als zentrale Lebensader für Unternehmen und Bevölkerung ist mittlerweile überlebenswichtig gerade für die Wettbewerbsfähigkeit unserer ländlichen Räume“, sagt Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover. „Die Corona-Jahre haben mit dem flächendeckenden Umschalten auf mobiles Arbeiten die Dringlichkeit des Breitbandausbaus auch außerhalb größerer Städte mehr als deutlich gezeigt.“ Die IHK Hannover hat die IT-Infrastruktur in ihrem Bereich unter die Lupe genommen. Ergebnis ist eine Übersicht mit Kartenmaterial, die den Ausbau der Breitbandinfrastruktur deutlich macht. Der Ausbau hat in Niedersachsen zwar bereits an Fahrt zugelegt und das Land steht im bundesweiten Vergleich sogar relativ gut da. Bei Gigabitanschlüssen liegt die Verfügbarkeit in Niedersachsen bei 67 Prozent, im Vergleich zu bundesweit 62 Prozent (Haushalte, Stand Mitte 2021). Trotzdem besteht Ausbaubedarf, ebenso ein deutliches Stadt-Land-Gefälle.

Die für 2018 vorgesehene flächendeckende Verfügbarkeit von 50 Megabit pro Sekunde (MBit/s) war im letzten Jahr – das ist der aktuelle Datenstand – noch nicht überall erreicht. Der Versorgungsgrad lag dabei im Landkreis Diepholz bei 83 Prozent und im Landkreis Nienburg bei 85 Prozent. Spitzenreiter waren der Landkreis Schaumburg (98,8 %) und die Region Hannover mit 98,3 Prozent. Auf kommunaler Ebene zeigen sich aber bereits bei 50 Mbit/s Lücken mit Versorgungsgraden teilweise bis unter 60 Prozent der Haushalte in einzelnen Kommunen in den beiden nördlichsten Landkreisen, aber auch am Harzrand und im Hildesheimer Südkreis.

Bei höheren Breitbandbereichen sind dann immer stärker Spreizungen zu finden, mit Vollversorgung bei 100 Mbit in den städtischen Zentren, während Teile des ländlichen Raums hier unter 50 Prozent liegen. Bei Bandbreiten von 200 und 400 Mbit/s ist die Versorgung auf dem Land häufig nur noch stark eingeschränkt verfügbar. Bei den Gigabitanschlüssen (1000 Mbit/s) reicht das Spektrum beim Versorgungsgrad von der Region Hannover mit 83 Prozent als Spitzenreiter bis Diepholz (51 %), Northeim (49 %) und Nienburg mit 41 Prozent Versorgung. Allerdings war der landesweite Ausbau mit einem Zuwachs von 13 Prozentpunkten zwischen 2020 und 2021 überaus dynamisch. Vor allem der Landkreis Nienburg mit einem Zuwachs von fast 34 Prozentpunkten hat erhebliche Ausbauerfolge erzielt.

Beim Ausbau von Gigabitanschlüssen über Glasfaser besteht Handlungsbedarf noch im gesamten IHK-Bezirk. Nennenswerte Versorgungsgrade haben hier bisher einzig der Landkreis Hameln-Pyrmont mit 30 Prozent, gefolgt von Hildesheim (17 %) und der Region Hannover (15 %). Im nördlichen Landkreis Hildesheim zeigt sich aber, dass durch Ausbauprojekte beispielhaft Versorgungsgraden von 90 Prozent erreichbar sind. Eine gute Versorgungsrate melden auch die Stadt Hameln mit 60 Prozent und Hildesheim-Oldendorf mit 40 Prozent. „Die große Herausforderung ist aber, den Schwerpunkt künftig wesentlich stärker auf ländliche Räume zu setzen, um das markante Stadt-Land-Gefälle schnellstmöglich zu nivellieren und eine digitale Wettbewerbsfähigkeit auch für unsere ländlichen Regionen zu entwickeln“, so IHK-Chefin Maïke Bielfeldt.

Die komplette Analyse der Breitbandinfrastruktur in der IHK-Region Hannover mit Kartenmaterial ist verfügbar auf der IHK-Website: www.hannover.ihk.de/breitband



Impulse für Hannovers Innenstadt

Erstmals in dieser Form hat sich die hannoversche Wirtschaft in großer Geschlossenheit zur Entwicklung der Innenstadt geäußert. Sie bietet angesichts des **massiven Veränderungsdrucks**, der sich noch verstärken wird, ihre Mitwirkung an. Hier die zehn im Mai veröffentlichten Vorschläge im Wortlaut.

1. VORSCHLAG

Multifunktionalität

Die Innenstadt von Hannover ist für alle da - für Bewohnerinnen und Bewohner, für Besucherinnen und Besucher, für Kundinnen und Kunden, für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und für Unternehmerinnen und Unternehmer. Sie sollte deswegen als multifunktionale Wohn-, Arbeits-, Bildungs-, Versorgungs- und Erlebnisstadt weiterentwickelt werden. So lässt sich Frequenzverlusten, Leerständen, Trading-Down-Effekten etc. wirkungsvoll begegnen.

2. VORSCHLAG

Aufenthalts- und Erlebnisqualität

Die Inszenierung und Emotionalisierung des öffentlichen Raums sollte insbesondere durch eine nachhaltige Infrastruktur mit Grün- und Wasserflächen, Spielplätzen, Sitzgelegenheiten, aber auch gestalterische Höhepunkte und hochwertige und frequenzwirksame Veranstaltungsformate erfolgen. Veränderungen - beispielsweise am Steintorplatz - sollten genutzt werden, um die Attraktivität der Innenstadt insgesamt zu erhöhen.

3. VORSCHLAG

Erreichbarkeit

Die Erreichbarkeit der Innenstadt sollte sowohl für den Personenverkehr als auch den Wirtschafts- und Lieferverkehr über alle Verkehrsträger sichergestellt werden. Ideologische besetzte Begrifflichkeiten sollten bei einem multimodalen und intelligenten Erreichbarkeitskonzept vermieden werden, um eine unnötige Polarisierung zu vermeiden.

4. VORSCHLAG

Experimentierfreude, Spontanität und Kreativität

Eine liebens- und lebenswerte Innenstadt definiert sich durch Experimentierfreude, Spontanität und Kreativität. Die Basis dafür bilden Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit, das sogenannte City-SOS.

5. VORSCHLAG

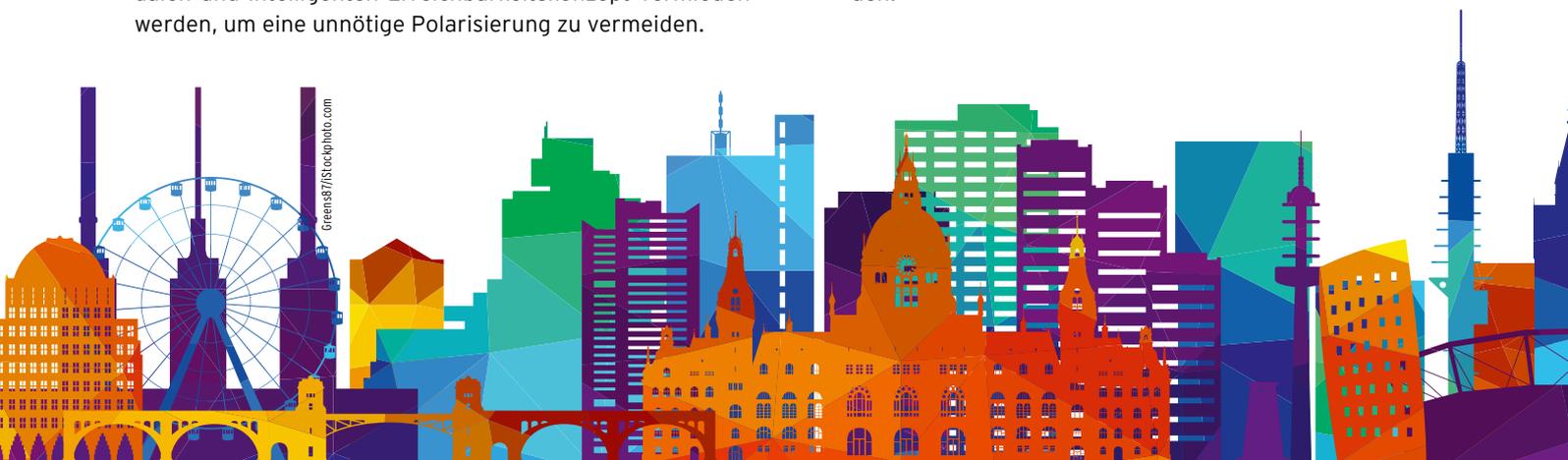
Digitalisierung

Die Innenstadt sollte als smarter/digitaler Raum verstanden und (weiter)entwickelt werden, in dem Erlebnisse in der realen und der virtuellen Welt Hand in Hand gehen können: Verkehrs- und Parklenkung, Beleuchtung, Abfallwirtschaft oder Sharing-Konzepte könnten beispielsweise bespielt werden. Umfassende Informationen zu Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten etc. könnten mittels aktueller Online-Lösungen und zeitgemäßer stationäre Displays erfolgen. Dabei sollte es stets darum gehen, den realen Raum durch Digitalisierung zu stärken.

6. VORSCHLAG

Kontinuität der Kooperation

Die kontinuierliche Einbeziehung aller Innenstadtakteure sollte durch ein professionelles Zentrums-Management ermöglicht werden. Dabei sollte bei der Stadt ähnlich einem Chief Digital Officer auch eine Ansprechpartnerin/ein Ansprechpartner für Digitalisierungslösungen benannt werden.



7. VORSCHLAG

Business Improvement Districts

Business Improvement Districts (BIDs) sollten - gem. dem Niedersächsischen Quartiergesetz - als private Initiativen auf freiwilliger Basis zur (Re-)Vitalisierung von Quartieren „on top“ zu kommunalen Leistungen angesehen und von der Stadt konkret unterstützt und gefördert werden.

8. VORSCHLAG

Sonntagsöffnungen

Verkaufsoffene Sonntage sollten als Marketinginstrument für den gesamten Innenstadtbereich verstanden und unterstützt werden. Dabei sollten Konsum, Kultur und Kommunikation gleichermaßen im Blickpunkt stehen und die Attraktivität der Innenstadt steigern.

9. VORSCHLAG

Ausstrahlung

Die Landeshauptstadt Hannover braucht eine starke Innenstadt, die weit in die Region Hannover und darüber hinaus ausstrahlt und die nicht am Cityring endet. Deswegen sollte die städtische Weiterentwicklung mit dem Abschluss des Innenstadtdialogs kein Ende finden. Vielmehr sollte dieser als Ausgangspunkt für ein umfassendes Zukunftskonzept für die gesamte Stadt verstanden werden.

10. VORSCHLAG

Nachhaltigkeit

Für die Innenstadt von Hannover sollte ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit im Fokus stehen, um die City auf den Klimawandel einzustellen. Neben Verkehrsfragen, Begrünung, Beschattung, Temperaturabsenkung und Wasserspeicherung etc. sollte hier auch die energetische Optimierung/Sanierung des Immobilienbestandes sowie eine leistungsfähige Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität im Fokus stehen.

Die beteiligten Institutionen

- IHK Hannover
- Handwerkskammer Hannover
- Kreishandwerkerschaft Hannover
- Architektenkammer Niedersachsen
- City-Gemeinschaft-Hannover e. V.
- DEHOGA Bezirksverband Hannover
- Unternehmervverbände Niedersachsen e. V.
- Landesvereinigung Bauwirtschaft Niedersachsen e. V.
- Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e. V.
- Handelsverband Hannover e. V.



WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

*Von der Vision
zum Projekt.*

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Was Skandinavien anders macht

Manchen gelten die skandinavischen Länder als Vorbilder an Lebensart. Aber wichtiger noch: Dort hat man in einigen Bereichen die Nase vorn - nicht zuletzt bei der Digitalisierung. Welche gesellschaftliche Haltung dafür Grundlage ist, davon überzeugte sich eine niedersächsische Wirtschaftsdelegation in **Schweden und Dänemark** im Mai.

AUF EINEN BLICK

BIP: 622,4 Mrd US-\$

Inflationsrate: 1,66 %* (Durchschnitt 2020 – 2022)

Mitgliedschaften/Trade Agreements: seit 1995 Mitglied der EU, Gründungsmitglied des Nordischen Rates

Fläche: 528 860 km²

Einwohner: 10,2 Mio., davon 28 % unter 25 Jahre

Währung: Schwedische Krone; 1 € = ca. 10,51 skr (Durchschnitt 2018 – 2020)

Niedersächsische Exporte: 2,3 Mrd. € (2021; + 6,7 % gegenüber Vorjahr)

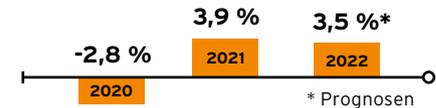
Hauptexportgüter Niedersachsens:

Kfz und Kfz-Teile	570 Mio. €
Maschinen	272 Mio. €
Chemische Erzeugnisse	216 Mio. €



Schweden

Wachstum



„ Wenn ich an Schweden oder Dänemark denke, hagelt es Stichwörter: Digitalisierung, Glück, Produktivität, Wirtschaftskraft, Konsens, Aufgeschlossenheit.“



Tonio Boer
tonio.boer@hannover.ihk.de

Dänemark

BIP: 396,7 Mrd. US-\$

Inflationsrate: 1,3 %* (Durchschnitt 2020 – 2022)

Mitgliedschaften/Trade Agreements: seit 1973 Mitglied der EU, Gründungsmitglied des Nordischen Rates

Fläche: 42 933 km²

Einwohner: 5,8 Mio., davon 29 % unter 25 Jahre

Währung: Dänische Krone (dkr); 1 € = ca. 7,46 dkr (Durchschnitt 2018 - 2020)

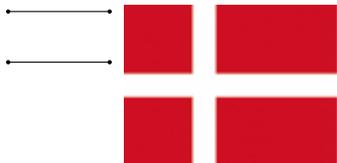
Niedersächsische Exporte:

2,25 Mrd. Euro (2021; + 2,1 % gegenüber Vorjahr)

Hauptexportgüter Niedersachsens:

Nahrungs- und Futtermittel:	562 Mio. €
Kfz und Kfz-Teile	430 Mio. €
Maschinen	206 Mio. €

Wachstum





Fotos: Boer (3)



Eindrücke einer Reise: Die niedersächsische Wirtschaftsdelegation unterwegs in Schweden und Dänemark.



Es geht nur mit Vertrauen: Das war das Mantra der Teilnehmenden der Delegationsreise des Ministerpräsidenten Stephan Weil nach Dänemark und Schweden im Mai. Denn das ist das Geheimnis der beiden Länder in Bezug auf Digitalisierung. Von der Unternehmensgründung über die Scheidung bis hin zur Steuererklärung: Alles geht online! Die Behörden sind vernetzt und tauschen Daten über ihre Bürgerinnen und Bürger aus (der Albtraum vieler Deutscher), Dokumente werden breitflächig digital signiert und selbst Menschen in hohem Alter nutzen in großem Umfang digitale Dienstleistungen. Hört sich nach Zukunftsmusik an, ist in den beiden Ländern aber seit vielen Jahren Realität. Und Grundlage dieser Entwicklung ist das Vertrauen der Menschen in den Staat. Zwei weitere Aspekte, die Digitalisierung unterstützen: Zusammenarbeit und Konsens. Es wird ohne Hierarchie unter Einbezug verschiedener Gruppen ausdiskutiert: Manchmal dauert es lange bis zu einer gemeinsamen Position, dafür geht es danach dann schnell. Und es zählt auch eher das Ergebnis als der Prozess: Discuss, Trial, Error, Discuss. Das ist tief verankert in den nordischen Ländern und der Grund, warum Vieles schnell umgesetzt werden kann. Was noch hilft? Eine technikbegeisterte Gesellschaft, die Lust hat auf Neues und auf Veränderung.

Tonio Boer | tonio.boer@hannover.ihk.de

DER EXPERTE.

Seit Jahrzehnten Hannovers Top-Makler für Mehrfamilienhäuser in Hannover und der Region.

Persönlich. Zuverlässig. Mehrfach ausgezeichnet.

Ihr Ansprechpartner für Anlageobjekte:

Dipl.-Ing. Christian Spierig
Stv. Leiter Maklerabteilung

www.hug.immo
Theaterstraße 2
30159 Hannover
0511 - 300 30 700
makler@hug.immo

10/2017 10/2018 10/2019 10/2020

Capital **Capital** **Capital** **Capital**

MAKLER-KOMPASS
MAY 2021
Top-Makler Hannover
Höchste Note für
HAUS & GRUNDEIGENTUM Service

10/2021

HAUS & GRUNDEIGENTUM
Service

Krieg in der Kornkammer

Der Einbecker Konzern **KWS Saat** ist sowohl in der Ukraine als auch in Russland mit größeren Produktionsstandorten vertreten. Die Verbindungen in die Region mit ihren fruchtbaren Böden haben bereits anderen Krisen standgehalten. Wie KWS die eigenen Beschäftigten schützt und einen wichtigen Beitrag zur Lebensmittelversorgung leistet, erklärt Vorstandssprecher Dr. Hagen Duenbostel im Gespräch.



Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Die Beziehungen von KWS Saat zu seinen Kunden aus der Landwirtschaft sind eng. Das macht es leichter in Krisenzeiten. Was das heißt, konnte der Saatgutkonzern in der Ukraine in den ersten Tagen nach Kriegsbeginn erleben. Denn der Angriff Russlands fiel genau in den Zeitraum der Auslieferung des Saatguts an die landwirtschaftlichen Betriebe. „Es war unglaublich, mit welchem Einsatz unsere Kolleginnen und Kollegen in dieser Zeit und den herausfordernden Bedingungen sichergestellt haben, dass das Saatgut zu den Landwirten und auf die Äcker gelangt“, berichtet Dr. Hagen Duenbostel, Vorstandssprecher der KWS Saat. Auch Landwirte taten sich zusammen und brachten Hilfsgüter in die Region Kiew - inmitten einer unübersichtlichen und teils lebensgefährlichen Lage, die zu dieser Zeit auch in der Hauptstadt herrschte. Auf dem Rückweg übergaben ihnen Mitarbeiter der KWS Zuckerrübensaatgut aus den Lagern, die dann zu den landwirtschaftlichen Betrieben in anderen Regionen gebracht wurden, um eine Aussaat zu ermöglichen. Zudem gab es auch Ukrainer, die das Saatgut aus den umkämpften Gebieten herausholten, damit es nicht den Russen in die Hände fiel. Experten gehen davon aus, dass durch den enormen Ein-

170

Beschäftigte hat KWS in der Ukraine



Dr. Hagen Duenbostel, Vorstandssprecher KWS Saat.

satz etwa drei Viertel der üblichen Anbauflächen für Mais bestellt werden konnten. Auch Zuckerrüben und Getreide konnten in ähnlichem Umfang ausgesät werden.

Für die Versorgung der Welt mit Weizen, Sonnenblumenöl und anderen Nahrungsmitteln sind das gute Nachrichten, auch wenn aktuell ungewiss ist, wie, ob und in welchem Umfang die Ernte eingefahren werden kann.

Der unglaubliche Einsatz der Ukrainer beeindruckt auch den Vorstandssprecher von KWS Saat, zugleich ist er für ihn absolut nachvollziehbar. „Es wäre unverantwortlich, in der Region nichts auszusäen, in der weltweit die besten Ernteerträge erzielt werden“, sagt Duenbostel. Und das gelte auch für Russland. Schließlich sei Saatgut aus gutem Grund schon seit jeher völkerrechtlich geschützt und explizit von Sanktionen jeglicher Art ausgeschlossen. Für KWS, das sich mehr als globales Familienunternehmen sieht und weniger als Konzern, heißt das, dass man sich auch in Krisenzeiten auf seine Arbeit konzentrieren muss, die einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Welt mit Nahrungsmitteln leistet. „Konflikte und Zuspitzungen haben wir in den vergangenen Jahrzehnte auch schon an anderen Orten in der Welt erfahren“, erklärt der Vorstandssprecher



KWS Saat

Trotz des Krieges haben es die meisten ukrainischen Landwirte geschafft, ihr Saatgut auszubringen - so wie dieser Landwirt, der Zuckerrüben aussät.

des Unternehmens, das in 70 Ländern weltweit geschäftlich engagiert ist. Was aber nicht heißt, dass der Krieg das Unternehmen kalt lässt - im Gegenteil: „Die persönliche Betroffenheit, Frustration, Wut verspürt man ja nicht nur als Privatperson“, erklärt Duenbostel. Die Lage mit ihren vielen Unsicherheiten beschäftige natürlich auch das Unternehmen.

Einsatz für die Beschäftigten in der Ukraine

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Einbeck hat enormen Einsatz nicht nur in den ersten Kriegstagen gezeigt, um den eigenen Beschäftigten und ihren Angehörigen Schutz zu bieten. So bot KWS seinen rund 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Ukraine an, am Standort in Kamjanets-Podolskyi im Westen der Ukraine Zuflucht zu suchen, dicht an der Grenze zu Rumänien. Auch in Einbeck habe man 30 Menschen aufgenommen, vor allem Mütter mit Kindern, erklärt der Vorstand.

Auch wenn aktuell nicht absehbar ist, wie es weitergeht, ist der Konzern bereits fest entschlossen: „Wir wollen in der Ukraine aktiv bleiben und werden dort auch kräftig investieren“, sagt

Duenbostel. Neben dem Hauptsitz in Kiew gibt es mehrere über das Land verteilte Standorte für Forschung und Züchtung sowie Produktion im Umland der Hauptstadt, in Dnipropetrowsk und Kamjanets-Podolskyi. Darüber hinaus sind diverse Mitarbeiter im Vertrieb beschäftigt und über nahezu sämtliche Regionen des Landes verteilt.

In Russland beschäftigt KWS rund 200 Mitarbeitende. Der Großteil ist in der Region Lipezk im zentralen Westen an zwei Standorten tätig, wo es unter anderem eine Produktionsanlage für Zuckerrübensaatgut gibt. Ein weiterer Standort für den Bereich Maissaatgut befindet sich in Krasnodar im Südwesten Russlands. Darüber hinaus gibt es ein Büro in der Hauptstadt Moskau sowie Züchtungsstationen und Versuchsflächen in verschiedenen Landesteilen. In Russland plant KWS aktuell keine Investitionen. Allerdings sieht sich auch hier KWS in der Verantwortung, die Versorgung mit Lebensmitteln zu gewährleisten und die eigenen Beschäftigten nicht im Stich zu lassen. „Wir versorgen die Landwirte über Grenzen hinweg mit Saatgut und leisten damit einen Beitrag zur weltweiten Lebensmittelsicherheit - und das werden wir auch weiter tun.“

Hamelner Interhelp hilft in der Ukraine

Mehrere Tonnen Hilfsgüter im Wert von 140 000 Euro haben Ehrenamtliche des Hamelner Vereins Deutsche Gesellschaft für internationale Hilfe (Interhelp) Anfang Mai an die ukrainisch-polnische Grenze gebracht. Neben dem Vorsitzenden Ulrich Behmann begleitete unter anderem IHK-Vizepräsident Axel Schulz den Transport. Der Geschäftsführer der Schubs GmbH stellte unter anderem einen LKW zur Verfügung, um die medizinischen Güter wie sterile OP-Handschuhe, chirurgisches Nahtmaterial, Aderpressen, Spezialverbände zum Stillen schwerer Wunden, Sauerstoffflaschen, Wiederbelebungsgeräte, Notfallrucksäcke und eine Vielzahl an Medikamenten in die Nähe des Kriegsgebiets zu bringen. Von dort fuhren Mitglieder des Vereins das Material weiter bis nach Irpin und Butscha. Einen weiteren LKW inklusive Kraftstoff steuerte die Bauerngut Fleisch- und Wurstwaren GmbH aus Bückeberg bei.

Die medizinischen Hilfsmittel für die Ukraine konnte Interhelp aufgrund der zahlreichen Spenden von Bürgerinnen und Bürgern sowie einiger Firmen tätigen. Laut den Aussagen des Vereins sei die Hilfe genau an die richtigen Orte gelangt, dorthin, wo sie aktuell am meisten benötigt werde. Unternehmer Axel Schulz und viele der anderen Engagierten haben bereits angekündigt, auch in Zukunft weiter helfen zu wollen. Die Tour von Interhelp in den Osten Polens begleiteten auch Vanessa Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Roman von Alvensleben, Andreas-Paul Schöniger sowie Leonhard Behmann. **gt**



Interhelp

Roman von Alvensleben (l.) und Axel Schulz steuerten einen der Transporter nach Medyka in Polen, nahe der ukrainischen Grenze.

NACHHALTIG!

Enercity kauft Windparks in Ostfriesland

Mit dem Kauf von Windkraftanlagen in Ostfriesland weitet die enercity AG ihre **Kapazität an erneuerbarer Energie** deutlich aus.



Foto: Norderland-Gruppe

Die hannoversche enercity AG hat 60 Onshore-Windparks mit 166 Windkraftanlagen und einer Gesamtleistung von 365 Megawatt gekauft. Eigentümer des Windpark-Portfolios mit dem Namen „Horizon“ war die Norderland-Gruppe im ostfriesischen Westerholt. Damit verfügt Enercity jetzt über eine landgebundene Windkraftleistung 712 Megawatt, nahezu doppelt so viel wie vor dem Kauf, und gehört nach eigenen Angaben künftig zur Spitzengruppe im deut-

schen Onshore-Windmarkt. Noch müssen die Kartellbehörden zustimmen. Über finanzielle Details wurde Stillschweigen vereinbart.

Mit den neuen Anlagen stockt Enercity seine Jahresstromproduktion um 767 Gigawattstunden auf. Damit wird über die Hälfte der Stromerzeugung des Unternehmens erneuerbar erfolgen. Die erworbenen Anlagen sparen laut Enercity jährlich zusätzlich 920 000 Tonnen CO₂ ein und versorgen rund 240 000 Haushalte

mit Ökostrom. Vorstandschefin Dr. Susanna Zapreva kündigte an, dass bis 2030 der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Quellen bei Enercity 85 Prozent erreichen soll.

Der Großteil der 60 Windparks zeichnet sich durch direkte Küstennähe in besten Windeignungsgebieten im Nordwesten Niedersachsens aus. Weitere Anlagen stehen in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Der in der Mehrheit junge Anlagenbestand verfügt zudem über ein hohes Repowering-Potenzial. **pm**

NBank bietet Nachhaltigkeitsaudit an

In den nächsten dreieinhalb Jahren wird die NBank mit dem Enterprise Europe Network Niedersachsen (EEN) kleinere und mittlere Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen weiter dabei unterstützen, innovativer und wettbewerbsfähiger zu werden: Die NBank erweitert ihr Beratungs-

angebot und bietet mittelständischen Firmen (KMU) jetzt eine kostenlose Nachhaltigkeitsberatung an. **red**

<https://een-niedersachsen.de/dienstleistungen/nachhaltigkeit.html>

Aktuelle Berichte
aus Unternehmen
jederzeit online:



**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Continental mit Klimaschutz-Sofortprogramm

Der Technologiekonzern Continental legt unter dem Namen „Net|Zero|Now“ ein Klimaschutz-Sofortprogramm auf. Unternehmen, die Produkte des Zulieferers verwenden, sollen damit die Möglichkeit haben, für ihre Wertschöpfungskette - soweit sie Continental betrifft - Klimaneutralität zu erreichen. Die Hannoveraner haben dabei insbesondere emissionsfreie Fahrzeuge im Blick, von Elektroautos über Busse mit Wasserstoffantrieb bis hin zu Straßenbahnen. Das Programm wird aber auch im Bereich der Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor und das Industriegeschäft angeboten.

Es geht um den sogenannten „CO₂-Rucksack“, den - bildlich gesprochen - Continental-Produkte mit sich tragen. Er enthält alle Emissionen, die durch Prozesse bei Continental und seinen Lieferunternehmen sowie nach dem Nutzungsende

der Produkte, also etwa beim Recycling von Reifen, entstehen. Ausgenommen dabei sind die Nutzungsphase und Emissionen der Kundenunternehmen. Fahrzeuge, die emissionsfrei genutzt werden können, wären dann auch für den Continental zugehörigen Teil Wertschöpfungskette klimaneutral.

Der CO₂-Rucksack wird durch die gleiche Menge an sogenannten „negativen Emissionen“ ausgeglichen. Dieser Ansatz geht nach Angaben von Continental über die klassische CO₂-Kompensation hinaus: Er bedeutet, dass rein rechnerisch für jedes Produkt in der Lieferkette nicht mehr Emissionen erzeugt werden, als der Atmosphäre beispielsweise durch Aufforsten zugleich wieder entnommen werden. Damit stehe unter dem Strich die „Netto-Null“, und das Klima werde nicht mehr belastet, so Continental. Das Unterneh-

men sieht sich dabei auf der Linie des Weltklimarates. Der hannoversche Konzern kooperiert mit Partnern für die Wiederherstellung von Ökosystemen und Aufforstungsprojekten. Ausgewählt werden sollen dabei nur Projekte, die nach internationalen Standards zertifiziert sind. Auch soziale Aspekte sowie weitere Qualitätskriterien spielen eine Rolle.

Das Sofortprogramm ergänzt die bereits implementierten Reduktionsmaßnahmen des Unternehmens und nachhaltige Innovationen. Bis 2040 will der Technologiekonzern selbst klimaneutral werden, bis 2050 dann über die gesamte Wertschöpfungskette. Mit „Net|Zero|Now“ will Continental zudem auch innerhalb der Industrie eine Vorbildfunktion einnehmen.

pm

Anzeige



Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen
- ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH
Heilswannenweg 53 • 31008 Elze
Tel. 05068 / 9290-46 • service@af-gewerbebau.de

www.af-gewerbebau.de

* Wegen der Corona-Pandemie haben wir nochmal auf den persönlichen Besuch beim „Geklingelt bei ...“ verzichtet und angerufen.

ANRUF BEI*

**Catprint Media GmbH,
Garbsen**

19. MAI, 11.06 UHR

Vor 25 Jahren hat Katja Seifert (51) zusammen mit Uli Stein die Catprint Media GmbH gegründet. Der hannoversche Cartoonist kam damals vor lauter Büroarbeit kaum noch zum Zeichnen. Katja Seifert war mit dem Künstler befreundet und absolvierte während ihres Studiums ein Praktikum beim Lappan Verlag, der Uli Steins Bücher verlegt. Mit ihrem Studienabschluss als Diplom-Ökonomin machte sie sich dann selbstständig. Bis heute ist die exklusive Vertretung der Bildnutzungsrechte an den Arbeiten von Uli Stein ein Schwerpunkt. Inzwischen aber kann man über Catprint mehr als 25000 Cartoons und Illustrationen von fast 40 Zeichnern beziehen. Das Kundenspektrum reicht von Verlagen wie Bauer, Madsack, Westermann über Unternehmen jeder Größe wie Sky, Xbox, REWE bis hin zur Polizei NRW - und zur Niedersächsischen Wirtschaft. Auch Künstlerinnen und Künstler für Veranstaltungen kann man bei Catprint buchen.

Frau Seifert, wobei störe ich Sie gerade?

Ich habe mich gerade mit Spendenbescheinigungen der Uli Stein-Stiftung für Tiere in der Not beschäftigt.

Was ist Ihr Kerngeschäft?

Mein Kerngeschäft ist die Vermarktung von Cartoons und Illustrationen. Die Kunden erwerben bei mir die Rechte zur Nutzung von gezeichneten lustigen oder auch ernstern Bildern für Zeitungen, Zeitschriften, Flyer, Webseiten, Werbegeschenke oder Newsletter. Die Vermittlung von Auftragsarbeiten von Bildern für Firmen, die etwa erklärungsbedürftige Produkte anbieten und das visualisiert haben möchten, gehört auch zu meinem Kerngeschäft. Im Moment holen viele Menschen Veranstaltungen nach; ich habe also auch viel mit Booking zu tun.

Wofür möchten Sie werben?

Für die Uli Stein-Stiftung für Tiere in Not. Die hat Uli Stein



Katja Seifert startete mit der Vermarktung von Uli Stein-Cartoons.

2018, zwei Jahre vor seinem Tod, gegründet, weil er ein sehr großer Tierfreund war und keine Kinder hatte. Eins der Projekte ist das Tierarztmobil für Obdachlose in Hannover. Dort können obdachlose Menschen ihre Hunde - die sind für diese Menschen ganz wichtig als Partner und Schutz - tierärztlich behandeln lassen oder Futter bekommen.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Wir sind zwei feste Mitarbeiter an unserem Standort in Garbsen und noch fünf feste Freie - wie Grafiker oder Texter.

Was verbindet Sie mit der IHK?

Durch die Cartoons für die letzte Seite der Niedersächsischen Wirtschaft habe ich diesen besonderen langjährigen Bezug zur IHK. Darüber hinaus freue ich mich immer über den Neujahrsempfang, der jetzt ja im Sommer stattfindet.

Aufgezeichnet von Barbara Dörmer

Htp investiert kräftig in Glasfaserausbau

Der hannoversche Telekommunikationsanbieter htp hat seine Investitionen verdoppelt und das zweite Jahr in Folge einen Umsatz in dreistelliger Millionenhöhe erreicht. Seit April ist das Unternehmen an der Netzgesellschaft Braunschweiger Land beteiligt. Die htp GmbH setzte im vergangenen Jahr 101,2 Mio. Euro um und damit 0,6 Prozent mehr als 2021. Allein 23,7 Mio. Euro wurden beim Glasfaser-Ausbau im Landkreis Hameln-Pyrmont erwirtschaftet. Mit rund 30,3 Mio. Euro haben sich die Investitionen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. „Wir investieren in Glasfasernetze zur Versorgung der Bevölkerung mit stabilem und schnellem Internet“, sagt htp-Geschäftsführer Thomas Heitmann. „Diese Strategie werden wir auch in den nächsten Jahren fortsetzen.“

Planmäßig zurückgegangen sind in Folge der deutlich gestiegenen Investitionen Ebit und Ergebnis: Das Ebit sank um 25,5 Prozent auf rund 3,5 Mio. Euro, das Ergebnis ging um 32,4 Prozent auf rund 1,7 Mio. Euro zurück. Die Zahl der Privatkunden stieg um 2,3 Prozent auf 111345. Im Geschäftskundenbereich

verzeichnete htp einen leichten Rückgang um rund 60 Kunden auf 10460. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 13 auf 242 (Vollzeitäquivalente). 2022 will htp weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen, spürt aber dabei den Fachkräftemangel.

In zahlreichen Städten und Gemeinden innerhalb seines Verbreitungsgebietes verlegt htp Glasfaser: Der Ausbau im Landkreis Hameln-Pyrmont im Rahmen eines Förderprojektes steht kurz vor dem Abschluss - etwa ein halbes Jahr früher als geplant. 51 Ausbaugebiete sind bereits am Netz, in weiteren neun laufen die Bauarbeiten. Im Anschluss an das Förderprojekt wird htp den Ausbau eigenwirtschaftlich fortsetzen und noch in diesem Jahr mit der Vermarktung starten.

Eigenwirtschaftlich baut htp in Städten und Gemeinden der Region Hannover, im Heidekreis in den Samtgemeinden Ahlden und Schwarmstedt und im Landkreis Helmstedt in der Samtgemeinde Heeseberg aus. Gemeinsam mit dem Partner Deutsche Glasfaser realisiert das Unternehmen den Ausbau in der Wedemark, in Dollbergen und in der Gemeinde Nordstemmen. **pm**

Anzeige



Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!

Jetzt informieren!



→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv

...GESTARTET: HEUTE



Sascha Wellers

Teamfoto von Sigmaheat: Christian Goldapp (hinten, v. l., Anna Dryaeva, Sönke Brüning, Maik Brinkmann (vorn, v. l.) und Valeska Justus.

Heizungsversteher aus Hannover

Heizungen, die falsch eingestellt sind, sind den Energieberatern Maik Brinkmann, Sebastian Schmidt und Stephan Reinisch häufig begegnet. Die falschen Einstellungen führen in vielen Fällen zu einem unnötigen Gasverbrauch. Da lag die Idee nicht fern, mit einem Produkt Abhilfe zu schaffen. Zusammen mit Anna Dryeva gründeten die drei vor einem Jahr die Sigmaheat GmbH in Hannover, die digitale Lösungen zur Heizungsoptimierung verkauft. Über einen Onlineshop können sich Privatkunden ein Messgerät bestellen, das ohne großen Aufwand an der eigenen Heizung installiert wird. Mit Sensoren erfasst es die Temperaturen, aus denen Sigmaheat Rückschlüsse zieht. „Der Kunde erhält dann Hinweise, wie er seine Anlage besser einstellt und weniger Gas verbraucht“, erklärt Brinkmann. Es ist auch möglich, eine Beratung zu Hause zu buchen - allerdings bislang nur in der Region Hannover. Ein Aktionspaket, das ein Temperaturmessgerät mit vier digitalen Sensoren automatisch mit einem Digimeta zur Zählerstandserfassung kombiniert, ist aktuell für 239,99 Euro erhältlich. **gt**

Ottobock: Wachstum und Kurswechsel

Das Medizintechnik-Unternehmen Ottobock hat aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage seinen geplanten **Börsengang verschoben**. Das Geschäftsjahr 2021 schloss das Unternehmen mit Zuwächsen.

Das Duderstädter Medizintechnikunternehmen Ottobock hat Mitte Mai seinen Börsengang verschoben und sich von seinem CEO Philipp-Schulte-Noelle getrennt. Über die Personalie hat der Verwaltungsrat des global tätigen Unternehmens entschieden, „im Einvernehmen“, wie es in einer Mitteilung des Unternehmens heißt. „Ottobock hält grundsätzlich am Ziel eines möglichen Börsengangs fest. Unter der Führung von Philipp Schulte-Noelle als CEO ist das Unternehmen kapitalmarktfähig geworden“, sagte Professor Hans Georg Näder, Eigentümer und Vorsitzender des Verwaltungsrats der Ottobock SE & Co. KGaA. „Aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage und des davon beeinflussten Kapitalmarktumfeldes ist

ein Börsengang aber für uns bis auf weiteres nicht erstrebenswert. Wir werden daher unseren Fokus noch konsequenter auf das operative Geschäft, die starke Kundennachfrage und die nachhaltige Steigerung unseres erfolgreichen Wachstums setzen. Entsprechend haben wir das Executive Board umgebaut und werden eine neue oder einen neuen CEO suchen.“

Philipp Schulte-Noelle scheidet damit sowohl aus der Geschäftsführung als auch aus dem Verwaltungsrat aus. Seine Rolle als CEO übernimmt interimistisch Oliver Jakobi, zusätzlich zu seiner Funktion als Chief Sales Officer (CSO).

Ottobock hat im Geschäftsjahr 2021 seinen profitablen Wachstumskurs erfolgreich fortgesetzt. Das Unternehmen stei-

gerte den Umsatz deutlich um rund 13 Prozent auf 1,19 Mrd. Euro. Das bereinigte Ebitda verbesserte sich auf 234 Mio. Euro. Die operative Ebitda-Marge lag bei rund 20 Prozent. Ottobock erzielte in allen Regionen der Welt zweistellige Wachstumsraten. Stärkster organischer Wachstumstreiber war 2021 insbesondere der Bereich Prothesen. So hat Ottobock unter anderem erfolgreich eine neue Version der Mikroprozessor-gesteuerten Knieprothese Kenevo auf den Markt gebracht. Neben dem organischen Wachstum in allen Regionen hat Ottobock zusätzliches Umsatzpotenzial durch gezielte Akquisitionen in strategisch wichtigen Wachstumsfeldern vor allem im Bereich Neuro-Mobility und Exoskelette erschlossen. **r**

GESTARTET...

... UND DAMALS

**vor
175
Jahren**

Druckerei Walter Block eK, Burgdorf (22. Juli)

**vor
150
Jahren**

Fr. Grimm GmbH & Co. KG, Hannover (7. Juli)

**vor
100
Jahren**

Heinrich Kruse, Inh. Jörg Senne, Rinteln (1. Juli)

**vor
75
Jahren**

Elektro Rabe GmbH & Co. KG, Sachsenhagen (1. Juli)
Reifen-Ebbighausen, Inh. Horst Ebbighausen,
Eschershausen (24. Juni)

**vor
50
Jahren**

Eichsfelder Energie- und
Wasserversorgungsgesellschaft
mbH, Duderstadt (16. Juni)
GGG Gebrauchtwagen-Garantie
GmbH, Laatzen (1. August)

**vor
25
Jahren**

Allstar Aviation Gesellschaft für Industriebeteiligungen
mbH & Co., Hannover (9. Juni)

ASIS Arbeitssicherheitservice
GmbH, Hannover (5. August)

Catprint Media GmbH, Langenhagen (1. Juli)

EWT Erd- und Tiefbau GmbH, Wennigsen (23. Juli)

Go! Express & Logistics Göttingen
GmbH, Göttingen (17. Juni)

Hamel Marketing und Tourismus
GmbH, Hameln (4. Juli)

Insodata Gesellschaft für betriebswirtschaftliche
Betreuung und Beratung mbH, Göttingen (11. Juli)

Ulrich Korittki GmbH, Isernhagen (14. Juli)

MCG Management Consult GmbH,
Barsinghausen (1. Juli)

Orthopädie-Schuhtechnik Siegmann
GmbH, Hameln (21. Juli)

PM Verwaltungs-GmbH, Bruchhausen-Vilsen (10. Juli)

Promet Industrieservice GmbH, Eschershausen (1. Juli)

Terminal 1 Reisevermittlungsgesellschaft
mbH, Hannover (19. Juni)

Top-Label GmbH & Co. KG (1. August) und Top-
Label Verwaltungs GmbH (27. Juni), beide Alfeld

Toxogen GmbH, Hannover (24. Juli)

Warner & Wedekind GmbH, Laatzen (1. Juli)

- Anzeige -

JETZT LOSLAGEN.

Wir verwandeln brachliegende
Grundstücke mit und ohne
Bestand in attraktive Wohn-
und Gewerbeflächen.
Sie besitzen oder verwalten
ungenutzten Raum? Dann lassen
Sie mit uns Neues entstehen!

www.hrg-online.de/loslagen

RAUM ENTWICKELN.





Die Spinne und ihr Netz sind ein beliebtes Symbol, um die Gefahren im Internet darzustellen. Aber keine Angst! Es gibt Mittel und Wege, um sich vor Cyberangriffen zu schützen - und natürlich auch vor Spinnen.

Yip/ingel/istockphoto.com

Gefahr aus dem Netz

Bereits vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine wurde verstärkt vor **Cyberangriffen** gewarnt. Die Gefahrenlage hat sich durch den Krieg für Unternehmen verschärft. Vielfach muss der Schutz verbessert werden, damit das Firmennetzwerk nicht unwissentlich zum Unterstützer krimineller Cyberattacken wird.

Text: Georg Thomas & Klaus Pohlmann | georg.thomas@hannover.ihk.de



Angriffe treffen jedes dritte Unternehmen

Nahezu jedes dritte der insgesamt rund 3,5 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland hat in den vergangenen Jahren **Cyberangriffe** erlebt - mit durchschnittlichen Schäden im hohen fünfstelligen Bereich. Das zeigen die Ergebnisse einer jetzt veröffentlichten Studie.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Vor allem mittelständische Firmen mit 50 bis 250 Mitarbeitern sind offenbar Ziel digitaler Angriffe: Mit 57 Prozent waren mehr als die Hälfte schon mindestens einmal betroffen. Die Zahlen gehen auf eine repräsentative Befragung von mehr als 500 Unternehmen in Deutschland zurück. Durchgeführt wurde sie im Auftrag des hannoverschen Versicherers HDI vom Forschungs- und Beratungsinstitut Sirius Campus.

Kommen die Angreifer zum Ziel, wird es teuer: Fast drei Viertel der erfolgreichen Angriffe (72 %) verursachten Schäden von im Durchschnitt 95 000 Euro. Laut Studie verzeichnen größere Mittelstandsfirmen dabei in der Spitze noch deutlich höhere Beträge von bis zu 500 000 Euro. Interessant auch: Bei freiberuflich Tätigen liegen die Schäden über dem Durchschnitt aller Unternehmen bei rund 120 000 Euro.

Dass laut Untersuchung der Mittelstand überdurchschnittlich betroffen waren, heißt jedoch nicht, dass kleinere und Kleinst-

unternehmen aus dem Schneider sind. Im Gegenteil: Auch fast ein Drittel (31 %) der Firmen mit bis zu neun Beschäftigten und 37 Prozent mit zehn bis 49 Mitarbeitern sind in den letzten Jahren bereits Opfer von Cyber-Attacken geworden. Und je besser sich größere Unternehmen gegen Cyberangriffe schützen, desto mehr geraten die kleineren in den Fokus. Dabei sind sie nicht nur selbst als Ziel im Mittelpunkt, sondern die Angreifenden nutzen sie als Einfallstor - auch Point of Entry genannt - für weitere Angriffe. Dafür dienen dann häufig IT-Schnittstellen zu anderen, auch großen Unternehmen.

Angriffe zielen zumeist auf menschliche Fehler

Obwohl technische Angriffsmethoden über erweiterte Computer- oder IoT-Netze oder über Wartungsschnittstellen von Druckern oder Kopierern immer ausgefeilter werden, setzen Cyberkriminelle nach wie vor auf menschliches Fehlverhalten. Rund 20 Prozent der Unternehmen wurden durch das Vortäuschen fal-



scher Identitäten, durch Spam- oder Phishing-Mails attackiert. Fast genauso viele traf es durch verseuchte Anhänge in E-Mails. Unter dem Strich führen damit in erster Linie Unaufmerksamkeit, Neugier oder Arglosigkeit von Beschäftigten zu Schäden, heißt es beim Versicherer HDI.

Betrieb unterbrochen – Kundendaten gestohlen

Bei Angriffen auf ihre IT fürchten Unternehmen vor allem zwei Dinge: den Diebstahl von Kundendaten (45 %) Betriebsunterbrechungen (43 %). Erwischt hat es dabei jeweils fast ein Viertel der Unternehmen. Ebenfalls etwa 22 Prozent beklagen Image- und Reputationsschäden infolge der Cyberangriffe, bei etwa 15 Prozent gab es Schadenersatzforderungen. Den Verlust geheimer Unterlagen oder Industriespionage mussten 16 Prozent der Firmen hinnehmen.

Um die Folgen konkret zu machen: Unternehmen können aufgrund befallener IT-Systeme Kundinnen und Kunden vorübergehend nicht beliefern, Beschäftigte haben keinen Zugriff auf E-Mails oder das Firmennetzwerk. Buchführung und Kundenservice waren lahmgelegt. Bei mehr als der Hälfte der betroffenen Unternehmen war der Betrieb laut Studie für mindestens zwei Tage eingeschränkt. Rund 15 Prozent mussten sogar mit vier bis sieben Tagen Betriebsstörungen klarkommen. Wie schwierig die Beseitigung solcher Schäden sein kann, zeigt ein Beispiel aus der Studie: „Eine als legal propagierte Software stellte sich als Schadsoftware heraus und war extrem schwierig zu entfernen. Sämtliche Softwaretools zur Behebung waren unwirksam. Die Beseitigung war nur möglich im abgesicherten Modus des Betriebssystems und durch manuelles Entfernen jeder einzelnen Datei.“

Angriffe häufig nur zufällig entdeckt

Häufig werden Cyberangriffe bei kleinen und mittleren Unternehmen nur zufällig entdeckt. Dabei gilt: Je größer die Firma, desto eher fällt Schadsoftware durch systematisches Screening auf. Kleinere Unternehmen hätten hier oft erheblichen Nachholbedarf, so der HDI. Besonders schlecht für Unternehmen sei es dagegen, wenn Cyberangriffe erst durch die Schäden, die sie anrichten, bemerkt werden.

Die Einsicht kommt nachher

Nach einem Angriff steigt die Bereitschaft zu Gegenmaßnahmen. Zwei von drei Unternehmen nutzen neue Software und Hardware setzen auf zusätzliche Präventionsmaßnahmen. Konsequenzen hat ein Cyberangriff nach den Ergebnissen der Umfrage oft auch für die IT-Dienstleistungsfirmen: In gut 20 Prozent aller Fälle bedeutete eine Computerattacke auch das Ende der Zusammenarbeit mit dem betroffenen Unternehmen. Und für den Versicherer HDI wichtig: Nur bei einem Viertel der Fälle war der Schaden umfassend durch eine entsprechende Police abgesichert. Dagegen hätten 30 Prozent keinen einschlägigen Schutz. Allerdings schloss über ein Viertel der betroffenen Unternehmen nach einem Anschlag auf die IT-Systeme eine Cyber-Versicherung ab.

Anzeige



**Fach-/ Führungskräfte
Unternehmensnachfolger
für den Mittelstand**

www.GRC-UB.de

**KÜHN
SICHERHEIT**

**Brand-Meldetechnik
Video-Überwachung
Einbruchschutz**

0511 35374735
www.kuehn-sicherheit.de



**STAHL- UND
GEWERBEBAU**

SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de



cookie_cutter/stockphoto.com

Unerkanntes Problem

Neben Fällen, bei denen Kriminelle in IT-Systeme eindringen, alle Daten verschlüsseln und für die Freigabe hohe Geldbeträge verlangen, sind Unternehmen auch der Gefahr ausgesetzt von Cyberangriffen anderer Art betroffen zu sein. **Niedersachsens Verfassungsschutz** möchte sensibilisieren.

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Die meisten Unternehmen merken es nicht. Deswegen ist die Überraschung groß, wenn es dann doch passiert ist. „Viele bezweifeln, dass Sie ein Problem haben könnten - vor allem dann, wenn das Eindringen in das eigene IT-System nicht aufgefallen ist“, erklärt Fabian Schneider, der eigentlich anders heißt. Er ist einer von mehreren Beschäftigten des Bereichs Cyberabwehr beim Niedersächsischen Verfassungsschutz. Seit anderthalb Jahren gibt es diese Stelle im Innenministerium, die eng mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz zusammenarbeitet. Das Team kümmert sich um alle elektronischen Angriffe mit nachrichtendienstlichem Hintergrund. Ein Beispiel: Ein Unternehmen wird durch einen Befall unbemerkt Teil eines sogenannten Botnetzes, das dann für Angriffe auf Unternehmen, Institutionen

oder Staaten genutzt wird. „Möglicherweise kommt es dabei zwar nicht zu einem Schaden durch Datendiebstahl. Verschlüsselung oder Erpressung, aber von deutschen IP-Adressen könnten kriminelle Angriffe auf IT-Systeme ausgehen“, beschreibt es der IT-Fachmann.

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine warnen Experten vor einer möglichen Zunahme von Angriffen auf die IT-Infrastruktur von staatlichen Institutionen und Unternehmen. „Es gibt eine hohe Aufmerksamkeit in der Gesellschaft und bei Unternehmen für das Thema, was sicherlich auch dazu beiträgt, dass es mehr Hinweise und Fälle gibt, die an uns herangetragen werden“, erklärt Schneider. laut dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ist es seit Beginn des Angriffs Russlands auf die Ukraine in Deutschland zu einzelnen zusätzlichen IT-Sicherheitsvorfällen gekommen, die

aber nur vereinzelt Auswirkungen hatten. Insbesondere DDoS-Angriffe waren jüngst zu verzeichnen, unter anderem auch auf Ziele in Deutschland. Diese Angriffe konnten in den meisten Fällen abgewehrt werden oder hatten nur geringfügige Auswirkungen. Dennoch sollten Unternehmen und Organisationen besonderes Augenmerk auf den Schutz gegen diese Art von Angriffen legen, warnt das BSI. Daneben hat es Cyber-Angriffe auf Unternehmen und Einrichtungen gegeben, die weiterhin Geschäftsbeziehungen mit Russland unterhalten.

Spuren führen auch nach Nordkorea, China und den Iran

Dem niedersächsischen Verfassungsschutz liegen zunehmend konkrete Informationen vor, die auf staatlich gesteuerte Angriffe hinweisen. Dabei handelt es sich nicht nur um Angriffe mit Bezug zum

Russland-Ukraine-Konflikt. Es gibt auch Spuren, die nach Nordkorea, den Iran oder China führen - in Länder, denen Fachleute aufgrund langjähriger Erfahrungen ein potenzielles Interesse an Spionage oder Sabotage nachsagen. „Viele Unternehmen haben ihre IT-Sicherheitsmaßnahmen in Folge des Kriegs bereits verstärkt. Es ist unser Ziel als Verfassungsschutz, noch weitere Firmen auf die dringende Notwendigkeit hinzuweisen“, erklärt Kunzmann, dessen Abteilung dabei auch eng mit dem Bereich Wirtschaftsschutz zusammenarbeitet.

Während die Cybercrime-Abteilungen bei der Polizei sich auf alle strafrechtlich relevanten Fälle wie etwa Datendiebstähle oder Erpressungen mit Hilfe von Verschlüsselungs-Schadsoftware konzentrieren, befasst sich der Verfassungsschutz nur mit den staatlich gesteuerten Akteuren, zum Beispiel Nachrichtendiensten. Diese hätten meist die Absicht Informationen auszuspähen oder IT-Systeme zu stören. Fachleute bezeichnen diese Vorgänge als Advanced Persistent Threats (kurz APT), also „hoch entwickelte, nachhaltige Angriffe“. Die staatlich gesteuerten Akteure verfügen häufig, anders als einige Cybercrime-Gruppierungen und einzelne Hacker, über ein hohes Maß an Fachexpertise und finanzielle Mittel. Auch ist die Vorgehensweise beim Eindringen in Systeme und die Bewegung im Netzwerk häufig anders. „Bei solchen Angriffen werden meist neue Methoden oder unbekannte Schwachstellen in Systemen genutzt, die von den IT-Firmen noch nicht durch Updates oder Patches behoben werden konnten, zum Beispiel den sogenannten Zero-Day-Exploits“, erklärt Schneider. Die Angreifer wollen, dass der Befall des betroffenen Systems - die Kompromittierung - möglichst lange unerkannt bleibt, um das fortlaufende Abschöpfen von Informationen oder die Nutzung für kriminelle Zwecke zu gewährleisten.

Das Team Cyberabwehr aus dem niedersächsischen Innenministerium setzt genau hier an. Die IT-Fachleute sammeln, analysieren und bewerten sämtliche Daten im Zusammenhang mit den IT-gestützten Spionage- und Sabotageoperationen fremder Nachrichtendienste. Mit Hilfe der sogenannten forensischen Analyse der bei den Angriffen verwendeten Techniken und Vorgehensweisen ist die Cyberabwehr in einigen Fällen in der Lage, den Angreifer zu identifizieren. „Wir sind dabei allerdings auf die Unterstüt-

zung der Unternehmen angewiesen, die uns Zugriff auf die befallenen Systeme einräumen müssen. Doch es ist ja auch im Interesse der Firmen, fremde Aktivitäten in der eigenen IT zu entdecken und Vorsorge vor weiteren Vorfällen zu treffen“, so Schneider. Bei der Analyse der betroffenen kompromittierten Systeme könnten meist weitere befallene Systeme festgestellt werden, da diese untereinander kommunizieren.

Die Angriffe auf die IT-Systeme sind als Straftaten einzustufen, sodass auch eine parallele Bearbeitung durch die Polizei möglich ist. Der Verfassungsschutz und die Polizei tauschen sich aber regelmäßig aus, soweit dies das gesetzlich verankerte Trennungsgebot erlaubt. Gerade im Bereich der Kriminalität im IT-Bereich sei der Austausch zwischen den verschiedenen Stellen auf Landes- und Bundesebene allerdings sehr intensiv, berichtet Schneider, der früher selbst für die Polizei tätig war.

Problem unerkannter Botnetze

Neben direkten Cyberangriffen mit dem Hintergrund der Spionage oder Sabotage stoßen er und sein Team häufig auf kompromittierte IT-Systeme, die Bestandteil eines Botnetzes geworden sind. „Dies kann grundsätzlich jeder Behörde, jedem Unternehmen und auch Privatpersonen passieren, dass die eigene Infrastruktur befallen und für kriminelle Zwecke eingesetzt wird“, sagt Schneider. Somit kann jeder, der IT-Systeme betreibt, unwissentlich von der Thematik betroffen sein. Das Problem dabei ist, dass sich solche Netze immer weiter ausbreiten, indem die befallenen Systeme grundsätzlich automatisiert nach weiteren Schwachstellen durchsucht werden, um diese zur Kompromittierung anderer IT-Systeme zu nutzen. Die kriminellen Akteure, die ihre Aktivitäten von jedem Ort der Welt steuern können, wollen durch Botnetze vor allem fremde Rechenkapazität nutzen oder sich bei eigenen Angriffen tarnen. Über Botnetze können Angreifer beispielsweise an deutsche IP-Adressen gelangen. Da Adressen aus potenziell gefährlich eingestuften Ländern heutzutage von vielen Stellen automatisiert geblockt werden, dienen diese als Türöffner und zugleich wird es ungleich schwerer, die Hintermänner von kriminellen Machenschaften zu ermitteln.

Zuletzt hatte ein solches Vorgehen, für das Experten den russischen Nach-

richtendienst GRU verantwortlich machen, auch niedersächsische Unternehmen getroffen. Mit der Cyclops Blink Malware soll eine Gruppe, die sich Sandworm nennt, maßgeblich an Cyberangriffen gegen ukrainische Ziele beteiligt sein.

Eine Hauptaufgabe der niedersächsischen Cyberabwehr ist es daher, zusammen mit anderen Institutionen solche Botnetze zu zerschlagen und sie einem bestimmten Akteur zuzuordnen.

Die Erkenntnisse des Teams Cyberabwehr sind entscheidend, um andere, zum Beispiel auch die Betreiber kritischer Infrastruktur in Deutschland, gezielt warnen zu können. Bei den Vorfällen, bei denen das Team wichtige Hinweise auf den befallenen Systemen findet, werden diese festgehalten und als sogenannte „Indicators of Compromise“ an den Wirtschaftsschutz weitergegeben. Die Informationen können diese beispielsweise in ihre Firewalls einspielen, damit Angriffsversuche frühzeitig erkannt oder sogar automatisiert verhindert werden können.

lesen Sie bitte weiter auf Seite 40.....>

Ransomware Bei Ransomware handelt es sich um eine Art von Schadprogrammen, die den Zugriff auf Daten und Systeme einschränken oder unterbinden. Für die Freigabe wird dann ein Lösegeld (englisch: Ransom) verlangt.

Zero-Day-Exploits Als einen Exploit bezeichnet man den Zugang zu einer Sicherheitslücke in einem System, welcher entweder aus der theoretischen Beschreibung der Schwachstelle oder einem einsetzbaren Programmcode, resultiert. Schwachstellen und Sicherheitslücken, die noch unbekannt sind und noch vor den Software-Herstellern entdeckt werden, bezeichnet man als Zero-Day-Exploits. Die Problematik beinhaltet, dass seitens der Entwickler kein Patch und keine Korrektur bezüglich der entdeckten Schwachstellen erfolgen kann oder vorliegt.

Indicators of Compromise (IOC) - im Deutschen auch „Kompromittierungsindikatoren“ genannt, sind die digitalen Spuren, die Angreifer bei einem IT-Sicherheitsvorfall hinterlassen. Sie beweisen nicht nur, dass ein Angriff stattgefunden hat, sondern auch, welches Ausmaß er hatte.



Fortsetzung von Seite 39

Kriminelle wollen Verwirrung stiften

Das Team Cyberabwehr kämpft auch gegen die Verbreitung von Fake News und die gezielte Enthüllung privater Informationen, die dazu geeignet sind, das öffentliche Meinungsbild zu beeinflussen. So hat eine vermeintlich osteuropäische Hacker-Gruppe unter dem Pseudonym Ghostwriter in der Vergangenheit mit gezielten Attacken, bei denen Informationen im politischen Bereich weitergegeben oder veröffentlicht wurden, ein negatives Beispiel für ein solches Vorgehen geliefert. Bislang waren niedersächsische Politikerinnen und Politiker oder andere mit Bezügen zum niedersächsischen Landtag „nur“ Ziel von Phishing-Angriffen geworden. In Niedersachsen ist es in Zuge dessen noch zu keinem konkreten Schaden gekommen.

Die Cyberabwehr ergänzt im diesem Themenfeld die Arbeit des Wirtschaftsschutzes des niedersächsischen Verfassungsschutzes, dessen primärer Fokus im präventiven Bereich liegt und der seit vielen Jahren über verschiedene Veranstaltungen und Sensibilisierungen etablierter Netzwerk- und Ansprechpartner der niedersächsischen Wirtschaft ist. Ähnlich wie im Bereich Cybercrime ist auch bei nachrichtendienstlich gesteuerten Angriffen nicht mit einem Rückgang der Aktivitäten zu rechnen. „Umso wichtiger ist es, dass sich Unternehmen intensiv mit den Risiken wie aber auch möglichen Schutzmaßnahmen auseinandersetzen. Der Wirtschaftsschutz und wir als Team der Cyberabwehr stehen hier den Unternehmen als neutraler und professioneller Dienstleister zur Verfügung“, sagt Schneider.

Unternehmen, die befürchten, dass sie das Ziel eines Cyberangriffs geworden sind, können sich an das Team Wirtschaftsschutz wenden. „Sobald es Anzeichen für nachrichtendienstliche Aktivitäten gibt, schalten uns die Kollegen ein“, erklärt der IT-Fachmann.

Ansprechpartner
für Unternehmen:

Markus Böger
Tel. 0511 67 09 284
Mobil: 0172 426 54 68
E-Mail: markus.boeger@
ml.niedersachsen.de



anyberku/iStockphoto.com

IT schützen - das empfiehlt das BSI

Aktuell: Erreichbarkeiten / Verfügbarkeit

Für die Prävention sowie Reaktionsmaßnahmen sollte das Personal in den nächsten Wochen verfügbar sein. Erreichbarkeiten auch offline dokumentieren!

Notfallpläne prüfen, dabei auch Schadensbewältigung ohne externe Dienstleister berücksichtigen

Bei großflächigen Auswirkungen von Cyber-Angriffen werden eine Vielzahl an Unternehmen gleichzeitig externe Unterstützung durch Dienstleister benötigen. Sie sollten daher in den Notfallplänen auch eine Schadensbewältigung ohne die Unterstützung externer Dienstleister als Rückfalloption berücksichtigen.

Systeme auf aktuellen Patchstand bringen und Einspielen von Notfallpatches vorbereiten

Wenn Hersteller bei 0-Day-Schwachstellen Patches veröffentlichen, sollten diese auch kurzfristig (24/7) installiert werden. Dazu sollten mindestens bei allen externen Systemen kurzfristig die verfügbaren Sicherheitspatches installiert werden.

Härtung aller Systeme mit Zugriffsmöglichkeit von außen

Unternehmen verfügen in der Regel über eine Mehrzahl von Systemen mit Außenanbindung (VPN, Exchange-Online, Extranet-Portale). Bei Ransomware-Angriffen wurden bereits in der Vergangenheit gezielt Mitarbeitende von Unternehmen auch privat angegriffen, um dann über deren sowohl privat als auch beruflich genutzte Passwörter ins Unternehmensnetz einzudringen. Daher sollten alle Logins mit Außenanbindung über eine Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) geschützt werden.

Härtung von Admin-Systemen

Admin-Systeme dürfen nur für administrative Aufgaben und nicht für das „Tageschäft“ (persönliche E-Mails, Internet-Recherche) genutzt werden.

Erschwerung von Lateral Movement ins/innerhalb des internen Netzwerks

Eine Kompromittierung externer Systeme und Netze darf nicht zur Kompromittierung wichtiger interner Systeme führen. Es gilt, die Vertrauensbeziehungen zwischen diesen Systemen zu minimieren und verschiedene Accounts mit verschiedenen Passwörtern in den jeweiligen Netzen zu nutzen.

IT-Sicherheits-Logging und -Monitoring

Insbesondere Zugriffe auf externe Systeme sollten intensiviert mit geeigneten Lösungen und geschultem Personal überwacht werden.

Backups erstellen und prüfen

Aktuelle sichere Backups sollten von allen relevanten Systemen existieren. Eine Kopie der Backups sollte offline gelagert werden.

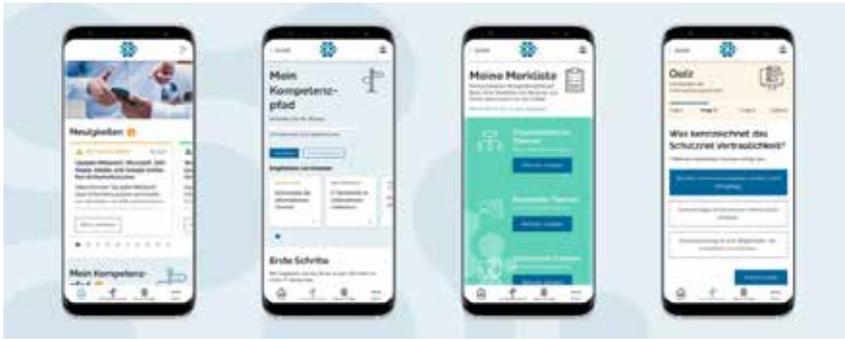
Recovery vorbereiten und testen

Die Wiederherstellung von Systemen, insbesondere von relevanten Systemen (File-, Mail-, AD-Server, DB, kritische Fachverfahren) sollte getestet werden. Erfahrungsgemäß kommt es bei einer erstmaligen Wiederherstellung oder einer ersten Wiederherstellung nach längerer Zeit oftmals zu unvorhergesehenen Problemen.

Weitere Sicherheitshinweise

Weitere Maßnahmenempfehlungen finden Sie auf der Internetseite des BSI:

www.bsi.bund.de



Die IHK unterstützt bei IT-Sicherheit

Die Industrie- und Handelskammern helfen ihren Mitgliedsunternehmen bei der **Verbesserung der IT-Sicherheit**, unter anderem durch TiSiM.

IT-Sicherheit ist ein Querschnittsthema, dessen Umsetzung für fast alle Branchen mit Herausforderungen verbunden ist. Die aktuelle DIHK-Digitalisierungsumfrage zeigt, dass 60 Prozent der Unternehmen bislang nicht über einen IT-Notfallplan verfügen, also über jenes Standarddokument, das den Ablauf im Betrieb bei einem Cyberangriff regelt. Die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TiSiM) bietet konkrete Unterstützung, um Sicherheitslücken wie diese in der deutschen Wirtschaft zu schließen. Die IHK Hannover ist regionaler Partner von TiSiM und vermittelt die Angebote an die örtlichen Unternehmen.

Vielen Unternehmen fehlt es an Ressourcen, um Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit anzustoßen. Gerade kleine Betriebe ohne eigene IT-Abteilungen sind zwar für das Thema IT-Sicherheit sensibilisiert, wissen aber häufig nicht, womit sie anfangen sollen. Denn die Unterstützungsangebote sind oft unübersichtlich.

TiSiM als kostenfreier Baustein zu mehr IT-Sicherheit

Hier setzt der Sec-O-Mat an, das zentrale Tool der Transferstelle. Der Sec-O-Mat startet mit einer ersten Beratung: Zunächst geben Betriebe an, in welchen Bereichen sie ihre IT-Sicherheit steigern möchten (zum Beispiel Personalmanagement oder Aus-

gangslogistik). Im Anschluss stellt der TiSiM-Aktionsplan konkrete Handlungsempfehlungen mit Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit bereit. Zudem kann der jeweilige Umsetzungsstand durch eine persönliche Merkliste nachgehalten und der Fortschritt dokumentiert werden.

Was sollten Betriebe beachten?

Grundsätzlich sind Unternehmen gut beraten, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Sicherheitsrisiken zu sensibilisieren, den Stand ihrer IT-Systeme zu prüfen sowie Sperrlisten (sogenannte Blacklists) zu führen. Sicherheitswerkzeuge müssen regelmäßig gecheckt werden – also Virus-Scanner, Router, Firewalls, Verschlüsselung und Archivierung. Die Tools sollten aktiv und aktuell sein. Im Falle von Auffälligkeiten bei der Nutzung von Mail, Webdiensten oder Datenübertragung empfiehlt es sich, möglichst umgehend den IT-Dienstleister zu kontaktieren.

Konkrete Unterstützung für die Unternehmen

Unter www.tisim.de finden Unternehmen nicht nur den Sec-O-Mat, sondern auch weiterführende Infos und anschauliche Videos zu aktuellen Themen und Entwicklungen rund um das Thema IT-Sicherheit. r

Ihre IHK-Ansprechpartnerin:
Sabine Hillmer, Tel.0511 3107-272,
sabine.hillmer@hannover.ihk.de



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Wirtschaft &
Menschenrechte

#FaireLieferketten

GEMEINSAM

MEN
SCHEN
RECH
TE **SCHÜTZEN**

Alle Infos
zum neuen
Lieferketten-
gesetz

Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen in Deutschland ab 2023, auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihren Lieferketten zu achten. Faire Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen weltweit zu fördern, ist Chance und Herausforderung zugleich.

Die Bundesregierung unterstützt Sie bei Ihren Vorbereitungen auf das Gesetz. Alle Angebote finden Sie hier:
www.wirtschaft-menschenrechte.de



Neue Grundsteuer: Ab dem 1. Juli geht es los!

Von der Grundsteuer sind grundsätzlich alle Unternehmen betroffen - ob als Mieter oder Eigentümer. Ab 2025 wird sie neu berechnet. Zur Feststellung der neuen Grundsteuerwerte müssen Grundstückseigentümer ab 1. Juli eine Steuererklärung abgeben.

Von **Katrin Rolof** | katrin.rolof@hannover.ihk.de

Die jetzt anstehende Neuberechnung der Grundsteuer wurde notwendig, weil das Bundesverfassungsgericht mit Urteil vom 10. April 2018 die bisherige Besteuerung für verfassungswidrig erklärt und eine gesetzliche Neuregelung gefordert hatte. Die Grundsteuer ist eine Steuer auf Grundbesitz, hierzu gehören Grundstücke einschließlich der Gebäude. Sie wird von den Kommunen erhoben, in deren Bezirk sich das Grundstück befindet. Im November 2019 hat der Gesetzgeber auf Bundesebene ein komplexes Modell verabschiedet, bekannt als Bundesmodell. Hierbei fließen in die Berechnung der Grundsteuer der Bodenrichtwert, die Grundstücksfläche, Immobilienart, Nettokaltmiete, Gebäudefläche und das Gebäudealter mit ein. Den Ländern wurde über eine Öffnungsklausel die Möglichkeit eingeräumt, ein eigenes Landesrecht für die Grundsteuer zu schaffen. Niedersachsen hat davon Gebrauch gemacht und am 7. Juli 2021 ein eigenes, weniger komplexes Grundsteuergesetz verabschiedet, das Flächen-Lage-Modell.

Im niedersächsischen Flächen-Lage-Modell knüpft die Grundsteuer am Nutzen an, der aus einem Grundstück gezogen werden kann. Der bemisst sich nicht allein nach der Fläche des Grundstücks. Je nachdem, wo sich das Grundstück innerhalb der Stadt oder Gemeinde befindet, wird aus dem Verhältnis des Bodenrichtwerts zum durchschnittlichen Bodenrichtwert der Stadt oder Gemeinde ein Lagefaktor abgeleitet. Hintergrund ist, dass eine Gemeinde dem Grundbesitzer typischerweise in guter Lage mehr und in mäßiger Lage weniger Nutzen bietet, zum Beispiel in Gestalt unterschiedlich langer oder kurzer Wege, der Erreichbarkeit kommunaler Dienste und der Nutzungs-/Lebensqualität (Äquivalenzprinzip). Im Ergebnis werden einfache Lagen niedriger und gute Lagen höher besteuert.

Damit die neue Grundsteuer ab 2025 erhoben werden kann, ist zunächst eine Neubewertung aller Grundstücke notwendig. Anders als beim Bundesmodell findet in Niedersachsen nur eine einmalige Hauptfeststellung für die rund 3,6 Millionen zu bewertenden Grundstücke statt. Stichtag für die Wertermittlung ist



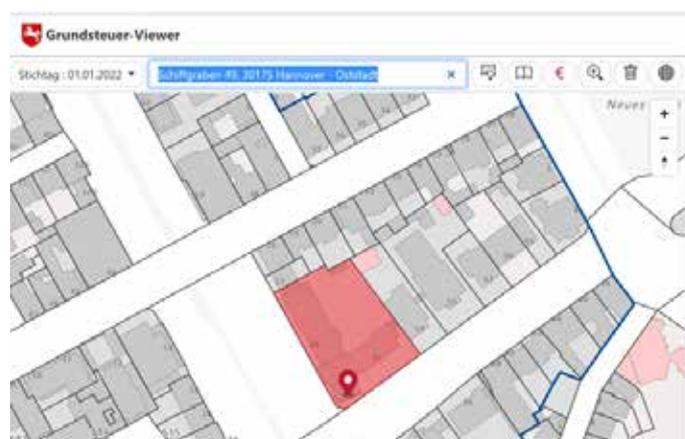
der 1. Januar 2022. Dieser Tag ist auch maßgeblich für die Frage, wer eine Grundsteuererklärung abzugeben hat. Das ist derjenige, der am 1. Januar 2022 Eigentümer eines Grundstücks war, selbst wenn das Grundstück mittlerweile den Eigentümer gewechselt hat.

Die Steuererklärungen sollen zwischen dem 1. Juli und dem 31. Oktober 2022 elektronisch authentifiziert über das Portal Elster (www.elster.de) eingereicht werden können. Dieser Zeitraum gilt sowohl für steuerlich beratene Unternehmen, als auch für solche, die ihre Erklärung selbst erstellen. Sollte eine elektronische Abgabe nicht möglich sein, kann die Erklärung im Ausnahmefall auch auf Papier eingereicht werden.

Angesichts der Vielzahl der zu bewertenden Grundstücke dürfte allein die Abgabe der Steuererklärung sowohl für die Steuerpflichtigen als auch für die Finanzverwaltung ein enormer Kraftakt sein. Die niedersächsische Finanzverwaltung hat daher umfangreiche Vorbereitungen für den Start der neuen Grundsteuer getroffen. So versendet sie seit Anfang Mai Informationsschreiben an die Grundstückseigentümer, die neben Erläuterungen zur Grundsteuer das Aktenzeichen sowie die Grundstücksinformationen enthalten, die schon bei der Finanzverwaltung vorhanden sind und die Abgabe der Steuererklärung erleichtern sollen. Im günstigsten Fall müssen die Steuerpflichtigen diese Informationen nur überprüfen und in die Steuererklärung übernehmen.

Auch der eigens eingerichtete Grundsteuer-Viewer gibt Hilfestellung. Er ist unter www.grundsteuer-viewer.niedersachsen.de kostenlos abrufbar. Der Grundsteuer-Viewer ist eine webbasierte Kartendarstellung, aus der die für die Grundsteuererklärung notwendigen Daten zum Grundstück online ersichtlich sind. Außerdem kann der Lage-Faktor mit den dazugehörigen Bodenrichtwerten eingesehen und später mit den vom Finanzamt angesetzten Werten verglichen werden. Dabei werden vereinfachte „steuerliche“ Bodenrichtwerte genutzt, das heißt, die steuerlichen Bodenrichtwerte sind nicht immer mit den detailreicheren Bodenrichtwerten der Gutachterausschüsse deckungsgleich.

Finanzminister Reinhard Hilbers, der sich für das niedersächsische Flächen-Lage-Modell stark gemacht hat, betont, dass für die Grundsteuererklärung in Niedersachsen nur wenige Angaben notwendig seien, wie die Adresse und die Flächengrößen des Grundstücks sowie die Wohn- und/oder Nutzflächen des Gebäudes. Diese seien üblicherweise in Mietverträgen, Kaufverträgen, Bauplänen und ähnlichen Dokumenten zu finden. Laut Anwendungserlass des niedersächsischen Finanzministeriums vom 22. Februar 2022 zur Bewertung des Grundvermögens für die Grundsteuer ab dem 1. Januar 2022, können die Flächen auch durch Nachmessen bestimmt werden, wenn keine Unterlagen mehr vorhanden sind. Ist das Vermessen der Gebäudeflächen mit einem unverhältnismäßigen Aufwand verbunden, darf bei betrieblichen Nutzflächen, wie beispielsweise Verkaufs- und Büroräumen oder Werk- und Lagerhallen, laut Anwendungserlass „... hilfsweise eine ausschließlich mathematische Berechnung der Fläche erfolgen, wenn dies ebenfalls hinreichend geeignet erscheint [...] Sind beispielsweise die Kubikmeter für den umbau-



Gutes Hilfsmittel, krude Namensgebung: So sieht ein Suchergebnis im niedersächsischen Grundsteuer-Viewer aus.

ten Raum eines Gebäudes bekannt, so ist eine Umrechnung in Quadratmeter auf Basis hinreichend gesicherter Erkenntnisse und Methoden gestattet.“

Herausforderungen trotz eines einfacheren Modells

Verglichen mit dem Bundesmodell ist die Berechnung der Grundsteuer in Niedersachsen kurz und der Einfluss der Angaben auf das Ergebnis einfach nachvollziehbar. Es erfolgt keine Differenzierung nach Gebäudearten und Baujahren. Maßgeblich ist zudem die Nutzfläche, nicht die Bruttogrundfläche. Insbesondere deren Berechnung kann Unternehmen, die für ihre Grundstücke das Bundesmodell anzuwenden haben, erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Auch Unternehmen, die nur Grundstücke in Nieder-

sachsen besitzen, dürften jedoch trotz des einfacheren Modells vor einigen Herausforderungen stehen. Insbesondere für Unternehmen mit vielen wirtschaftlichen Einheiten oder einem historisch gewachsenen und komplexen Immobilienbestand stellt die Grundsteuererklärung einen erheblichen zeitlichen und personellen Aufwand dar. So müssen zum Beispiel nicht vorhandene Werte für Gebäudeflächen neu ermittelt oder bauliche Veränderungen erfasst werden. Diese Arbeit muss zusätzlich zu den ohnehin umfangreichen regulären steuerlichen Deklarationspflichten geleistet werden. Die kurze Frist zur Abgabe der Steuererklärungen bis zum 31. Oktober 2022 erhöht den Druck auf die Unternehmen zusätzlich und dürfte trotz erheblicher Bemühungen und IT-Unterstützung zum Teil nur schwer einzuhalten sein. Eine großzügige Fristverlängerung, insbesondere bei „komplexen“ und/oder einer Vielzahl von Grundstücken würde den Druck an dieser Stelle deutlich abmildern.

3,6

Millionen Grundstücke müssen in Niedersachsen bewertet werden.

gen erfasst werden. Diese Arbeit muss zusätzlich zu den ohnehin umfangreichen regulären steuerlichen Deklarationspflichten geleistet werden. Die kurze Frist zur Abgabe der Steuererklärungen bis zum 31. Oktober 2022 erhöht den Druck auf die Unternehmen zusätzlich und dürfte trotz erheblicher Bemühungen und IT-Unterstützung zum Teil nur schwer einzuhalten sein. Eine großzügige Fristverlängerung, insbesondere bei „komplexen“ und/oder einer Vielzahl von Grundstücken würde den Druck an dieser Stelle deutlich abmildern.

Verlängerung der Abgabefrist gefordert

Auf die bereits jetzt absehbaren Probleme bei der Umsetzung der Grundsteuerreform hat der DIHK zusammen mit den Spitzenverbänden der gewerblichen Wirtschaft am 12. Mai mit einer Eingabe an die Steuerabteilungsleiterinnen und -leiter der Finanzministerien der Länder und des Bundes hingewiesen. We-

sentliche Forderungen sind eine Verlängerung der Abgabefrist für die Grundsteuerwerterklärungen bis zum 30. Juni 2023, die Erfassung realitätsgerechter Bodenrichtwerte und die bürokratiearme Ermittlung der Bruttogrundfläche im Bundesmodell.

Im Anschluss an die Abgabe der Steuererklärung ab dem 1. Juli 2022 haben die Finanzämter bis Ende 2023 Zeit, um die neuen Grundsteuermessbeträge festzustellen und an die Kommunen weiterzuleiten. Die Kommunen müssen auf Basis der neuen Steuermessbeträge über einen neuen Hebesatz entscheiden. Da die Aufkommensneutralität der Grundsteuer das erklärte Ziel ist, hat das niedersächsische Finanzministerium den Städten und Gemeinden aufgegeben, neben dem tatsächlich festgesetzten Hebesatz den Hebesatz zu veröffentlichen, der aufkommensneutral wäre. Hierzu ist das Grundsteueraufkommen auf Basis der für das Jahr 2024 im Haushalt veranschlagten Einnahmen mit dem zu erwartenden Grundsteueraufkommen nach dem neuen Recht ab 2025 ins Verhältnis zu setzen.

Die Festsetzung der Grundsteuer durch Zusendung der Grundsteuerbescheide erfolgt anschließend bis Ende 2024 durch die Kommunen. Nach derzeitigem Stand ist die Bekanntgabe der Bescheide in Papierform vorgesehen. Sollte bis 2024

tatsächlich keine digitale Bereitstellung der Bescheide möglich sein, wären es zumindest erforderlich, dass die Bescheide in einer einheitlichen Form erlassen werden, damit die Digitalisierung der Bescheide in Unternehmen mit Grundstücken in verschiedenen Kommunen unproblematisch möglich ist. Die neue Grundsteuer ist dann ab Januar 2025 zu zahlen.

Ident-Nummer für Geflüchtete

Das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) hat Hinweise zur Vergabe der steuerlichen Identifikationsnummer (IdNr) für Geflüchtete aus der Ukraine in deutscher und in ukrainischer Sprache veröffentlicht.

Das BZSt ist für die Vergabe der IdNr zuständig. Jeder Person, die in der Bundesrepublik Deutschland steuerpflichtig ist, wird eine IdNr zugeteilt. Die Vergabe einer IdNr sagt nichts über den aufenthaltsrechtlichen Status einer Person oder die Erlaubnis zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit aus, sondern erfolgt ausschließlich aufgrund steuerrechtlicher Bestimmungen.

Die Hinweise enthalten Erläuterungen zu:

- Steuerpflicht
- Erstvergabe der IdNr
- Erneute Mitteilung der IdNr
- ELStAM (elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale)
- Kindergeld

<https://t1p.de/kuqng>

Wo finde ich weitere Informationen?

- www.lstn.niedersachsen.de/steuer/grundsteuer
- www.grundsteuer-viewer.niedersachsen.de
- www.grundsteuerreform.de
- www.steuerchatbot.de
- www.elster.de
- Berechnungsbeispiel Flächen-Lage-Modell: www.t1p.de/116bv
- Checkliste zur Vorbereitung: www.t1p.de/87rul

Anzeige

Partner für Ihr Business

▶ Arbeitssicherheit



Grundlagen für das Facility Management
Feuerwehrpläne, Laufkarten - analog, digital
Flucht- u. Rettungspläne - analog, digital
CAD-Dienstleistungen 2D - 3D

Erwin Reitz

Heyden-Linden-Str. 1, 30163 Hannover
www.TDB-Reitz.de
Reitz.TDB@gmail.com
Telefon: 0511/322 031

▶ Automobile

Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108/91910



www.mercedes-halm.de



Stopka Hannover GmbH & Co. KG
Industrieweg 32, 30179 Hannover
Telefon: 0511/8072540
www.auto-stopka.de

▶ Bauunternehmen



KEDING BAU GmbH
Im Kornfeld 9, 31275 Lehrte OT Ahlten
Telefon: 05132/88 6 77 - 0
www.keding-bau.de

▶ Dienstleistungen



relog-lohn GmbH

Albrecht-Thaer-Ring 23, 30938 Burgwedel
Telefon: 05139/99938-0
www.relog.de

▶ Fahrräder



Fahrradständer

Im Kleifeld 21, 31275 Lehrte
Telefon: 05132/6069
Fax: 05132/6068
info@fahrradstaender-hannover.de
www.fahrradstaender-hannover.de

► Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkaufs GmbH

Otto-Körting-Str. 3, 31789 Hameln
Telefon: 05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de



REGNAUER FERTIGBAU GmbH & Co. KG

Pullacher Straße 11, 83358 Seebruck
Telefon: 08667/72-222
Fax: 08667/72-290
hausbau@regnauer.de
www.regnauer.de

► Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH

Heilswannenweg 53, 31008 Elze
Telefon: 05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de



Grote GmbH

Vahrenwalder Straße 269A, 30179 Hannover
Telefon: 05 11/9 66 67-31
info@grote.de
www.grote.de

► Industriebau



WOLF SYSTEM GmbH

Am Stadtwald 20, 94486 Osterhofen
Telefon: 09932/370
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

► IT-Dienstleistungen



GlobalConnect GmbH

Wendenstraße 377, 20537 Hamburg
Telefon: 040/29997670
Fax: 040/299 976-96
ihk-nds@globalconnect.de
www.globalconnect.de

► Praxis- und Laborbau



Schweitzer GmbH & Co. KG

Industriestraße 12, 37176 Nörten-Hardenberg
Telefon: 05503/801-499
www.schweitzer.de

► Reinigungstechnik

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER
DETERDING+GRÄPEL

deterding + gräpel gmbh

Kärcher Center
Erlenweg 20, 30827 Garbsen
Telefon: 05131/4421-0
reinigung@deterding.de
reinigung.deterding.de



Klauenberg GmbH Rohr- und Kanalservice

Zentrale:
Wilhelm-Röntgen-Str.1, 30966 Hemmingen
Niederlassung:
Gotenweg 10
38106 Braunschweig
Telefon: 0511/827989
www.ist-dein-rohr-frei.de

► Sonderabfallentsorgung



Zimmermann Sonderabfallentsorgung Nord GmbH & Co. KG

Am Recyclingpark 12
31618 Liebenau
Telefon: 05023/98301-0
Fax: 05023/98301-23
liebenau@zimmermann-gruppe.com
www.zimmermann-gruppe.com

► Steuerberater

Ullrich Reifert

Steuerberater am Maschsee
Kanzlei Hannover und Wunstorf
Schützenallee 3
30519 Hannover
Telefon: +49 (0)511/4500 07-3
u.reifert@stb-reifert.de
www.steuerberater-reifert.de

Ihr Ansprechpartner bei
der **MADSACK Mediengruppe:**

Bernd Gattermann Tel.: (0511) 518-2145 E-Mail: b.gattermann@madsack.de

► Tee und Teezubehör

CGG.

Tea Goetz GmbH

Tee, Teefilter, Wasserfilter
Kabelkamp 11, 30179 Hannover
Telefon: 0511/966130
info@teagoetz.com
www.teagoetz.com

► Unternehmensberatung



elpa consulting GmbH & Co. KG

Lüchtringer Weg 35
37603 Holzminden
Telefon: 05531/984990
Fax: 05531/98499-12
info@elpa-consulting.de
www.elpa-consulting.de

► Unternehmensberatung FuE



**FuE-Zuschüsse | FuE-Zulagen
SG-TEC GmbH**

Rennefeldstr. 4, D-30952 Ronnenberg
Telefon: 0511/3880092, Mobil: 0172/6802702
Info@sg-tec.net
www.sg-tec.net

► Versicherungen



Lars Thiele e.K.

**Ihr Experte für Firmen- und
Gewerbeversicherungen**

Helvetia Versicherungen
In der Siedlung 1, 31515 Wunstorf
Telefon: 05033/912335, Fax: 05033/912336
lars.thiele@partner.helvetia.de
www.helvetia.de/lars.thiele

► Werbeartikel



Werbe.Store

Hauptstraße 244, 30826 Garbsen
Telefon: 05131/999 47 32
info@werbe.store
www.werbe.store

WEITERBILDUNG IN DER IHK

Die IHK Hannover bietet zur Unterstützung von Unternehmen deren Mitarbeitenden ein umfassendes Programm mit Weiterbildungsveranstaltungen zu vielen wirtschaftsrelevanten Themen. Auf dieser Seite finden Sie Beispiele aus diesem Angebot. Alle Veranstaltungen im Überblick:

www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Oder scannen Sie einfach diesen QR-Code:



Das Weiterbildungsprogramm der IHK Hannover für das zweite Halbjahr dieses Jahres finden Sie als Beilage in dieser NW oder als PDF im Internet.

Digitalisierung & E-Business

Facebook, Instagram, Xing & Co. erfolgreich einsetzen (Webinar)

23. Juni, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €),
Tel. 0511 3107-377

SEO von A bis Z: Suchmaschinenoptimierung professionell

30. Juni, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €),
Tel. 0511 3107-377

Content-Optimierung für SEO

1. Juli, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €),
Tel. 0511 3107-377

Sichtbarkeit der eigenen Website steigern mit OffPage SEO

8. Juli, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €),
Tel. 0511 3107-377

Finanz- und Rechnungswesen

Crashkurs Buchführung mit Trainingstag

9.-11. Juni, 495 € + 19 % USt. (brutto 589,05 €),
Tel. 0511 3107-380

Grundlagen Buchführung und Abschluss mit IHK-Zertifikat

13.-17. Juni, 675 € + 19 % USt. (brutto 803,25 €),
Tel. 0511 3107-380

Wie liest man eine Bilanz?

13. Juni: Teil I: Einführung in die Bilanzanalyse
14. Juni: Teil II: Anwendung der Bilanzanalyse
jeweils 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €),
Tel. 0511 3107-392

Immobilien

Webinar: Social Media Marketing in der Immobilienwirtschaft

21. Juni, 230 € + 19 % USt. (brutto 273,70 €),
Tel. 0511 3107-377

Innovation

Sprechtage Patente, Marken & Co.

Telefonische Erstberatung.

Hannover: 15. Juni, Tel. 0511 3107-411

Hildesheim: 16. Juni, Tel. 05121 105-143

Göttingen: 7. Juli, 4. August, Tel. 0551 70710-125

International

Forum Exportförderung für die Agrar- und Ernährungswirtschaft: Saudi Arabien und Bahrain

27. Juni, 80 € + 19 % USt. (brutto 95,20 €),
Tel. 0511 3107-431

Zollbetriebsprüfung erfolgreich meistern

30. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €),
Tel. 0511 3107-298

Online: Abwicklung von Exportgeschäften Abschnitt II

6.-7. Juli, 180 € + 19 % USt. (brutto 214,20 €),
Tel. 0511 3107-298

Online: Fitter for FDA! US-Kennzeichnung für Nahrungsergänzungsmittel

11.-13. Juli, 390 € + 19 % USt. (brutto 464,10 €),
Tel. 0511 3107-289

Management & Persönlichkeitsbildung

Online Marketing Manager/-in (IHK)

zwei Blöcke: 13.-17. Juni, 4.-8. Juli, 1600 € + 19 % USt.
(brutto 1904 €), Tel. 0511 3107-380

NEU! Sponsoring im Mittelstand mit kleineren Budgets

15. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €),
Tel. 0511 3107-392

NEU! Motivation - vom Mythos zur Realität (Führungstraining)

17. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €),
Tel. 0511 3107-392

Kundenorientiertes Verhalten am Telefon

4. Juli, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511
3107-392

Webinar: Agiles Projektmanagement (IHK)

zwei Blöcke: 4.-8. Juli, 18.-22. Juli, 1350 € + 19 % USt.
(brutto 1606,50 €), Tel. 0511 3107-204

Marketing & Vertrieb

Das richtige Marketing: Interaktiver Praxisworkshop für Gründerinnen und Gründer

21. Juni, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €),
Tel. 0511 3107-413

NEU! Customer Journey

22. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel.
0511 3107-392

Recht & Steuern

Umsatzsteuer: Schwerpunkt Reihengeschäfte

7. Juli, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-230

Immobilientransaktionen zu Lebzeiten und von Todes wegen

11. Juli, 230 € + 19 % USt. (brutto 273,70 €),
Tel. 0511 3107-228

Unternehmensgründung

Basisseminar: Besser informiert in die Selbstständigkeit

29. Juni, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €),
Tel. 0511 3107-271

7 auf einen Streich

In diesem Sommer werden die Ausbildungsberufe in der **Hotellerie und Gastronomie** neu geordnet und modernisiert. Neu eingeführt wird ein Beruf mit zweijähriger Lehrzeit in der Küche.

Damit stehen jetzt sieben Ausbildungsberufe zur Wahl.

Von Dr. Gert Spevacek | gert.spevacek@hannover.ihk.de

Vom 1. August an wird es im Gastgewerbe sieben statt sechs Ausbildungsberufe geben – und auch sonst bringt die Neuordnung und Modernisierung der Hotel- und Gastronomieberufe wichtige inhaltliche und strukturelle Veränderungen mit sich. Neben der Einführung eines neuen zweijährigen Berufs im Bereich Küche gibt es nunmehr die gestreckte Abschlussprüfung in allen dreijährigen Berufen. Gleichzeitig tritt die bisherige Verordnung aus dem Jahr 1998 außer Kraft; bestehende Ausbildungsverhältnisse haben aber Bestandsschutz und werden zu Ende geführt.

Die modernisierten Berufe sind:

- Fachkraft Küche
- Koch/Köchin
- Fachkraft für Gastronomie (Schwerpunkt: Systemgastronomie oder Restaurantservice)
- Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie
- Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie
- Hotelfachmann/Hotelfachfrau
- Kaufmann/Kauffrau für Hotelmanagement

Die unterschiedliche Betriebskonzepte und Organisationsstrukturen erfordern von den Fachkräften ein hohes Maß an Flexibilität, interkultureller Kommunikationsfähigkeit, Organisationstalent, Zukunftsorientierung sowie ein Grundverständnis für unternehmerisches Handeln.

Im Mittelpunkt des beruflichen Handelns stehen weiterhin die Gastorientierung und die Gastzufriedenheit. Da-

neben gehören zu den Aktualisierungen auch neue Berufsbildpositionen wie zum Beispiel die „Anleitung und Führung von Mitarbeitern“, die „digitalisierte Arbeitswelt“ sowie „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ in allen dreijährigen Berufen. Das nicht erst seit Pandemiezeiten wichtige Thema „Durchführen von Hygienemaßnahmen“ wird in allen Berufen nochmals unterstrichen.

Neuer zweijähriger Beruf: Fachkraft Küche

Als neuer zweijähriger Beruf wird die „Fachkraft Küche“ unterhalb des Kochs/der Köchin installiert. Jugendliche, die im zweijährigen Beruf starten, können später zusammen mit dem Betrieb entscheiden, ob im dritten Jahr zum Koch/zur Köchin aufgesattelt werden soll. Absolventen der Küchenberufe kümmern sich um das Wohlbefinden der Gäste. Sie lenken Warenflüsse und wirken bei der Lagerhaltung mit. Sie wählen Lebensmittel nach ernährungsphysiologischen, sensorischen und technologischen Eigenschaften aus. Sie berechnen Warenmengen und Rezepturen. Sie bereiten unter Verwendung verschiedener Vorbereitungsarbeiten und Garverfahren Speisen zu und präsentieren diese gastorientiert. Bei ihren Tätigkeiten berücksichtigen sie Hygienestandards, das Lebensmittelrecht und den Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Im dreijährigen Beruf „Koch/Köchin“ sind die angehenden Köche darüber hinaus für das Planen und Durchführen von Veranstaltungen zuständig. Sie beraten Gäste und berücksichtigen bei der Speisen- und Menüauswahl deren Wünsche und Bedürfnisse. Sie setzen Vorgaben der

Gastronomie-Ausbildung in der Region

Im Bereich der IHK Hannover werden rund 1120 und damit etwa fünf Prozent aller Ausbildungsverhältnisse im Bereich Gastronomie und Hotellerie geführt. Der Beruf „Koch/Köchin“ gehört zu den Top-15-Berufen, die am meisten Ausbildungsverhältnisse aufweisen (425 von insgesamt 21 164 Ausbildungsverhältnissen).



Personal- und Kostenplanung um und reflektieren das Ergebnis aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Damit tragen sie zum Erfolg des Unternehmens bei.

Serviceberufe: Fachkraft für Gastronomie

Wie beim Beruf „Fachkraft Küche“ können die Auszubildenden als „Fachkräfte für Gastronomie“ in die gestufte zweijährige Ausbildung einsteigen. Nach der erfolgreich bestanden Prüfung können Ausbildungsbetriebe und Auszubildende vereinbaren, dass die Ausbildung um ein Jahr fortgesetzt wird. Je nach Betriebstyp ist es möglich, den qualifizierteren Abschluss als „Fachmann/-frau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie“ oder als „Fachmann/-frau für Systemgastronomie zu erwerben.

Fachkräfte für Gastronomie sind Gastgeber, Verkäufer und fachlich versierte Berater, servieren Getränke und Speisen und kassieren. Sie sind Vertreter ihres Betriebes gegenüber dem Gast und gestalten das Gasterlebnis maßgeblich. Hierfür lernen sie in der Küche die Grundlagen über Lebensmittel und ihre Verwendung in der Gastronomie sowie alles Wichtige zur Gestaltung und Pflege von Gasträumen.

Der Beruf kann zum Beispiel in Restaurants, Cafés oder Gasthöfen, aber auch in Restaurantketten oder in Hotels mit gastronomischem Angebot ausgebildet werden. Auszubildende und Ausbil-

dungsbetrieb vereinbaren miteinander entweder den Schwerpunkt Restaurantservice oder den Schwerpunkt Systemgastronomie.

Dreijährige Gastronomieberufe

Im Bereich Restaurants und Veranstaltungsgastronomie hat der darauf aufbauende dreijährige Beruf „Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie“ eine Stärkung der Produktkompetenz erhalten. Kennzeichnend für den Beruf ist die serviceorientierte Betreuung und Beratung am Tisch des Gastes zur Speisen- und Menüauswahl, das Arbeiten an der Bar, das Planen und Durchführen von Veranstaltungen auch hinsichtlich der Personalplanung.

Die Fachleute für Systemgastronomie haben im dritten Ausbildungsjahr unter anderem eine inhaltliche Akzentuierung in den Bereichen Systemorganisation und -management, Personalprozesse sowie kaufmännische Kompetenzen erhalten. Arbeiten im Bereich Beschaffung und Marketing gehören ebenso zum modernisierten Berufsbild. Bei ihren Tätigkeiten berücksichtigen sie Hygienestandards sowie Aspekte des Lebensmittelrechts und der Nachhaltigkeit.

Dreijährige Hotelberufe

Typische Handlungsfelder für die beiden Berufe „Hotelfachmann/Hotelfachfrau“ und „Kaufmann/Kauffrau für Hotelmanagement“ sind der zielgruppenorien-

tierte Verkauf bzw. die Vermarktung von Dienstleistungen und Angeboten sowie eine qualitätsorientierte Gästebetreuung. Absolventinnen und Absolventen der Hotelberufe verkaufen und organisieren das gastronomische Angebot und Veranstaltungen im Hotel.

Die Ausbildungsinhalte der Hotelfachleute sind künftig kaufmännischer ausgerichtet und fokussieren unter anderem auf die Organisation des Empfang- und Reservierungsbereiches, die Durchführung von Veranstaltungen und das Arbeiten im Food & Beverage. Die Bereiche Service und Wirtschaftsdienst wurden auf die grundlegenden Aufgaben reduziert.

Kaufleute für Hotelmanagement sind tätig in der Entwicklung, Konzeptionierung, Gestaltung und Durchführung von Dienstleistungen und Angeboten. Sie arbeiten sowohl strategisch als auch operativ und steuern den Hotelbetrieb nach betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Neu: Optionale Zusatzqualifikationen

Künftig gibt es beim Beruf des Kochs/der Köchin ferner die Option einer bundesweiten Zusatzqualifikation zur „Vertiefung für vegetarische und vegane Küche“. Für die anderen vier dreijährigen Hotelberufe und Gastronomieberufe gibt es eine optionale bundesweite Zusatzqualifikation „Bar und Wein“.

Beide Zusatzqualifikationen können Auszubildende aus Betrieben erwerben, die diese Fertigkeiten und Kenntnis-

NEUE STRUKTUR DER AUSBILDUNGSBERUFE



se auch vermitteln können. Sie können bereits im Ausbildungsvertrag oder auch erst während der laufenden Ausbildung vereinbart werden. Die Zusatzqualifikation „Bar und Wein“ eignet sich besonders gut für Auszubildende im Beruf „Fachleute für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie“.

Gestreckte Abschlussprüfung kommt

Neu eingeführt wird in allen dreijährigen Berufen eine gestreckte Abschlussprüfung. Das bedeutet zwei Prüfzeitpunkte: Der erste Teil der Prüfung findet etwa nach der Hälfte der Ausbildungszeit statt (AP Teil 1). Das Ergebnis zählt für die Abschlussnote; die bisherige Zwischenprüfung entfällt ersatzlos. Der zweite Teil der Abschlussprüfung (AP Teil 2) wird am Ende der Ausbildung durchgeführt. Das Endergebnis wird nach dem Absolvieren der letzten Prüfungsleistung aus Teil 1 und Teil 2 gebildet. Die Abschlussprüfung (AP) der zweijährigen Ausbildungsberufe gilt jeweils als Teil 1 des darauf aufbauenden dreijährigen Berufes und kann bei Fortführung angerechnet werden. Ferner gibt es bei einigen Berufen eine Rückfalloption, wonach ein zweijähriger Berufsabschluss unter Umständen auch dann zuerkannt werden kann, wenn die Abschlussprüfung des dreijährigen Berufs nicht bestanden wurde.

Berufsschulunterricht

Die gemeinsame Beschulung aller sieben gastgewerblichen Berufe im ersten Ausbildungsjahr ist grundsätzlich möglich. Im zweiten Ausbildungsjahr kann ferner eine gemeinsame Beschulung der drei Gastronomieberufe untereinander, der beiden Hotelberufe untereinander bzw. eine gemeinsame Beschulung der Küchenberufe erfolgen.

Infoveranstaltung online

Die IHK Hannover informiert auszubildende Unternehmen am 21. Juni über die Veränderungen in den Gastronomieberufen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung über den Veranstaltungskalender der IHK www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 5524204.

Ausbildungsordnungen, Rahmenlehrpläne und weiteren Informationen finden Sie ebenfalls unter www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 5462864.



IT macht Schule - und sucht Praktikumsplätze

Die Initiative IT macht Schule will mit einem Praktikumsprogramm, das sich in den Unternehmensalltag integrieren lässt, etwas gegen den **Fachkräftemangel** in den IT-Berufen unternehmen.

Hybrid arbeiten, Videokonferenzen oder digitale Arbeitspakete gehören längst zum Alltag. Künftige Nachwuchskräfte setzen auf flexible Arbeitsmodelle in einem modernen Umfeld. Die Initiative „IT macht Schule“ hat diese neuen Modelle in einem digitalen Praktikum erprobt, zusammen mit der Dirk Rossmann GmbH, joomo GmbH, novaCapta GmbH, tecRacer GmbH und TUI infoTec GmbH. Zehn Tage war der hannoversche Coworking Space Hafven in Hannover der Arbeitsplatz von zehn IT-Nachwuchstalenten. Sie waren von dort digital mit den Unternehmen vernetzt, arbeiteten an berufsspezifischen Fachaufgaben, führten via Videocall Interviews mit Beschäftigten und nahmen an Teamsitzungen teil. So erhielten sie einen Einblick in den aktuellen Arbeitsalltag der Unternehmen. Begleitet wurde das Praktikum von einem Rahmenprogramm mit Teambuilding-Workshop oder auch Vorträgen von Gründerinnen und Gründern.

Für Schülerinnen und Schüler ist ein Praktikum oft die einzige Möglichkeit, ein Unternehmen, die Strukturen, Mitarbeitenden, Tätigkeitsfelder und Einstiegsmöglichkeiten kennenzulernen. Gründen, Start-up, Agenturleben, Workation, New Work, dezentrales Arbeiten: Themen

und Begriffe, mit denen sich junge Menschen schon in der Schulzeit auseinandergesetzt haben sollten. Was bedeutet eigentlich selbstständige Arbeitsweise, wie trennt man Arbeit und Privatleben, wie arbeitet man agil? Wie stellt man eine Teamzugehörigkeit her, wenn Kolleginnen und Kollegen deutschland- oder sogar weltweit verteilt sitzen? Welche IT-Einsteiger-Tools gibt es, um sich selbst Programmiersprachen beizubringen? Das Interesse an Praktika in der IT ist groß und wird sich durch das Pflichtfach Informatik an niedersächsischen Schulen noch verstärken: IT macht Schule sucht daher weitere Unternehmen, die IT-Praktika anbieten wollen, um potenzielle Fachkräfte von morgen von Ihrem Unternehmen zu begeistern. **red**

Sie wollen dabei sein?

<https://itms.online/mitmachen>

Weitere Informationen zu der Initiative finden Sie unter:

<https://itms.online/>

IT macht Schule
Diethelm Heinen
Marienstraße 6
30171 Hannover
Tel. 0160 94955766
info@itms.online

Achtung: Zur Prüfung Azubis komplett ausstatten

Wichtiger Praxishinweis der IHK: Prüfungsausschüsse vor Ort beobachten immer wieder, dass Prüflinge ohne die Werkzeuge, Prüf- und Hilfsmittel der Standardbereitstellungsunterlagen zur Prüfung geschickt werden. Das bedeutet, dass der Prüfling nur die Vorgaben der variablen Bereitstellungsunterlagen erfüllt.

Aber auch die Vorgaben der Standardunterlagen für gewerbliche Prüfungen müssen erfüllt sein. Sowohl die in den Standardunterlagen als auch die in den variablen Bereitstellungsunterlagen gelisteten Teile müssen vom Ausbildungsbetrieb für die Prüfung bereitgestellt werden. Nur mit allen Werkzeugen, Prüf- und Hilfsmittel kann ein Prüfling die Arbeitsaufgaben erfolgreich erledigen. Fehlende Werkzeuge und Materialien führen zum Ausschluss von der Prüfung.

Die Standardbereitstellungsunterlagen sind ausschließlich über die Internet-Seite der PAL (Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle) im kostenfreien Download unter dem Menüpunkt Berufe A-Z im jeweiligen Beruf erhältlich. Die variablen Bereitstellungslisten werden zusätzlich mit der Einladung zur Prüfung versandt.

Weitere Informationen und Kontakt auf der IHK-Website:
www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 5540924



dragana99/iStockphoto.com

Hilfe für die Selbsthilfe

Zehntausende Menschen suchen Hilfe auf Augenhöhe bei den rund 5000 Selbsthilfegruppen in Niedersachsen - Krankheit, in Lebenskrisen oder belastende soziale Situationen. Nach den durch Corona bedingten Einschränkungen startet die Selbsthilfe wieder durch. Die AOK fördert das mit Beratern und 940000 Euro. Bei der AOK Niedersachsen gingen 2020 rund 58 Prozent weniger Anträge auf Selbsthilfeförderung ein, 2021 gingen die Anträge um weitere 39 Prozent zurück.

www.t1p.de/oy8nc

Parents' day: Berufswahl der Kinder unterstützen

Shadef/iStockphoto.com



Die Karrierechancen mit einer beruflichen Ausbildung stehen im Mittelpunkt eines kostenfreien Webinars, mit dem sich die IHK Hannover zusammen mit den anderen niedersächsischen Industrie- und Handelskammern am 16. Juni von 17 bis 18.30 Uhr an Eltern richten. Unter dem Titel „Parents' day - Werden Sie Berufswahl-Coach für Ihr Kind“ vermitteln Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter sowie Ausbildungsfach-

leute aus Unternehmen, aus den Industrie- und Handelskammern sowie von der Arbeitsagentur in siebenminütigen Impulsen Wissenswertes rund um die berufliche Orientierung Jugendlicher sowie den Berufseinstieg mit einer dualen Ausbildung und einem dualen Studium. **pfr**

<https://ihkhw.de/parentsday>

Anzeige

Grüne Wände als echte Hingucker

Schöne, gepflegte Grünpflanzen sind nicht nur Hingucker für die Mitarbeiter, sondern auch für Kunden und natürlich den Arbeitgeber selbst. Zurzeit ganz besonders im Trend sind die vertikalen Begrünungen (Grüne Wände). Sie sorgen aufgrund ihrer einzigartigen Bepflanzung für ein besonderes Raumklima und schaffen ein naturnahes Ambiente in Büro, Praxis und Kanzlei.

Experten auf dem Gebiet der Raumbegrünung sind Engel & Engelke aus Bückeburg, Bielefeld und Osnabrück - Dienstleister der grünen Branche, die sich auf professionelle Raumbegrünung mit Erd- und Hydropflanzen spezialisiert haben. „Pflanzen



wirken sich nicht nur positiv auf die Gesundheit aus, sondern erhöhen auch Motivation und Produktivität“, so Dr. Christian Engelke, Inhaber von Engel & Engelke.

In den vergangenen Jahren hat sich Engel & Engelke intensiv mit dieser besonderen Art der Begrünung beschäftigt und konnte zahlreiche spannende Referenzen realisieren. Durch die jahrelange Erfahrung ist es ihnen möglich, für jeden Standort die ideale Bepflanzung zu schaffen. Das Unternehmen ist übrigens Verbundpartner der bundesweiten Raumbegrüner GmbH und kann entsprechend überregional anbieten. Damit die Grünwand immer prächtig aussieht, ist eine regelmäßige Pflege notwendig, die ebenfalls mit angeboten wird.

Weitere Informationen finden Sie unter www.engel-engelke.de

Anzeige/Unternehmensprofil



GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL&ENGELKE
DIENSTLEISTUNGSGÄRTNEREI

FR.-BACH-STR.29 · BÜCKEBURG · 0 57 22 - 33 25
www.engel-engelke.de · info@engel-engelke.de

Teufel im Detail

Neue Märkte erschließen - Wie Lebensmittel allgemein zu kennzeichnen sind und welche Mindestinformationen auf der Verpackung stehen müssen, ist EU-weit einheitlich geregelt. In den USA gelten diese Regeln allerdings nicht - hier haben FDA und USDA das Sagen. Eine Expertin wirft einen Blick auf markante Unterschiede.

Von Gisela Leon und Pia-Felicitas Homann |
pia.homann@hannover.ihk.de

Wie Lebensmittel allgemein zu kennzeichnen sind und welche Mindestinformationen auf der Verpackung stehen müssen, ist EU-weit einheitlich geregelt. In den USA gilt diese Verordnung allerdings nicht - hier entscheiden die Food and Drug Administration (FDA) und das United States Department of Agriculture (USDA) darüber, welche Informationen und wie diese Informationen auf den Gebinden der Produktverpackungen stehen müssen oder dürfen. Und tatsächlich vertreten die US-amerikanischen Behörden hier zum Teil ganz andere Ansichten als Brüssel.

Gisela Leon beschäftigt sich seit 40 Jahren mit der Kennzeichnung von Lebensmitteln, Nahrungsergänzungsprodukten und Kosmetika in der Europäischen Union, den USA und Kanada und

hat als unabhängige Beraterin inzwischen Hunderte von Etiketten auf ihre US-Konformität überprüft. In einem Interview, das die IHK Hannover mit ihr führte, geht sie in zehn Fragen auf einige markante Unterschiede in der verpflichtenden Kennzeichnung von Lebensmitteln zwischen den USA und der EU ein:

Laut EU-Verordnung müssten die Pflichtangaben eines Lebensmittels in mindestens 1,2 Millimeter großer Schrift abgedruckt werden. Ausnahmen gibt es schon - zum Beispiel bei Verpackungen, die kleiner sind als 80 Quadratzentimeter. Dann sind 0,9 Millimeter erlaubt. Gelten für Verpackungen, die für den US-Markt bestimmt sind, andere Regeln?

„1,6 Millimeter braucht es für den Druck der Pflichtangaben in den USA schon. Allerdings nicht für alle - die Nährwerttabelle hat viele unterschiedliche Schriftgrößen. Generell ist 8 Punkt Schriftgröße gefordert, aber Fußnoten dürfen in 6 Punkt gedruckt werden. Die Kalorienangabe muss in mindestens 22 Punkt abgedruckt werden, bei kleinen Verpackungen ist auch 14 Punkt erlaubt. In welcher Buchstabengröße die Netto-Füllmenge angegeben wird, hängt wiederum von der Größe der Hauptansichtsseite der Verpackung ab. Der Produktname muss jedoch in einer anderen Größe dargestellt werden - in Abhängigkeit von den anderen Angaben auf der Hauptansichtsseite.“

Welche Unterschiede gibt es mit Blick auf die Bezeichnung von Lebensmitteln? Für einige Lebensmittel, Schokolade oder Käse zum Beispiel, gibt es laut

europäischer Verordnung spezielle Vorgaben. In den USA ebenso?

„Schokolade oder Käse sind auch in den USA standardisierte Produkte. Sie sind aber anders definiert als in der Europäischen Union. Deswegen Obacht! Deutsche Herstellungsbetriebe sollten sich diese Definitionen genau ansehen, bevor sie Werbung für „Chocolate Cookies“ oder „Alpine Cheese“ in den USA machen.“

Grundsätzlich muss jedes verpackte Lebensmittel eine Liste aller enthaltenden Zutaten vorweisen. Diese sollen hierzulande absteigend nach ihrem Gewichtsanteil aufgelistet werden. Gilt diese Regel auch für die US-amerikanische Zutatenliste?

„Die absteigende Reihenfolge ist tatsächlich auch in USA vorgeschrieben. Aber die Zutaten werden hier einzeln deklariert und anders als in der Europäischen Union nicht unter Klassennamen wie Emulgatoren oder Stabilisatoren gruppiert dargestellt.“

Was ist mit Lebensmittelzusatzstoffen und Aromen, die im Zutatenverzeichnis aufgeführt werden? In den europäischen Ländern werden diese generell mit dem Klassennamen, gefolgt von der Bezeichnung oder der E-Nummer, aufgeführt.

„Und in den USA eben einzeln. Konservierungsstoffe oder Farbstoffe werden allerdings mit ihrer Funktion gekennzeichnet. E-Nummern werden in USA generell nicht verwendet.“

Welche Unterschiede gibt zwischen den USA und der Europäischen Union in der Allergen Kennzeichnung? Laut europäischen Vorgaben müssen



Foto: privat

Expertin vor Ort: Gisela Leon, Kinzer Consult LLC für EAS Consulting Group.



Einkaufen in den USA. Vieles wirkt vertraut, im Detail gibt es jedoch beachtliche Unterschiede.

hier die 14 wichtigsten Stoffe oder Erzeugnisse, die Allergien oder Unverträglichkeiten auslösen können, im Zutatenverzeichnis aufgeführt und auch besonders hervorgehoben werden.

„Die USA hat nur neun Hauptallergene definiert. Sesam wird übrigens zu Beginn des nächsten Jahres, also zum 1. Januar 2023, auch in den USA als Allergen gekennzeichnet werden müssen. Die Allergene können in der Zutatenliste oder in der nachgeschalteten „Contains“-Kennzeichnung mit ihrem Namen deklariert werden. Eine Hervorhebung durch Farbe oder Fettdruck zum Beispiel ist in den USA nicht notwendig.“

Was ist mit den sogenannten Big 7 – der verpflichtenden Darstellung der Nährwerte von Brennwert, Fett, gesättigten Fettsäuren, Kohlenhydraten, Zucker, Eiweiß und Salz in tabellarischer Form?

„Die Nährwertkennzeichnung ist in

den USA komplett anders geregelt als in der Europäischen Union. Die FDA kennt mehr als doppelt so viel, also 15 verpflichtend zu kennzeichnende Nährwerte. Obwohl es durchaus ein paar Ausnahmen von der verpflichtenden Angabe von 15 Nährwerten gibt ...

Die Angabe der Nährwerte wird auch nicht auf 100 Gramm oder 100 Milliliter, sondern auf Portionsgrößen bezogen, die in einer speziellen Verordnung für die meisten Produktkategorien festgelegt sind.“

Lebensmittel-Imitate: Zum Schutz der Verbraucher vor Täuschung sind für Lebensmittel-Imitate, also beispielsweise Pflanzenfett anstelle von Käse als Pizzabelag, spezielle Kennzeichnungsvorschriften festgelegt. Wie wird in den USA auf Imitate hingewiesen?

„Das Wort „Imitation“ wird tatsächlich von der FDA gefordert. Lesen wird man

es auf den Produktverpackungen allerdings selten, da eine beschreibende Verkehrsbezeichnung die Täuschung meistens verhindert.“

Getränke mit einem erhöhten Koffeingehalt müssen laut EU-Verordnung einen Hinweis tragen, dass sie nicht für Kinder, Schwangere und Stillende empfohlen werden. Dies gilt nicht für Lebensmittel, die auf Kaffee oder Tee basieren und in deren Bezeichnung „Kaffee“ oder „Tee“ als Wortlaut zu finden sind.

„Koffein, das nicht natürlicherweise in Kaffee oder Tee vorkommt, ist in der Zulassung in den USA sowieso stark eingeschränkt. In ‚Cola-artigen‘ Getränken darf der Anteil von 0,02 Prozent zum Beispiel nicht überschritten werden. Wenn Koffein außerhalb dieser Zulassung in einem Produkt verwendet wird, muss der Herstellungsbetrieb nachweisen können, dass der Verzehr sicher ist.“

Was können Sie uns mit Blick auf die Verwendung von raffinierten pflanzlichen Ölen und Fetten sagen? Muss in den USA hier auch ein Hinweis auf die spezielle pflanzliche Herkunft

Praxis-Tipp IHK Online-Workshop „Fitter for FDA“ vom 11.-13. Juli

Lebensmittelkennzeichnung in den USA und die Unterschiede zur EU: Statt „Nutrition Facts“ gibt es „Supplement Facts“, und was bei einem Label zwingend gekennzeichnet werden muss, darf auf dem anderen nicht angegeben werden. Und das sind nur Beispiele. Im Workshop „Fitter for FDA: US-Kennzeichnung für Nahrungsergänzungsmittel“ lernen interessierte Unternehmen von Gisela Leon mehr über die Details.

<https://t1p.de/esd4q>

lesen Sie bitte weiter auf Seite 54.>



Fortsetzung von Seite 53

erfolgen? Palmöl, Kokosfett und Sojaöl zum Beispiel? Oder gehärtetes oder teilweise gehärtetes Öl?

„Ja, das wird hierzulande ausnahmsweise einmal identisch gehandhabt.“

Letzte Frage:

Mindesthaltbarkeitsdatum und Verbrauchsdatum: Das Mindesthaltbarkeits- oder Verbrauchsdatum gehören hierzulande zu den verpflichtenden Angaben. Was liest man hierzu in den US-amerikanischen Verordnungen?

„Dass die FDA den Herstellungsbetrieben es nahelegt, ein Mindesthaltbarkeitsdatum oder Verbrauchsdatum zu verwenden. Eine verpflichtende Kennzeichnung gibt es aber nicht. In der Praxis werden deutsche Betriebe dennoch schnell merken, dass sie ohne entsprechende Daten auch in den USA nicht weit kommen: Die Handelsketten akzeptieren keine Waren, die nicht mit den entsprechenden Daten gekennzeichnet sind.“

Forum Exportförderung: Lebensmittel für Arabien

Mit einer Bevölkerung von 34,2 Millionen Menschen, darunter 30 Prozent Expats, ist Saudi-Arabien für deutsche Lieferanten ein attraktiver Absatzmarkt in der Golfregion. Rund 80 Prozent des Lebensmittelbedarfs deckt das Königreich durch Importe ab. Bahrain, zwar mit 1,6 Millionen Einwohnern im Vergleich recht klein, verfügt aber über ebenso kaufkräftige wie kauffreudige Konsumenten. Aktuelle Ernährungstrends - darunter auch bio und glutenfrei - werden in der Region gern angenommen. Hochwertig verarbeitete deutsche Lebensmittel haben ihren Markt - darunter auch Süß- und Backwaren oder Getränke.

In einer Präsenzveranstaltung am 27. Juni wird das Delegiertenbüro für Saudi Arabien und Bahrain mit einem Überblick über beide Lebensmittelmärkte geben. Vertreter von Behörden

und Unternehmen werden aus der Praxis über Trends und Vorgaben berichten. Mit der Vision 2030 hat sich Saudi Arabien für den Tourismus geöffnet, forciert den Ausbau des Gastgewerbes und der Hotelinfrastruktur. Gosaibi Foods wird daher über die Bedarfe und Trends des saudischen Cateringsektors berichten. Norbert Kahmann, Experte der IHK-Arbeitsgemeinschaft Halal und Koscher, wird durch den Workshop führen.

Das Forum „Exportförderung für die Agrar- und Ernährungswirtschaft - Saudi Arabien + Bahrain“ findet vorrangig in englischer Sprache und in Präsenz in der IHK Hannover statt. Die Teilnahme kostet 90 € zzgl. 19 % USt. (brutto 107,10 €). Das vorläufige Programm zur Veranstaltung finden Sie verlinkt und auch auf der Webseite der IHK Hannover (tagesaktuell) hinterlegt.

Auslandsmesseprogramm für deutsche Unternehmen im Jahr 2023

Es geht los in Las Vegas und endet in Kairo: 270 **Gemeinschaftsstände** in 55 Ländern will der Bund im nächsten Jahr fördern und schafft damit Möglichkeiten für Unternehmen, Auslandsmärkte zu erschließen.

Es geht los in Las Vegas und endet in Kairo: Deutsche Unternehmen können im Messejahr 2023 auf sehr vielen Messeplätzen dieser Welt von den Fördermitteln des Bundes profitieren: 270 Gemeinschaftsstände in 55 Ländern soll es geben. Allein 60 dieser Stände in China, knapp 30 in den USA und fast 130 in Südost- und Zentralasien. In letzter Region scheint insbesondere Usbekistan als interessanter Markt für deutsche Unternehmen überzeugt zu haben: Ganze sieben Mal soll das Logo „Made in Germany“ auf dem Messeplatz in Taschkent leuchten - für Unternehmen aus dem Bereich Medizintechnik, der Öl- und Gasindustrie ebenso wie für Lieferanten aus den Bereichen Umwelttechnik oder Energie. Im Nahen und Mittleren Osten will man auf 27 Messen präsent sein; in Lateinamerika an 23 Messen mitmachen. Nicht ganz so oft, aber dennoch dabei, sind Messen in Australien und Europa. Für die Mode-, Textil- und Lederindust-

rie sind die französischen und italienischen Messen ja eigentlich auch sowieso gesetzt.

Die Messen im Auslandsmesseprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) und Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) können über die Messedatenbank des Auma recherchiert werden. Für eine Übersicht der im Jahr 2023 geförderten Messen unter Auswahl des Jahres 2023 und dem Kürzel „AMP“, der für das Auslandsmesseprogramm des Bundes steht.

Die IHK Hannover informiert und berät Mitgliedsunternehmen zu verschiedenen Förderprogrammen für eine Messebeteiligung im In- und Ausland. Erste Informationen finden Sie auf der IHK-Website unter dem Stichwort „Messeförderung“. Ansprechpartnerin bei der IHK: Pia-Felicitas Homann, pia.homann@hannover.ihk.de.

Schub für die Robotik

Die Region Hannover hat eine neue **Dachmarke** für die Robotik in der Region aufgelegt. Und das Land ein **Labor** zur Unterstützung von Unternehmen..



Foto: Region Hannover/Borschel

Die Region Hannover will sich weiter zu einem Schwerpunkt der Robotik entwickeln und hat dafür mit Robotics City eine neue Dachmarke geschaffen. Ziel sei es, die seit 2013 nach und nach ausgebauten Aktivitäten unter dieser Dachmarke zu vereinen. Regionspräsident Steffen Krach setzt dabei auch künftig auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft. Neben Instituten an Hochschulen beherbergt die Region Hannover verschiedene Unternehmen mit Robotik-Schwerpunkten, einige auch als direkte Ausgründungen aus der Forschung. Zudem existieren verschiedene Institutionen, gemeinnützige Einrichtungen und Netzwerke, die die Robotik-Aktivitäten aus der Region Hannover und ganz Niedersachsen bündeln. Auch die IHK Hannover hatte sich von Beginn an in Zusammenarbeit mit der Region Hannover für das Thema engagiert, etwa bei der IdeenExpo oder in der Zusammenarbeit mit der Berufsschule in Neustadt.

Aus dem Netzwerk kommt auch der Name der neuen Dachmarke: Urheber des Begriffs Robotics City sind Dr. Jens Kotlarski, Geschäftsführer der Robocore GmbH, und Philipp Becker, Geschäftsführer der Vision Lasertechnik GmbH. Becker steuerte auch ein handfeste Ansage bei: „Wir können viel und wir machen

sehr viel. Es wird Zeit, dass wir auch darüber sprechen. Robotik, High Tech und moderne Technologie gibt es nicht nur in den Ballungszentren Berlin, Leipzig und München.“

Bei der Vorstellung der Dachmarke bezeichnete Staatssekretär Stefan Muhle, im Wirtschaftsministerium für Digitalisierung zuständig, die Robotics City Hannover als ein landesweites Strahlkraft-Projekt. Vom Land kommt eine weitere Initiative: Ein vom Land gefördertes Robotik-Labor soll Industrie und Handwerk helfen, Prozesse zu automatisieren. Im Fokus steht dabei der Einsatz kollaborationsfähiger Leichtbauroboter (Cobots), die sich auch für die Kleinserienfertigung eignen. Sie sind vergleichsweise leicht programmierbar und arbeiten sozusagen Hand in Hand mit dem Menschen – daher der Begriff kollaborationsfähig. Sie können häufig ohne Schutzzaun betrieben werden, benötigen weniger Platz und sind besonders flexibel einsetzbar.

Der neue RoboHub Niedersachsen hat seinen Sitz im Produktionstechnischen Zentrum Hannover der Leibniz-Uni in Garbsen. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt des Instituts für Montagetechnik, der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region Hannover, der Tewiss - Technik und Wissen GmbH und der Vision Lasertechnik GmbH.

Anzeige

Ab jetzt ökologisch drucken

PRINT GREEN schont Umwelt und Budget

Wussten Sie, dass ca. 70 % Ihrer Ausdrücke im Unternehmen verbleiben? Nutzen Sie dieses Einsparpotenzial, indem Sie Verbrauch und Umweltbelastung Ihrer Druck- und Kopierflotte reduzieren.

Tintenstrahltechnologie: die Zukunft des Druckens

Mit PRINT GREEN und der Heat-Free Technology von Epson gestalten Sie Ihren eigenen Sparmodus. Maximal effizient und ökologisch sinnvoll.

-  Bis zu 83 % geringerer Energieverbrauch
-  Bis zu 63 % weniger Wartungseingriffe
-  3,5 x schneller als Laser- oder Farbkopierer
-  Bis zu 83 % weniger CO₂-Ausstoß



Green IT
shaping your digital future

GREEN IT Hannover

Heinkelstr. 5

30827 Garbsen

T +49 (0) 5131 8472

E hannover@greenit.systems

W <https://git.green/ihk-nord>



EPSON
EXCEED YOUR VISION

Webinar jetzt ansehen
git.green/webinar-print-ihk



Vertretungszwang vor Finanzgericht?

Der ein oder andere **Streit mit dem Finanzamt** endet manchmal vor dem Finanzgericht. Gut zu wissen ist dann, ob ein Anwalt oder Steuerberater für das finanzgerichtliche Verfahren erforderlich ist. Das Finanzgericht Niedersachsen beantwortet diese Frage.

Die Finanzgerichtsordnung schreibt keinen Anwaltszwang für die Verfahren in erster Instanz bei den Finanzgerichten vor. Der Steuerbürger kann die Sache also auch alleine in die Hand nehmen, denn nach § 62 Abs. 1 der Finanzgerichtsordnung (FGO) können die Beteiligten den Rechtsstreit vor dem Finanzgericht selber führen.

Vor dem Hintergrund häufig komplizierter steuerrechtlicher oder auch verfahrensrechtlicher Probleme kann es jedoch sinnvoll sein, einen fachkundigen Bevollmächtigten für die Prozessführung einzuschalten. Hier gilt jedoch: nicht jeder darf mit der Hilfeleistung in Steuersachen beauftragt werden. Vielmehr regelt § 62 FGO abschließend, wer vor dem Finanzgericht vertretungsbefugt ist. Dazu gehören zum Beispiel die zugelassenen Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder vereidigten Buchprüfer.

Zulässig ist daneben auch die Vertretung durch Beschäftigte des Beteiligten oder durch volljährige Familienangehörige. Die Vertretung durch Familienangehörige ist allerdings nur zulässig, wenn sie nicht in Zusammenhang mit einer entgeltlichen Tätigkeit steht.

Der Familienangehörige darf also kein Honorar für die Vertretung erhalten oder sonst in einer Weise entgeltlich - etwa als Vermögens-, Finanzberater - für den Beteiligten tätig sein. Auch Lohnsteuerhilfe dürfen ihre Mitglieder in dem Umfang vor dem Finanzgericht vertreten, in dem sie nach dem Steuerberatungsgesetz zur steuerlichen Beratung befugt sind (beispielsweise für Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit).

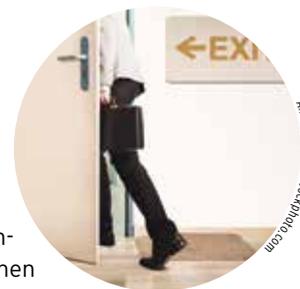
Das Gericht weist Personen oder Gesellschaften, die als Bevollmächtigte auftreten aber dazu nicht nach § 62 FGO befugt sind, durch Beschluss zurück. Wirksame Prozesshandlungen durch den zurückgewiesenen Bevollmächtigten sind ab diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Der Beteiligte müsste daher im Falle der Zurückweisung den Prozess entweder selbst weiter betreiben oder einen anderen Bevollmächtigten beauftragen.

In zweiter Instanz - vor dem Bundesfinanzhof - besteht demgegenüber grundsätzlich ein Vertretungszwang und die Beteiligten müssen einen Rechtsanwalt oder Steuerberater beauftragen (§ 62 Abs. 4 FGO). **rf**

GbR-Gesellschafter kann allein kündigen

Ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts auf unbestimmte Zeit eingetragen, also ist im Gesellschaftsvertrag über den Zeitablauf nichts bestimmt, kann die Gesellschaft grundsätzlich jederzeit von einem Gesellschafter ordentlich gekündigt werden. Nach der gesetzlichen Regelung wird eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts bei Kündigung eines Mitgesellschafters grundsätzlich aufgelöst. Ein Kündigungsgrund ist nicht notwendig. Auch eine Kündigungsfrist ist nicht einzuhalten; allerdings kann der Gesellschaftsvertrag abweichende Regelungen enthalten.

sam
t1p.de/qzcv5





BEKANNTMACHUNGEN



Geschäftsführung bei Insolvenz in der Pflicht

Der Geschäftsführer einer GmbH ist für die rechtzeitige Stellung eines Insolvenzantrages persönlich verantwortlich und kann sich dieser Verantwortung nicht schlichtweg durch Delegation von Prüfungshandlungen an Dritte entledigen. Die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters gebietet es in jedem Fall, das Prüfergebnis Dritter einer Plausibilitätskontrolle zu unterziehen und auf die Vorlage des Prüfungsergebnisses hinzuwirken. Der Geschäftsführer kann sich folglich weder auf persönliche Unkenntnis noch auf verzögerte Leistungserstellung Beauftragter berufen. Für beide Verfehlungen trifft ihn die persönliche Erstattungspflicht nach § 64 GmbHG, sollte es nach Eintritt der Insolvenzreife zu weiteren Zahlungen seitens der GmbH gekommen sein. Nach § 64 Satz. 1 GmbHG ist der Geschäftsführer der Gesellschaft persönlich zum Ersatz von Zahlungen verpflichtet, die nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit oder Feststellung der Überschuldung geleistet wurden. Auf die individuellen Fähigkeiten des Geschäftsführers kommt es für die Begründung einer Erstattungspflicht nach dem GmbHG nicht an. Mangelnde Sachkenntnis entschuldigt ihn nicht. Zulasten eines Geschäftsführers, der Zahlungen nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit oder Feststellung der Überschuldung aus dem Gesellschaftsvermögen leistet, wird vermutet, dass er dabei schuldhaft, nämlich nicht mit der von einem Vertretungsorgan einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu fordernden Sorgfalt gehandelt hat. Zur Haftung genügt die Erkennbarkeit der Insolvenzreife, wobei die Erkennbarkeit als Teil des Verschuldens vermutet wird.

sam

BEKANNTMACHUNG

Bei den nachfolgend aufgeführten Sachverständigen ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung nach § 36 GewO erloschen:

Dipl.-Ing. Peter Pickart
Berliner Str. 52
37120 Bovenden
Sachgebiet „Allgemeiner Maschinenbau; Kfz-Schäden und -bewertung sowie Straßenverkehrsunfälle“
Erloschen am 29. März 2022.

Winfried Heinz Stellmacher
Dr.-Albert-David-Str. 19
30938 Burgwedel
Sachgebiet „Schäden und Bewertung von Luftfahrzeugen der allgemeinen Luftfahrt“
Erloschen am 01. April 2022.

Mediation: IHK aktualisiert ihr Verzeichnis

Die IHK Hannover hat ihre Liste der Mediatorinnen und Mediatoren aktualisiert. Unternehmen, die das freiwillige Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konflikts nutzen möchten, unterstützt die IHK bei der Suche.

Sowohl innerhalb der Unternehmen als auch zwischen Unternehmen gehören Konflikte in den beruflichen Alltag. Konflikte bedeuten für jede Zusammenarbeit, dass der planmäßige Ablauf gestört wird, wodurch zusätzliche Kosten entstehen oder mögliche Gewinne nicht realisiert werden können. Streitigkeiten zwischen Unternehmen haben häufig den Abbruch der Geschäftsbezie-

hungen zur Folge. Nicht jeder Konflikt muss vor einem staatlichen Gericht entschieden werden. Das Mediationsverfahren ist ein freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes und stellt in vielen Fällen eine kostengünstige Alternative zu den ordentlichen Gerichtsverfahren dar. Die Mediation ist ein vertrauliches Verfahren, Eine Übersicht über die bei der IHK Hannover gelisteten Mediatorinnen und Mediatoren finden Sie im Mediatorenpool auf der IHK-Website. Die IHK hilft auch bei der Suche. Dort finden sich ebenfalls Informationen zur Durchführung eines Mediationsverfahrens.

sam

t1p.de/zzpcc

Unternehmensbörse

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de. Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org



Angeboten wird aus Altersgründen ein **Fachgeschäft für Imkereibedarf** mit großer Ausstellung. Angeboten werden Bienenbeuten aus Kunststoff und Holz mit sämtlichem Zubehör wie: Rähmchen, Mittelwände, Gitter, Mäuseschutz, Folien sowie Schutzkleidung – Kombi, Jacke, Hose, Hut und Schleier, Handschuhe – Werkzeuge – Stockmeißel, Besen, Smoker, Gläser – Einlagen, Neutralglas mit Kunststoff- oder Blechdeckel, Futter – Sirup (auch los), Futtermittel, und eine gute Beratung. Gute Kontakte bestehen zu den Vereinen aus dieser Region, die uns sehr gerne an Lehrgangsteilnehmer weiter empfehlen. Unser Geschäft hat eine Fläche von ca. 250 m².

H-A-31/2022

Angebote

Kleiner **Maschinenbaubetrieb**, aus Altersgründen zu verkaufen. Einarbeitung wird gewährleistet. Südwestlicher Großraum Hannover. Fertigung von CNC Dreh- und Frästeilen, Einzelteile und Kleinserien, **H-A-29/2022**

Der geschäftsführende Gesellschafter eines vor 14 Jahren gegründeten **Beratungsunternehmens** sucht aus Altersgründen eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Schwerpunkte sind Projekte im Umwelt-, Abfall- und Energiebereich. Das Unternehmen hat bisher seinen Sitz im Raum Hildesheim. **H-A-30/2022**

Autovermietung sucht Nachfolger in Barsinghausen. Auf dem Grundstück befinden sich 8 LKW- und 6 PKW-Stellplätze, sowie ein kleines Bürogebäude. **H-A-32/2022**

Gut etabliertes **Lebensmittel-Geschäft mit asiatischen Spezialitäten** im Einzel- und Großhandel, Eigen-Marken und -Importen und treuem Kundenstamm, sucht Nachfolger/in. Wir sind Experten für Gewürze, indischen Reis und Ayurveda-Produkte. Seit 37 Jahren beraten wir unsere internationalen Kunden und Kundinnen, wie sie indische Speisen zubereiten - traditionell, geschmackvoll, vegetarisch, vegan, gesund kochen können. Über viele vertrauenswürdige Großhändler im In- und Ausland haben

wir ein potentes Liefer-Netzwerk aufgebaut und außerdem aus der Erfahrung heraus hochwertige Eigenmarken entwickelt, die von unseren Kunden in Einzel- und Großhandel mit Begeisterung angenommen worden sind. Die Produktion von Reis, bekannten indischen Fertiggerichten und -Saucen findet in Indien statt. Der Eigentümer würde, wenn gewünscht, für einen begrenzten Zeitraum mit beratender Unterstützung zur Verfügung stehen. **H-A-33/2022**

Großhandel für Naturkosmetik & Ätherische Öle abzugeben. Wir bieten ein familiengeführtes Unternehmen zum Verkauf an. **H-A-34/2022**

Zum Verkauf steht ein kleines **drahtverarbeitendes Unternehmen**. Es werden in der Hauptsache kleinere Point-of-sale Displays, Warenträger, Haken; aber auch technische Teile wie Lampenschutzgitter gefertigt. Der Inhaber betreibt die Firma im Moment allein. Es wird im Moment ein Betriebsergebnis von 60 - 70 Tausend Euro erreicht. **H-A-35/2022**

Onlineshop im Bereich Tanzsport, Sport zu verkaufen, 11 Jahre erfolgreich am Markt. Auch für Existenzgründer geeignet. Im Onlineshop werden Artikel für den Bereich Tanzsport angeboten. Gardestiefel, Tanzschuhe, Ballettschuhe und -stiefel, Spitzenschuhe, Voltigierschuhe. Zubehör für alle Bereiche. **H-A-36/2022**

Kleines Unternehmen mit großem Erfolg im Bereich **Möbelmontagen** sucht Nachfolger. Unternehmen mit festem Kundenstamm aus dem hochwertigen Hotel- bzw. Groß-

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Hannover
Schiffgraben 49
30175 Hannover
Telefon: 0511/3107-268
Telefax: 0511/3107-450
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
Internet: www.hannover.ihk.de
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269,
E-Mail: pohlmann@hannover.ihk.de
Redaktion:
Barbara Dörmer, Telefon: 0511/3107-212
Georg Thomas, Telefon: 0511/3107-468
E-Mail: nw@hannover.ihk.de
Telefax: 0511/3107-450
Internet: www.nw-ihk.de
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover
Telefon: 0511/518-3001

Anzeigenleitung

Günter Evert

Anzeigenverkauf

Bernd Gattermann, Telefon: 0511/518-2145

Produktionsleitung

Siegfried Borgaes

Layout und Grafik

Nick Neufeld, Claudia Fricke, Siegfried Borgaes

Titelfoto

Sergei Chuyko/iStockphoto.com

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint zehn Mal jährlich zu Monatsbeginn.

Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 3. Juni

Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Druck

Evers & Evers GmbH & Co. KG
Ernst-Günter-Albers-Str. 13
25704 Meldorf
verkaufte Auflage: 25 100
verbreitete Auflage: 25 750
Druckauflage: 26 000
1. Quartal 2022
ISSN 0341-1982



objekteinrichter-Segment, sowie Küchenstudio. Seit über 20 Jahren im Weserbergland am Markt, jedoch ortsunabhängig, mit sehr guter Zukunftsperspektive. Bisheriger Wirkungskreis deutschlandweit und angrenzende Länder, aus Altersgründen, gern auch kurzfristig, an kommunikative/n Nachfolger/in mit handwerklichem Geschick abzugeben. Fuhrpark MB Sprinter und MB V 250, sowie Maschinenausstattung kann übernommen werden.

H-A-37/2022

Getränke Groß- und Einzelhandel aus Altersgründen abzugeben. Wir sind Experten in allen Fragen um Getränke und Veranstaltungen jeglicher Art. Es besteht ein fester treuer Stammkunden Anteil der täglich von unseren Lieferfahrzeugen mit allem versorgt wird was mit Getränken zu tun hat. Zu den Kundengruppen gehören Privatpersonen, Seniorenheime, Firmen, Krankenhäuser/Rehakliniken, Veranstaltungen und Gastronomie.

H-A-38/2022

Europaweit tätiges Unternehmen auf dem Gebiet der **Raumbeduftung** (Herstellung und Vertrieb von Raumbeduftungsgeräten und Düften), zu veräußern. Das Unternehmen (GmbH) ist langjährig auf dem Gebiet der Raumbeduftung tätig. Der Markenname ist bei Kunden und Lieferanten eingeführt und als Wortmarke geschützt. Bisher werden zu 95% B2B Kunden adressiert und es existiert ein aktiver Kundenstamm mit mehr als 500 Adressen aus den Branchen Einzelhandel, Medizin, Hotellerie, Fitness, Seniorenheime und Dienstleistungsunternehmen. Die Übergabe und Begleitung kann flexibel und zeitnah gestaltet werden. Der Kaufpreis beträgt 25 Tausend Euro zzgl. Warenlager.

H-A-39/2022

Kleines, gut aufgestelltes **Unternehmen mit dem Fertigungsschwerpunkt CNC-Fräsen und -Drehen**, aus dem Bereich Medizin-, Mess- und Leiterplattenprüftechnik, aus Altersgründen zu verkaufen. In kleinen und mittleren Serien fertigt ein gut geschultes kleines Team komplexe Baugruppen und -teile auf modernen Bearbeitungszentren und CNC-Drehmaschinen. Das Unternehmen befindet sich südwestlich von Hannover, gut angebunden an BAB, Bus, DB und zudem in reizvoller Wohngegend mit ausgewiesenem guten Erholungswert. Die Gewerbeimmobilie steht ebenfalls zum Verkauf.

H-A-40/2022

Profitabler **Onlinehandel in der der Kategorie Befestigungstechnik** mit einem Umsatz von circa 500 000 Euro Umsatz pro Jahr (seit 20 Jahren am Markt) abzugeben. Es wird über alle gängige Handelsplattformen sowie, über drei eigene Marken Web-Shops vertrieben. Der Shop hat verschiedene Lösungen im Bereich der Befestigungstechnik für TV-Geräte, Beamer, Lautsprecher und Tablets im Angebot. Das breite Sortiment umfasst verschiedene TV-Halterungen oder Möbel für privaten Gebrauch, Lösungen für professionellen Einsatz sowie Büromöbel mit beweglichen Monitor Halterungen für Schreibtische.

H-A-41/2022

Kleiner, gut etablierter **Garten- und Landschaftsbaubetrieb** in der Region Hannover im Rahmen einer Ruhestandsregelung abzugeben. Einen Schwerpunkt der Tätigkeit bildet die Natursteingestaltung sowie alle insbesondere damit zusammenhängenden Pflasterarbeiten. Zu den Mitarbeitern besteht ein partnerschaftliches, familiäres Verhältnis. Zum Verkauf steht das Unternehmen inkl. Betriebsausstattung, Kunden-/Lieferantenbeziehungen und neu gestalteter, prägnanter Internetseite. Neben der Übernahme durch ein bereits bestehendes Unternehmen eignet sich das Unternehmen insbesondere gut für die Übernahme durch einen Existenzgründer mit ersten Branchenerfahrungen.

H-A-42/2022



WIRTSCHAFT ... IM FERNSEHEN

Parfüm – der große Duftraub

2019 wurde weltweit für 41 Mrd. Euro Parfüm verkauft. Viele Duftstoffe können synthetisch hergestellt werden, doch natürliche Rohstoffe sind sehr begehrt. Aber sie sind nicht zwingend nachhaltig.

Dienstag, 7. Juni, 3sat, 22.25 Uhr

Wirecard: Die Milliardenlüge

Die Dokumentation erzählt aus der Perspektive Einzelner, die über zehn Jahre und länger immer wieder auf die kriminellen Machenschaften bei Wirecard hingewiesen haben: Geldwäsche, Bilanzfälschung, Betrug. Dennoch konnte das Unternehmen mühelos in den Dax aufsteigen. **Dienstag, 7. Juni, NDR Fernsehen, 23.30 Uhr**

Scheitern als Chance

Irren ist menschlich. Trotzdem verbinden viele Menschen mit Fehlern Angst, Scham und Schuldgefühle. Dabei zeigt die Forschung: Wir müssen lernen, zu scheitern, um erfolgreich zu sein. Die wichtigste Erkenntnis der Fehlerforschung ist: Je mehr Fehler sichtbar werden, desto seltener wiederholen sie sich.

Donnerstag, 9. Juni, 3sat, 20.15 Uhr

Hafenmeister und Hafenmeisterinnen

In den mehr als 200 Häfen in Norddeutschland kümmern sich Hafenmeisterinnen oder Hafenmeister um die vielen privaten Boote, die auf Nord- und Ostsee und auf dem Wasser im Binnenland unterwegs sind.

Freitag, 10. Juni, NDR Fernsehen, 21.15 Uhr

Keine Zinsen, miese Rente

Seit zwölf Jahren gibt es für Gespartes nur noch ganz wenig bis gar keinen Zins mehr. Das trifft besonders Menschen, die privat fürs Alter vorsorgen müssen. Michael Houben hat für mit Betroffenen und Experten gesprochen: Wer ist Gewinner, wer Verlierer der niedrigen Zinsen? Was können Menschen tun, die beim Sparen noch jahrelang mit niedrigen Zinsen kalkulieren müssen? **Samstag, 11. Juni, tagesschau24, 21.30 Uhr**

Der lange Weg zum schönen Wohnen

Frauen sind in der Baubranche nach wie vor selten. Die 23-jährige Celina Wlecke aus Hunteburg in Niedersachsen, gelernte Maurer- und Betonbaumeisterin, arbeitet im Betrieb ihrer Eltern, den sie Ende nächsten Jahres übernehmen wird. Maren Teuber hat Töpferin gelernt und später Keramik und Design in Heiligendamm studiert. Nun soll sie eine Hausfassade in Kühlungsborn mit Mosaiken verzieren.

Montag, 13. Juni, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Sandstrand um jeden Preis

Jahr für Jahr müssen die Sylter neuen Sand aufschütten. Eine Sisyphusarbeit, denn Wind und Wellen tragen ihn anschließend Meter für Meter wieder ab. Der Sand kommt vom Meeresboden weit draußen in der Nordsee, was regelmäßig Millionen von Euro verschlingt. Tobias Lickes begleitet Forschende des Alfred-Wegener-Instituts auf ihrem Schiff „Mya II“ bei der Vermessung der Abbaugelände des Sandes unter Wasser.

Montag, 13. Juni, NDR Fernsehen, 22.00 Uhr

Jung und wild in der Heide

Aufbruchstimmung in der Lüneburger Heide: Junge Ex-Großstädter und findige Heidgeier bringen gemeinsam frischen Wind in den Naturpark. In der beliebten Urlaubsregion wird Tradition neu interpretiert.

Donnerstag, 16. Juni, NDR Fernsehen, 15.00 Uhr

Renaissance der Atomkraft?

Deutschland will und muss sich unabhängig von russischem Gas machen. Zeitgleich ist der Atomausstieg Ende 2022 beschlossene Sache. Doch der Ukraine-Krieg markiert eine Veränderung der Energiedebatte in ganz

Europa - und in Deutschland taucht die Frage auf: Sollten die Laufzeiten der aktiven Atomkraftwerke doch verlängert werden - und was wäre der wahre Preis der Verlängerung der Laufzeiten?

Dienstag, 21. Juni, 3sat, 22.25 Uhr

Kulturtechniken im Umbruch

Lesen, Schreiben, Rechnen sind elementare Kulturtechniken für die Gestaltung von komplexen Gesellschaften. Werden jetzt auch digitale Kompetenzen für Kommunikation und Teilhabe benötigt?

Donnerstag, 23. Juni, 3sat, 21.00 Uhr

Brot ist ein Statement

„Wenn ich wüsste, dass ich morgen sterben würde, dann würde ich auch heute noch einen Sauerteig ansetzen“, sagt Arnd Erbel schelmisch. Nach seinen Lehrjahren im Ausland und in Deutschland kam er in die fränkische Heimat zurück, übernahm von seinem Vater die traditionsreiche Backstube und verwandelte sie in eine innovative und international beachtete Stätte der neuen Brotkultur. Erbel verwirklichte Konzepte des Slow Food, der lokalen Zulieferung, des artgerechten und biologischen Anbaus und vor allem der menschlichen Nähe. Erbel macht vor allem Brot für die Menschen in seiner Heimat.

Mittwoch, 22. Juni, Arte, 19.40 Uhr

Gesünder arbeiten, besser leben

Präsenzpflicht, Vierzigstundenwoche und starre Hierarchien - jahrzehntealte Arbeitsmodelle stehen auf dem Prüfstand. Unternehmen müssen kreativ werden, um neue Mitarbeitende zu finden.

Donnerstag, 30. Juni, 3sat, 20.15 Uhr

... ALS STREAM & PODCAST

0511: Das Magazin aus Hannover

Der Landesjugendring fordert „Niemals Krieg“. Dazu gibt es ein Gespräch mit Regina Gehlisch. Außerdem: Wie sieht die Ideen-Expo 2022 aus?

<https://t1p.de/gwqhi>

Wirtschaftshochzwei

074 Labour Shortage - der Arbeitskräftemangel ist da! Alle reden drüber, aber was macht man daraus? Der Arbeitskräftemangel wird sich zum größten Problem der Wirtschaft entwickeln. Und bereits heute zeigen sich die ersten größeren Probleme. <https://t1p.de/zw5rf>

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



Laetitia Teuber in einem Meeting.

Topmanagerinnen in der Finanzwelt

In der Finanzwelt sind Frauen an den Hebeln der Macht immer noch eine sehr rare Spezies und werden oft als „Drahenfrauen“ bezeichnet. Die Doku zeigt fünf starke, erfolgsorientierte Geschäftsfrauen, die alles unter einen Hut zu bringen scheinen: Arbeit, Familie und ihre Weiblichkeit. In Europa und Asien, in ihren eleganten Büros, zu Hause und in ihrer Freizeit gefilmt, schildern sie, welche Überlebensmechanismen sie angewendet haben, um nach oben zu kommen. Aber um welchen Preis?

Freitag, 17. Juni, tagesschau24, 23.00 Uhr

MEDIEN

BUCHTICKER +++

Für den Weg nach Down Under

Die Deutsch-Australische Auslandshandelskammer hat ihren Immigration Guide aktualisiert. Die deutschsprachige Publikation wendet sich an Menschen, die für eine begrenzte Zeit oder dauerhaft nach Australien auswandern wollen. Das Handbuch bietet eine erste Hilfe für die Planung des Aufenthalts und gibt Tipps für die erste Zeit nach der Ankunft in Australien. Darüber hinaus hilft der Immigration Guide auch Firmen, die deutsches Personal in Australien beschäftigen wollen.

Immigration Guide Australien

Die 45-seitige Publikation kostet 35 Euro bzw. 45 A\$ (inklusive 10 % GST) und kann über die AHK Australien bezogen werden. <https://t1p.de/as9y9>

Städtereisen-Studie

Damit Städte sich zielgerichtet touristisch vermarkten können, hat der Deutsche Tourismusverband zusammen mit Projektpartnern die „Städtereisenstudie 2021“ aufgelegt. Dazu wurden im November und Dezember 2021 mehr als 5000 städtereiseaffine Personen im Alter von 18 bis 69 aus allen deutschen Bundesländern befragt, unter anderem zu 150 Städten aus dem In- und Ausland - aus dem IHK-Bezirk Hannover, Göttingen, Hameln, Hannover und Hildesheim. Die Ergebnisse stehen als Zusammenfassung (www.t1p.de/yv323) sowie als 137 Seiten umfassender Studienbericht (www.t1p.de/lbokh) zum Download zur Verfügung. Außerdem können dort vier im Januar 2022 aufgezeichnete Webinare (www.t1p.de/luxly) zum Städtetourismus abgerufen werden.

Das Kapital - für neue Unternehmen

Der überarbeitete Leitfaden „Start-ups: Finanzierung und Wagniskapital“ informiert über geeignete Finanzierungsbausteine.

www.t1p.de/as9y9



Anzeige

Gemeinsam die Zukunft gestalten!



ZUKUNFTSHOCHSCHULE EMDEN/LEER

Werden Sie unser Partnerunternehmen im dualen Studium und übernehmen Sie die praktische Ausbildung der Nachwuchskräfte von morgen!

Ihre Vorteile:

- hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- starke Unternehmensbindung
- kurze oder keine Einarbeitungszeit
- hohe Leistungsbereitschaft
- Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Forschung

Unsere Fachbereiche:

- Seefahrt und Maritime Wissenschaften
- Soziale Arbeit und Gesundheit
- Technik
- Wirtschaft

Nähere Infos zu unseren dualen Studiengängen:

- » zsb@hs-empden-leer.de
- » 04921 807-7575



Corina Paetsch

**Präsidentin der Bundesbank-Hauptverwaltung
in Hannover, 43, geb. in Göttingen**

ICH BIN

... seit 1. April Präsidentin der Bundesbank-Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und von Frankfurt nach Hannover gekommen.

ALS CHEFIN

... bin ich immer wieder begeistert, was wir alles mit unseren unterschiedlichen Fähigkeiten, Talenten und Ideen gemeinsam erreichen können. Und meist ist das Ganze dabei deutlich mehr "als nur die Summe seiner Einzelteile".

ALS DIGITALE VORDENKERIN

... habe ich mich anfangs nicht gesehen. Allerdings halte ich nichts davon, vor der Realität die Augen zu verschließen. Die Welt in der Bundesbank und vor unseren Toren, sprich bei unseren Geschäftspartnern und sonstigen Finanzakteuren, verändert sich eben. Ich glaube wir sind veränderungsfähiger als wir oftmals glauben. Dass die Digitalisierung auch ganz neue positive Möglichkeiten bietet, versuche ich als anfängliche Digitalisierungsskeptikerin mittlerweile hier im Haus zu vermitteln.

ALS FREUNDIN

... vom Reisen in andere Länder erfreue ich mich auch privat immer wieder daran, dass wir in Europa eine gemeinsame Währung haben.

ALS POLITIKERIN

... wäre ich ungeeignet. Ich bin dankbar dafür, dass sich Politikerinnen und Politiker für unsere Demokratie engagieren. Zumal in Zeiten der verbalen Verrohung und hyperaktiver sozialen Medien, wo jeder sehr einfach zur verbalen Zielscheibe werden kann. Ich bedauere es, dass politisches Engagement in demokratischen Parteien gesellschaftlich so wenig Wertschätzung erfährt.

ALS KIND

... ging mein erster Schulausflug nach Hannover: Erst ins neue Rathaus und dann in den Zoo. Damals wie heute verbinde ich mit der Stadt Hannover sehr viel Schönes.

ALS LETZTES

... würde ich wohl auf Schokolade verzichten wollen. Ganz ohne Laster geht es dann eben doch nicht.

DIE MUTIGE FRAGE

Was würden Sie einem Bekannten sagen, der in Bitcoins investieren möchte?

Wie sehr hängst Du an Deinem Ersparten ... ?! Scherz beiseite, Zentralbanker betreiben aus guten Gründen keine Anlageberatung, wer in die sogenannten Kryptowährungen investieren will, mag es - in Eigenverantwortung - tun. Die Notenbanken sehen Bitcoin & Co. aber, auch wenn die dahinterliegende Technik interessant ist, vor allem als äußerst volatil und entsprechend risikobehaftete Anlageklasse und nicht als Alternative zu einem staatlichen Währungssystem.

 Im Webmagazin sehen Sie, welches Bild uns Corina Paetsch noch von ihrem Smartphone geschickt hat.



**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

Jede Menge Tapetenwechsel

Niedersachsens Wirtschaftsgeschichte ist voll von großartig-bunten Geschichten. Wussten Sie, dass **Einbeck** ein Zentrum der Tapetenherstellung war?

Fotos: Stadtmuseum Einbeck
Text: Klaus Pohlmann |
klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Tapeten, ausgerechnet. Da ziehen sich Rollen bedruckten Papiers durch die Wirtschaftsgeschichte und tauchen dann unvermutet in verschiedensten Museen auf. Das mag heute, in einer Zeit, die man getrost Rohfaser-Epoche nennen darf, überraschen. Aber eine Tapete, die hatte doch vormals einen ganz anderen Stellenwert.

Doch von Anfang an. „In der permanenten Gewerbe-Ausstellung befinden sich jetzt interessante Muster von Tapeten, darunter auch von ‚waschbaren Tapeten mit mattem Lustre‘ aus der Fabrik von C. Herting zu Einbeck.“ So heißt es in der Ausgabe des Hannoverschen Wochenblatts für Handel und Gewerbe vom 8. Juni 1872, mithin vor ziemlich genau 150 Jahren. Wobei übrigens noch zu klären wäre, ob die besagte Gewerbe-Ausstellung Keimzelle des späteren hannoverschen Handels- und Industriemuseums war und also engstens verbunden mit der IHK Hannover.

Aber weiter im Tapetentext von 1872, der nichts anderes als eine Lobeshymne ist: Nach langjährigen Versuchen sei es dem Herrn Herting gelungen, ein Bindemittel herzustellen, welches dadurch, daß es immer härter wird, „allen Farben auf Papier, Geweben, Thon, Kalk, Holz, Glas u.s.w. eine unberechenbare Dauer der Schönheit garantiert.“ Eine unberechenbare Dauer der Schönheit! Das gilt wohl nicht nur für Tapeten und Farben ...

Herting jedenfalls begann in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der handwerklich-künstlerischen Tapetenherstellung. Blumenmotive waren seine Spezialität. Und erfindetrisch war er auch.

Herting-Tapeten finden sich auch im Kulturerbe Niedersachsen. Das ist ein gemeinsames Internetangebot (www.kulturerbe.niedersachsen.de) von Bibliotheken, Archiven und Museen, koordiniert von der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und selbsterklärtes Kompetenznetzwerk für das digitalisierte kulturelle Schaffen des Landes. Alle Rohfaser-Fans dieser Welt sollten sich dort zumindest mal die Perlmutter-Tapete ansehen, die auf 1865 datiert und einem K.F.L. Herting zugeschrieben wird, Karl Friedrich Ludwig. Der gleiche Mann wie der Farbentüftler C. Herting, der sich - vielleicht einer Mode folgend - auch mal Carl schrieb?

Mit diesem Teil städtischer Geschichte hat man sich im PS.Speicher Einbeck (www.ps-speicher.de) beschäftigt. Aber das ist doch ein Museum für Mobilität und nicht für Immobiliendekoration? Im PS.Depot Motorrad allerdings, das auf drei Etagen rund 800 Motorräder zeigt, sieht man seit 2020 auch eine Sonderausstellung unter dem Titel „Bedruckt und geklebt - die Geschichte des Tapetendrucks in Einbeck“, unter anderem mit Tapetendruckmaschinen. Denn schließlich ist das Depot in den historischen Gebäuden der Tapetenfabrik Vereta untergebracht.

Was für ein klangvoller Name - Vereta. Und doch so bodenständig er-



Blumen für die Wand: Dafür steht der Tapeten-Pionier Carl Herting aus Einbeck.

STREIFLICHT

Abgekupfert

Dreister geht es eigentlich nicht. Da wird irgendwo auf der Welt das Druckmessgerät eines deutschen Herstellers kopiert. Und ausgerechnet auf der Fälschung - und zwar nur dort! - steht der Schriftzug „Made in Germany“. Oder, in einem anderen Fall, wird nicht nur ein Kugellager nachgemacht, nicht nur der Markenname übernommen, sondern gleich die ganze Verpackung täuschend ähnlich imitiert. Allein die Qualität bleibt auf der Strecke, was bei technischen Bauteilen fatal ist und den guten Ruf des Originalproduzenten beschädigt. Interessanterweise sind diese beiden besonders dreisten Imitate sogar bei der diesjährigen Plagiarus-Verleihung sogar nur auf den Plätzen zwei und drei gelandet. Ganz oben steht ein im Wesentlichen eins zu eins kopiertes Besteckset. Der Plagiarus rückt jedes Jahr Imitate deutschen Industrie-Designs in den Blick. Original und Fälschung nebeneinander sind immer wieder frappierend. In diesem Fall sagen Bilder mehr als Worte. pm



Made in Germany? Eben nicht. Nur das Vorbild kommt aus Deutschland.

Foto: Plagiarus



Fortsetzung von Seite 63

klärt: Vereinigte Tapetenfabrik. Der Einbecker Tapetenfabrikant Fritz Peine, seit Ende des 19. Jahrhunderts im Geschäft, schloss sich später mit der Cölner Tapetenfabrik in Köln-Nippes zusammen. Apropos klangvoll: Der vormalige Eigentümer des Kölner Vereta-Zweigs hieß Klein, Vorname: Chrysanth. Das geht aus einer Mitgliederliste der Gemeinschaft Deutscher Tapetenfabriken des Jahres 1941 hervor, als beide Unternehmen noch eigenständig arbeiteten.

Vorsitzender der Tapetengemeinschaft war August Hölscher, Norddeutsche Tapetenfabrik Hölscher und Breimer, Langenhagen vor Hannover. Dann wäre da die Ahlterer Tapetenfabrik G.m.b.H in Ahlten vor Hannover. Dass die Hannoversche Tapetenfabrik ihren Sitz in Bramsche hat: geschenkt. Dafür taucht das hannoversche Traditionsunternehmen Uihlein - dessen Neon-Eule noch immer auf die Innenstadt herunterblickt - gar nicht in der Liste auf. Die Tapetenfabrik von G.L. Peine in Hildesheim, die mit ihrer Marke Hildesia wirbt, aber schon. Und schließlich die Tapetenfabrik Deutschland, womit wir wieder in Einbeck wären.

„In der Blütezeit gibt es in Einbeck zwei Tapetenfabriken, mehrere Formstechereien und Zeichenateliers. Bis Ende der 1980er Jahre ist Einbeck eines der Zentren der deutschen Tapetenherstellung.“ Zu diesem Schluss kommen Johann Seevers und Tessa Stahnke, die im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahrs die Tapetenausstellung im PS.Depot er-

arbeitet haben. Bis mindestens Anfang des 20. Jahrhunderts finden sich auch noch Hinweise auf den Herting-Nachfolger Pepper und dessen Tapetenproduktion. Kein Wunder also, dass das StadtMuseum Einbeck (www.stadtmuseum-einbeck.de) über viele Zeugnisse der städtischen Tapetengeschichte verfügt. Und tatsächlich: Auch ein Unternehmen gibt es noch, das sehr bewusst den Traditionsnamen Vereta weiterführt: Die Vereta GmbH, gegründet 2002, beschäftigt sich allerdings mit Thermosensorik.

Damit wären also fast am Ende der Rolle. Fast. Denn nicht allzu weit entfernt von der Tapetenstadt Einbeck, in Kassel, verfügt das Deutsche Tapetenmuseum über rund 23 000 Exponate. Die aber zurzeit nur in Teilen über einen Online-Katalog zugänglich sind. Das Museum, das 1923 vom Verein Deutsches Tapetenmuseum gegründet wurde, baut neu. Wahrscheinlich mit möglichst vielen Wänden.

Xwww.IHK-Re Ab

Archive treffen Unternehmen Hat Niedersachsen Nachholbedarf bei der Bewahrung seiner Wirtschaftsgeschichte? Und wenn ja: Was kann man tun? Um diese und andere Fragen geht es bei der Veranstaltung der IHK und des Wirtschaftsarchivs Wolfenbüttel am **23. September in Hannover**. Interesse an einer Teilnahme? Melden Sie sich unter klaus.pohlmann@hannover.ihk.de



Stadtmuseum Einbeck

Vor der Tapete: Formstecherei-Werkstatt in Einbeck.

Fredener Musiktage: Fokus Lateinamerika

Bei den 31. Internationalen Fredener Musiktagen steht Lateinamerika im Fokus. Zwischen dem 29. Juni und dem 7. August zeigen insgesamt zehn Sommerkonzerte in Freden und Alfeld einen Ausschnitt aus den vielfältigen musikalischen Stilen und Farben. Tango, Samba-rythmen und die Klänge Kubas mischen sich mit Kammermusikwerken von Komponisten aus Chile, Uruguay, Brasilien,

Argentinien und Venezuela sowie zwei Uraufführungen. Zum Programm gehören außerdem ein Kinoabend und eine Vernissage. Mit ausschlaggebend für das Festival-Motto „Lateinamerika“ war der 100. Geburtstag von Astor Piazzolla im vergangenen Jahr. Die Musik des Argentiniers zieht sich durch viele Programme und findet seinen Höhepunkt im Festivalfinale am 7. August: Dann kommt „María de Buenos Aires“ zu einer konzertanten Aufführung, eine Tango Operita von Piazzolla für Mezzosopran, Tenor, Sprecher, Bandoneon und kleines Orchester. **r/dö**

www.fredener-musiktage.de

Auch das D'Takito JamDuo widmet sich Piazzolla und dem Tango.



Komitas Museum Institute, Georg Perleupertyan/Photography

Basketballer lieben das: Wenn der Ball ohne den Ring zu berühren ins Netz klatscht. Swish heißt das, trifft aber das Geräusch nicht so richtig. Wer sich's korrekt anhören will, hat am 27. November in Hannover die Gelegenheit, wenn die Harlem Globetrotters in Hannover in der Swiss (nicht Swish) Life Arena ihre ganz eigene Vorstellung von Basketball zeigen: Sport als Mischung aus Artistik und Show. Zwei der Ballkünstler waren schon im Mai in Hannover, zu einer Trainingseinheit mit Jugendspielern der Linden Dudes, einem der engagierten Basketballvereine in und um Hannover. Bei aller Show: Sport verbindet.

pm

Swish

**A
U
S
R
E
I
S
S
E
R**

STREIFLICHT

Warp

Wenn es doch so einfach wäre. In der Zukunft reicht ein Satz: Scotty, Warp-Geschwindigkeit. Sagt Captain James T. Kirk auf der Brücke. Und Scotty machts, notfalls in drei Minuten. Dann bewegt sich die Enterprise mindestens mit Lichtgeschwindigkeit durch unendliche Weiten. Lichtgeschwindigkeit: Das Wort benutzte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und meint damit den Versuch, innerhalb kürzester Zeit Flüsigas nach Deutschland zu holen. Ende des Jahres soll das erste schwimmende Terminal da sein, dann muss auch die nötige Infrastruktur geplant, genehmigt und gebaut sein. Ein Zeichen setzen, dass es in Deutschland auch schnell geht, sagte Habeck in Hannover. Ja, das wäre es. Doch wir brauchen Tempo nicht nur dabei, sondern in allen möglichen Bereichen: G-e-n-e-h-m-i-g-u-n-g-s-v-e-r-f-a-h-r-e-n. Wie wäre es also, wenn jemand auf der Brücke mal in den Verwaltungsmaschinenraum rufen würde: Hey Leute, wir brauchen Warp-Geschwindigkeit. Schnell. **pm**

+++ Und sonst noch ... +++

+++ Die Hall Art Foundation richtet auf Schloss Derneburg in Holle noch bis Ende November die erste Einzelausstellung der gefeierten indonesischen Künstlerin Christine Ay Tjoe in Deutschland aus; Tickets über www.sdmuseum.de. +++ Das Kunstmuseum Wolfsburg widmet sich mit der Ausstellung „Checkpoint. Grenzblicke aus Korea“ der Teilung zwischen Nord- und Südkorea, der Demilitarisierten Zone zwischen den beiden Staaten und der

Aussicht auf eine gemeinsame Zukunft; zu sehen bis zum 18. September. +++ Die Walkenrieder Kreuzgangkonzerte sind nach zwei Jahren Pause zurück; im Juni/Juli stehen zwölf Veranstaltungen internationaler Spitzenklasse - unter anderen kommen Götz Alsmann, Katharina Thalbach und Tim Fischer - auf dem Programm. Info/Tickets: www.walkenrieder-kreuzgangkonzerte.de +++



ZEITREISE

vor
25
Jahren



**Niedersächsische
Wirtschaft**

Kauf per Computer: Was da auf den Handel zukommt, läßt sich schwer abschätzen. Nur eins steht fest: Die Potentiale für Tele- oder Homeshopping sind gewaltig. **Juni 1997**

vor
75
Jahren

Niedersächsische Wirtschaft

Zur Lage in der Stromversorgung wird vom niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft darauf hingewiesen, daß die verfügbaren Stromleistungen trotz der Einschränkung der industriellen Produktion nicht ausreichen, um Strecken- und Gebietsabschaltungen zu vermeiden. Mit Einschränkungen in der Stromversorgung ist also zunächst noch zu rechnen. **Juni 1947**

vor
50
Jahren

**Niedersächsische
Wirtschaft**

Olympische Gigantomanie ... Die riesigen Trägerkonstruktionen, die das gigantische, einem Zelt ähnliche Dach stabilisieren und wie unschöne Ladebäume in den Himmel ragen, sind zweifellos nicht für jeden eine Augenweide. Daß es auch anders geht, beweist die von der Form wie von der Zweckmäßigkeit her gut gelungene Radrennbahn, die zudem zweifellos noch den Vorteil des verhältnismäßig Preiswerten haben dürfte. An diesen Beispielen wird deutlich, daß hohe Kosten nicht unbedingt mit baulicher Schönheit identisch sein müssen. **Juni 1972**

vor
150
Jahren

Hannoversches Wochenblatt

Handel und Gewerbe.

Während das Project eines interoceanischen Canals zur directen Verbindung des atlantischen Oceans mit dem Stillen Meere, immer noch nicht zur völligen Reife gelangen will* und die (allerdings nur 47 3/5 englische Meilen lange) Eisenbahn über den Isthmus zwischen Panama und Colon (Alpinwall) den Verkehrsverhältnissen lange nicht Genüge leistet (auch diese Bahn des zerstörenden Einflusses der Atmosphäre, der Insekten und der mächtig wuchernden Vegetation wegen steten Ausbesserungen unterworfen ist, so daß die Zahl der hiermit beschäftigten Arbeiter durchschnittlich 3000 beträgt) - schreitet der Bau einer Eisenbahn zwischen Puerto Caballos und dem Golf von Fronseca, in der Republik Honduras, fast genau gegen Süd über den Continent laufend, rüstig fort. **Juni 1872**

Anm.: Der Panama-Kanal wurde dann 1914 eröffnet.



**Jetzt buchen.
Im Juli & August
genießen.**

DIE EXKLUSIVE LOCATION ZUM MASCHSEEFEST

Edles Ambiente, direkt am Wasser, ein lauer Wind und exzellentes Catering: Das bietet Ihnen der SeeSalon zum Maschseefest. Buchen Sie schon jetzt diese exklusive Location am Nordufer für Ihr **Firmenevent** – oder Ihre **private Feier**. So wird das Maschseefest 2022 für Sie unvergesslich!

Die Location | für geschlossene Gesellschaften mit bis zu 100 Personen

Der Zeitraum | vom 27.07. bis 14.08.2022

Preis | 99 € pro Person*, inkl. abwechslungsreichem Buffet und Getränken

Bitte sprechen Sie uns an:

Verlagsgesellschaft Madsack

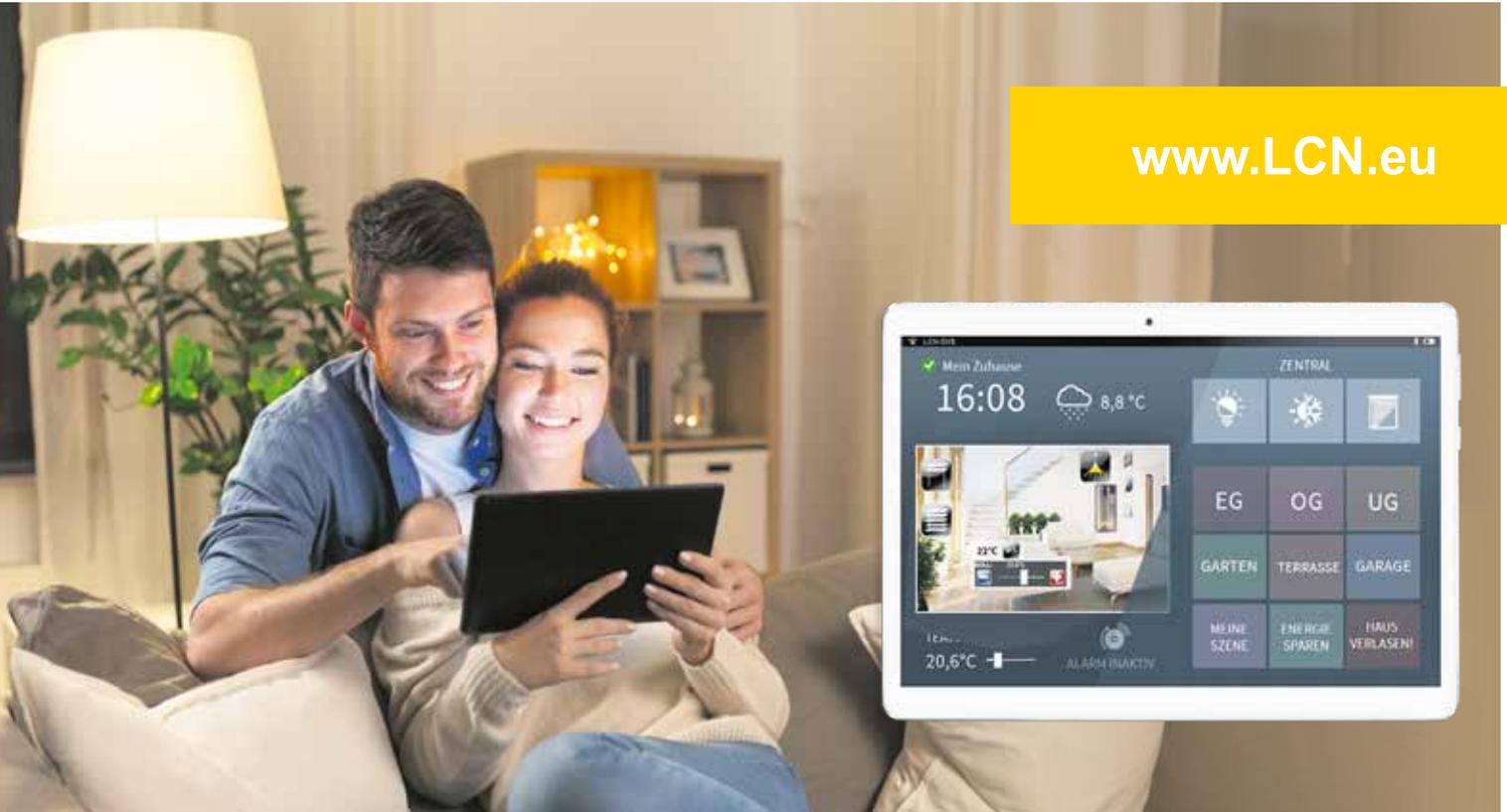
Amy Ehrhardt

E-Mail: info@madsack-seesalon.de

www.madsack-seesalon.de

(zzgl. MwSt., Pauschale gilt für einen Zeitraum von 5 Stunden.)





www.LCN.eu

Smart Home. Smart Building

Vom intelligenten Eigenheim bis zum vollautomatisierten Bürohochhaus

Als eines der leistungstärksten Bussysteme steht das Local Control Network seit 30 Jahren für Gebäudeautomation in Perfektion. Auf nur einer Ader in der konventionellen Hausinstallation, bietet LCN ein Höchstmaß an Funktionalität und Komfort bei einem einfachen und günstigen Einstieg.

Von intelligenten Busmodulen und „ausgezeichneten“ Design-Glastastern über modernste Sensortechnik bis hin zur weltweiten Gebäudevisualisierung - alles aus einer Hand. **Made in Hannover.**

Der High-End Installationsbus

- Beleuchtungssteuerung
- Heizung und Klima
- Fernüberwachung
- Fenster- und Rollladensteuerung
- Zutrittskontrolle
- Sensortechnik
- Alarm



reddot design award
winner

